

2007

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2007

1524 Bewohner

Vereins-Mitglieder:257

Wahlen:

Kassenprüfer Hr: Neethen und Hr. Ipser

Hochwasserschutz, Gespräch mit Senator Geissler, es gibt unterschiedliche Vorschläge (Geissler) mobile Schutzwand am Fähranleger, Erhöhung des Fährvorplatzes in Form einer Welle (Bode Im Schaukasten hängt eine überholte Priwallkarte)

Die Gelder für Reinigung der Wege auf dem Priwall wurden gestrichen, Grünpflege und Sauberkeit in Travemünde top, auf dem Priwall katastrophal

Priwall: SPD – Travemünde unterstützt Forderung der Interessengemeinschaft »Behutsame Priwallentwicklung

Travemünde 02.01.2007

Geschichte des Priwall

Die Veranstaltungsreihe »Kaffee & Mehr« unter der Leitung von Rudi Lichtenhagen und Team startet in diesem Jahr mit einem Bilder-Vortrag über den Priwall. Karl-Heinz Axen und Rolf Fechner, beide in Heimatkunde bewanderte Travemünder, werden mehr als 100 historische Ansichten des Priwalls zeigen. Der Zeitbogen reicht vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in das Jahr 1990. Damit wird eine im letzten Jahr erfolgreich durchgeführte Veranstaltung fortgesetzt. Natürlich werden dabei auch die Grenze und die Grenzöffnung 1989 behandelt. Die Veranstaltung »Kaffee und Mehr« wird seit Jahren vom Gemeinnützigen Verein zu Travemünde (GVT) durchgeführt. Der Vortrag findet am Mittwoch, 17. Januar 2007, um 15.00 Uhr im Saal des Gesellschaftshauses, Torstraße 1, statt. Der Eintritt zur Veranstaltungsreihe »Kaffee & Mehr« ist wie immer frei. **HN**

Grenz-Fotos vom Priwall:



Priwall-Grenzturm Anfang der 70er Jahre, noch aus Holz. Foto: PRIVAT



Hinweisschild »Halt – Hier Zonengrenze«. Zum Glück lange Vergangenheit. Foto: PRIVAT

Externe Links zum Artikel:

Stadtzeitung Lübeck

Vom Aal bis zum Zuckertang

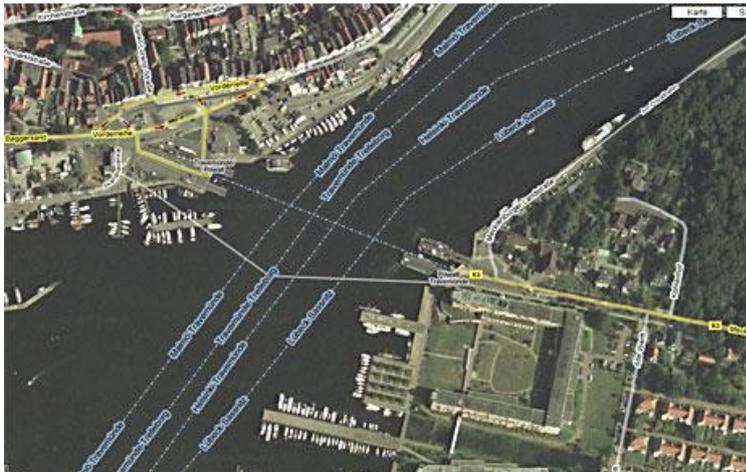
Ein Vortrag mit Bildern von Dipl. Biol. Sandra Piepiorka und Thorsten Walter, Ostseestation Priwall, ist am 14. Januar im Museum für Natur und Umwelt, Musterbahn 8, zu erleben.

Wer am Ostseestrand spazieren geht oder den Fischern in die Kisten schaut, gewinnt schnell den Eindruck, es würde sich nur wenig Leben im Ostseewasser tummeln. Natürlich darf man nicht die Artenvielfalt eines tropischen Korallenriffes erwarten, aber auch die Ostsee hat viel Spannendes zu bieten: Fische, bei denen die Männer schwanger werden, Krebse die aus der Haut fahren oder Schnecken, die erst durch ihr Essen ungenießbar werden. Beginn ist um 11 Uhr.

Travemünde 08.01.2007

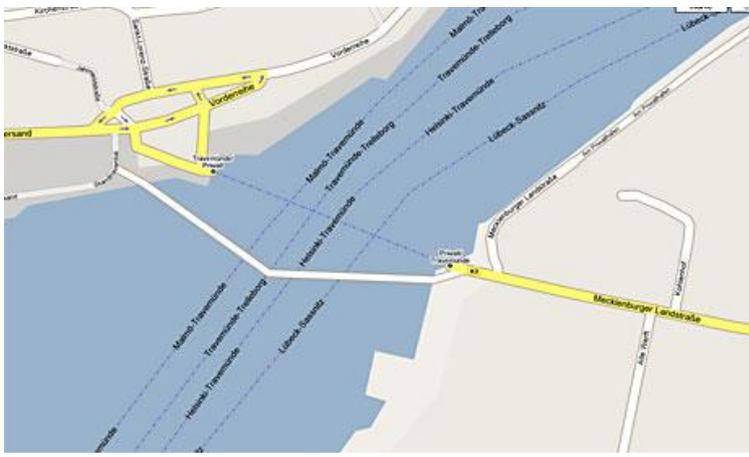
Priwallfähre: Doch keine Tunnellösung

In vielen Emails haben »Travemünde Aktuell« – Leser richtig erkannt: Die geheimnisvolle Linie über die Trave zeigt weder einen geplanten Tunnel noch eine Brücke.



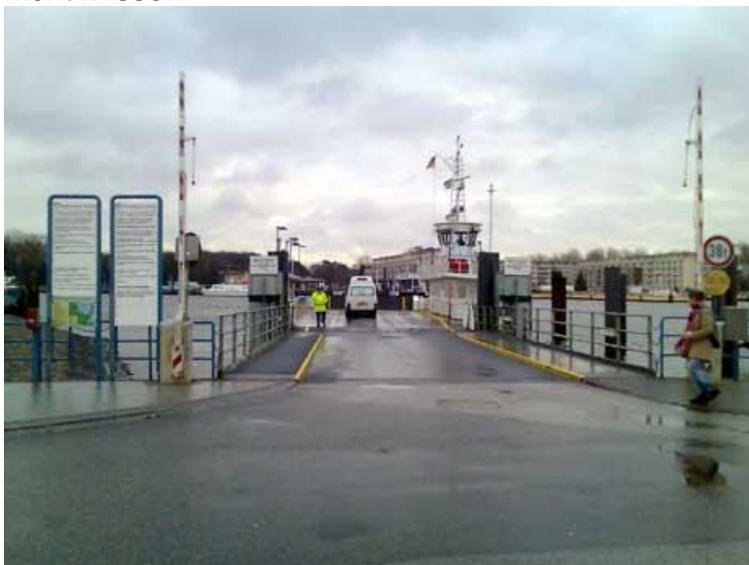
Taktische Informationen? Das Satellitenbild von Google Maps zeigt die Abwasserleitung auf dem Grund der Trave.

Was die Linie auf dem Google-Stadtplan tatsächlich zeigt, ist für Ortskundige leicht zu erraten: Die Linie beginnt auf der Travemünder Seite dort, wo die Entsorgungsstation für Abwässer ist, welche von den Fäkallastern benutzt wird. Auf der Priwallseite mündet die Linie in das Abwassernetz auf dem Priwall. Mit anderen Worten: Die eingezeichnete Linie ist der Abwasserdüker, der Travemünde oder zumindest diese Entsorgungsstation mit dem Klärwerk auf dem Priwall verbindet.



Im Stadtplan von Google sieht die Abwasserleitung wie eine Straße über den Fluss aus.

Stop! Bevor nun Lübecker Politiker das Thema aufgreifen und einen zweiten Maut-Tunnel buddeln: Nein, wir wollen keinen Tunnel. Auch wenn man sich den, vergleicht man die Fähpreise mit der Herrentunnel-Maut, im ersten Moment aus monetären Gründen wünschen mag. Wir wollen unsere romantische kurze Seereise zum Priwall nicht missen.



Die Priwall-Fähre heute: Noch wandert sie nicht ins Heimatmuseum, Travemünde blieb die Tunnel-Lösung zum Glück erspart.

Einer unserer Leser hatte übrigens auch eine Erklärung parat, wie die verwirrende Linie auf den Stadtplan gekommen sei: Die Satellitenbilder stammten von der Nasa, und da würden eben taktische Informationen mit eingezeichnet. Da will doch hoffentlich im Ernstfall keiner unsere Kloveitungen in die Luft jagen?

Für einen erschrockenen Blick auf den Kalender sorgte die Meldung übrigens bei unserem Kollegen Bernd Scheel: »Ja, ist denn schon 1. April?«, fragte der. Nein, Bernd, ist nicht. Aber vom 17. bis 19. Februar sind auf der »Meener Fassenacht« die Narren los. Zählt das nicht auch ein bisschen? **HN/KEV**

Travemünde 15.01.2007

Aufmerksame Anwohnerin meldet Einbrecher

Am Samstagmorgen, gegen 07.30 Uhr, meldet eine Anruferin über Notruf 110 eine verdächtige Person in Lübeck Travemünde. Der Mann mache sich gerade an einer Gaststätte auf dem Priwall zu schaffen. Die 82jährige rief nicht nur die Polizei, sondern berichtete während des Telefonats live über weiteres Verhalten und vor allem Aussehen des Diebes. Die Schilderungen waren so ausführlich, dass die Polizei den Mann Minuten später schon auf dem Weg zum Tatort erkennen und festnehmen konnte. Jegliches Leugnen half nicht, der 60jährige ohne bekannten Wohnsitz hatte das Diebesgut, drei Flaschen hochwertigen Schnaps, noch bei sich. Bei einer Überprüfung seiner Personalien zeigte sich, dass der Einbrecher einschlägig bekannt war und die Staatsanwaltschaft Flensburg schon nach ihm

fahndete. Nach Durchführung aller erforderlichen Maßnahmen wurde der gebürtige Würzburger am Samstagnachmittag wieder entlassen.

Travemünde 17.01.2007

Rieseninteresse am Priwall

Rekordbesuch beim Lichtbildvortrag im Travemünder Gesellschaftshaus

Das war dann wohl ein neuer Besucherrekord: Heute strömten die Menschen nur so ins Travemünder Gesellschaftshaus. So dürften es sich die Initiatoren vom Gemeinnützigen Verein wohl vorgestellt haben, als ein »Haus für alle Travemünder« geplant wurde. Anlass des Besucheransturms war die aktuelle Veranstaltung der Reihe »Kaffee & Mehr«. Es gab historische Fotos mit Erläuterungen, alles zum Thema Priwall.



Vorgetragen Die beeindruckende, aber längst vergangene Wasserrutsche auf dem Priwall. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

haben Herr Karl Heinz Axen und Rolf Fechner. Sie zeigten über 120 Fotos. Anwesend waren mehr als 100 Personen, die zum Teil stehen mussten.



Überwältigendes Interesse am Priwall: Der Saal des Gesellschaftshauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Beginn war pünktlich um 15 Uhr und Ende gegen 16.35. Ganz am Anfang löste besondere Heiterkeit ein zusammengebrochener Stuhl aus. Mit großen Krach brachen die beiden hinteren Kunststoffbeine weg. Verletzt wurde niemand und es gab trotz vollbesetztem Haus zur Überraschung aller doch noch einen Ersatzstuhl.



In Heimatkunde bewandert: Karl Heinz Axen und Rolf Fechner führten durch die Veranstaltung. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Herr Axen und Fechner lösten sich mit ihren Beiträgen ab wobei auch einzelne Besucher noch Details zu dem einen oder anderen Bild beigetragen haben, so zur Schlichtingwerft oder zu den Standorten ehemaliger Kioske oder Gaststätten und deren Nachfolger, zum Beispiel des heutigen Porto. Axen und Fechner überzeugten durch ihre gute Recherche und Auswahl der Bilder. Auch gelang es ihnen einen roten Faden in die ganze Bildervielfalt zu bringen, in dem sie einerseits klug gewählte Zeitabschnitte bildeten, so die Zeit vor und nach den Kriegen oder vor und nach der Wiedervereinigung und innerhalb dieser Zeitabschnitte den Priwall von vorne nach hinten »durchkämmten«.



Kult: Kaffee und Kekse wurden vom bewährten »Kaffee & Mehr«.Team serviert. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Besonders eindrucksvoll gelang der Einstieg in den Vortrag, bei dem die Beiden das Publikum durch eine Reihe von kaum bekannten Bildern der Priwallfahrten sozusagen auf den Priwall überholten. Das aufmerksame Publikum dankte den Beiden für ihre hervorragende Arbeit durch anerkennenden Applaus.



Rolf Fechner erzählte aus der wechselvollen Geschichte des Priwalls. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Da sehr viele Besucher wegen Überfüllung abgewiesen werden mussten, wird der Vortrag wiederholt. ein Termin wird noch bekannt gegeben. **KEV/HN**

Travemünde 24.01.2007

(Diesmal) war es keine Mine

Aufregung auf dem Priwall und in Pötenitz um mysteriösen Fund

Regina Küssel muss erstmal schallend lachen: Wiederholt ist die Bauleiterin der Straßenbrücke in Pötenitz (K45) gestern gefragt worden, wo denn nun die Mine aus dem 2. Weltkrieg gefunden worden sei. Pötenitzer Bürger hatten sich schon ihre Gedanken gemacht, als eine größere Anzahl Autos, darunter Straßenbau und andere Fahrzeuge, sich gegen Mittag im Ort sammelten. »Das war eine Bauberatung!«, wiederholt sie und lacht wieder. Wenn hier Bombenalarm gewesen wäre, dann hätte sie das schon mitbekommen.



Amüsiert: Bauleiterin Regina Küssel. Foto: RD

Aufgeschreckt durch die Gerüchte wurde auch ein Munitionsexperte (a.D.) aus dem Ort, der besorgt auf der Brücke vorbeischaute. Ein bisschen was ist natürlich immer dran an solchen Geschichten: Gestern Vormittag war die Polizei von Travemünder Seite aus kurz ausgerückt, um sich die Sache mit der Mine anzusehen. Erst hieß es in Meldungen, eine Mine sei auf dem Priwall gefunden worden, dann hieß es, in einem Waldstück bei Pötenitz. Weil das ja hinter der Landesgrenze liegt, gaben die Lübecker an die Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern ab. Die stellten schließlich fest: Es waren keine Blindgänger aus dem zweiten Weltkrieg, sondern alte Filter von Gasschutzmasken. Die kann man schon mal mit einer Tretmine verwechseln.

Ganz unbegründet ist die Vorsicht natürlich nicht: Auf dem Priwall gab es ja bekanntlich mal einen Militärflugplatz, und dort wo jetzt an der Pötenitzer Autobrücke gebaut wird, war früher eine Bahnstrecke. Auf dem Rückzug kann da einiges in der Landschaft gelandet sein. Bei Bauarbeiten werden die beauftragten Firmen immer angewiesen, achtsam zu sein. **RD/KEV**

Travemünde 24.01.2007

Fährt die Priwall-Fähre bei Sturm?

Wo kann man anrufen ?

In den letzten Tagen des Sturmes war es für Pendler aus Mecklenburg-Vorpommern immer eine spannende Frage, ob die Priwall-Fähre auch fährt. Viele Pendler müssen morgens in der Früh anfangen. Bei Ungewissheit gibt es dann schon welche, die vorsichtshalber »außen herum« gefahren sind, um sicher und pünktlich am Arbeitsplatz zu sein.



Fährt sie, oder fährt sie nicht, die Fähre? Für viele Pendler bei Sturm eine bange Frage. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Auskünfte, ob die Priwall-Fähre fährt, erteilt auf jeden Fall das Fährbüro in Travemünde unter 04502/2249. Ist das Fährbüro nicht besetzt, so werden Anrufe auf diese Nummer direkt auf die Fähre umgeleitet. Sollte sich dann ausnahmsweise Niemand melden, so kann man auch die Leitstelle Stadtverkehr Lübeck unter 0451/8882890 anrufen. Diese Leitstelle wird auf jeden Fall vom Fährpersonal informiert, ab wann die Fähre den Betrieb vorübergehend einstellt und wann der Fährbetrieb weitergeht. Diese Leitstelle informiert auch die Polizei. **KEV**

Gut zu wissen !

Travemünde 26.01.2007

UFOs über Travemünde ?

Rote Lichterscheinung über der Pötenitzer Wiek

Wie eine Invasion roter Marsmännchen sah es aus! Aber nein, die sind ja grün und an diese kleinen Männchen glaubt so ja sowieso niemand. Klar, da wird Sicherheit geübt. Dennoch, man weiß ja nie und ein Anruf bei der Wasserschutzpolizei ergab denn auch, dass es sich um eine Übung der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule handelt. Und die befindet sich auf dem Priwall.



Ufos über Travemünde? Nein, nur Signalmunition, die im Rahmen einer Übung von der Seemannsschule verschossen wurde. Foto: KARL ERAHRD VÖGELE

»Die melden das immer vorher an« hieß es bei der WaPo. Eben, denn nichts ist teurer und frustrierender für die Hilfskräfte, als wenn sich ein Fehlalarm herausstellt. Die Commerzbank und deren Fehlalarm in der Vorderreihe vor einigen Tagen lassen grüßen. Der Leiter der Seemannsschule, Hans Hartke (63) gab eingehend Auskunft was alle 10 Wochen innerhalb eines Ausbildungsblocks über Sicherheit abläuft.



Heute war Prüfung für den Rettungsbootschein vor der Seeberufsgenossenschaft. Hier gilt es zu zeigen, dass man zum Beispiel mit der Rettungsinsel klarkommt, das Rettungsboot manövrieren, eine über Bord gegangene Person retten und mit den Signalmitteln umgehen kann, sowie vieles Andere mehr. Alles wird unter wirklichkeitsnahen Bedingungen geprüft. Bei jedem Wetter. Die Prüflinge tragen Überlebensanzüge und es wird richtig mit Signalmunition geschossen. Und was heute so geleuchtet hat, waren die roten Fallschirmraketen, weithin über der Wiek sichtbar. In der Tat, hier erhalten unsere Seeleute eine sehr umfassende, intensive und wirklichkeitsnahe Ausbildung. Niemand will wann auch immer in eine Situation kommen, in der es heißt »in die Rettungsboote«. Aber wenn schon, dann wüsste man sich sicher bei den Jungs, die bei uns in Travemünde auf dem Priwall ihre Ausbildung erhalten haben.



Übrigens: Herr Hartke ist gerne bereit, für interessierte Gruppen eine Führung durch die Schule zu arrangieren. Dass einem allerhand Interessantes erwarten wird, braucht man wohl nicht weiter zu betonen. Also: Angebot für eine Gruppenführung in der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule unter 04502/5152-0 in der Wiekstraße 3A, 23570 Lübeck-Travemünde auf dem Priwall. **KEV**

Travemünde 30.01.2007

Noroviren im Anmarsch

Travemünde war in der Vergangenheit vergleichsweise wenig betroffen, so jedenfalls lautet die Auskunft von heute Morgen aus dem Gesundheitsamt in Lübeck. Berichtet wird jedoch von einem Verdacht in der Berufsbildungsstätte Travemünde auf dem Priwall. Dort sind im Internat der Schule bei etwa 100 Schülern und 25 Personen des Lehrpersonals entsprechende Symptome beobachtet worden.



Bei etwa 100 Schülern der Berufsbildungsstätte wurden Symptome des Virus beobachtet. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die Symptome, so der Leiter Thomas Baehr, seien bereits abgeklungen und neue Erkrankungen sind bislang nicht beobachtet worden. Die Erkrankungen, so Baehr, hätten weitgehende Maßnahmen wie die Trennung der Gesunden von den Kranken, umfangreiche Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen und entsprechend unterschiedliche Essenszeiten ausgelöst. Man habe die Sache im Griff.

Vor dem Hintergrund dieser sehr schnellen und effektiven Maßnahmen auf dem Priwall scheint es umso wichtiger, die Warnungen vor dem Virus, die seit Tagen in den Medien immer deutlicher werden, ernst zu nehmen.



Apotheker Herr Gerlach aus der Möwen-Apotheke (Kurgartenstraße) können wirksame Hygieneschutzmittel empfehlen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Das Norovirus ist beim Menschen Ursache für viele der nicht bakteriell verursachten Durchfallerkrankungen. Kleinkinder und ältere Menschen trifft es am häufigsten. Besonders gefährdet sind die Bewohner und das Personal von Gemeinschaftseinrichtungen aller Art. Die Viren werden über den Stuhl oder Erbrochenes ausgeschieden und auf fäkal-oralem Weg, beim Einatmen der beim Erbrechen sich ausbreitenden Schwebeteilchen oder durch kontaminierte Lebensmittel übertragen.

Krankheitssymptome entwickeln sich innerhalb weniger Stunden bis Tage und bestehen in erster Linie in plötzlich auftretendem sehr starkem Durchfall und heftigem Erbrechen. Diese Folgen können zu erheblichen Flüssigkeitsverlusten führen. Daher viel trinken (Tee, Gemüsebrühe, Boullionbrühe o.Ä.) und leichte Nahrung zu sich nehmen. Die Erkrankung verläuft meist kurz und heftig und klingt nach zwei bis drei Tagen wieder ab. Erbrechen kommt bei vielen Patienten vor, wobei Jugendliche mehr erbrechen, Erwachsene mehr an Durchfall leiden.

Durch die Einhaltung von umfassender und strenger Hygiene kann die Übertragung der Viren begrenzt werden. Vor allem während und bis zu etwa 10 Tage nach der Erkrankung ist die sorgfältige hygienische Händedesinfektion mit einem geeigneten Händedesinfektionsmittel (Apotheker fragen) vor und nach dem Besuch der Toilette dringend notwendig.



Durch die Einhaltung strenger Hygiene kann die Übertragung begrenzt werden. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Auch nach dem Aufenthalt in Bereichen mit vielen Menschen (z.B. Öffentliche Verkehrsmittel) kann vorsorgliche zusätzliche Hygiene die Ausbreitung des Virus eindämmen. Gegebenenfalls ist die Verwendung von Mundschutzmasken angeraten. Seifen und Handtücher sollten auch nicht gemeinsam benutzt werden. Waschen von infizierter Wäsche sollte mit einer Temperatur von über 60 Grad erfolgen.

Eine ursächliche Therapie ist nicht bekannt; die Behandlung ist rein symptomatisch und besteht lediglich im Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes und strenger Hygiene. Je nach Schwere der Erkrankung kann der Wasserverlust durch den Norovirus auch zum Tod führen.

Besonders bei Kleinkindern, älteren Menschen und auch Menschen mit einer Grunderkrankung ist auf den Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes zu achten. Nach Abklingen der Symptome sind die Erkrankten weitere 10 bis 14 Tage Ausscheider von Viren. **KEV**



Infos gibt es beim Apotheker und beim Hausarzt sowie in den Medien. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Quellen:

Unter anderem (frei) zitiert nach Wikipedia (Link siehe unten). Achten Sie bitte auf Veröffentlichungen im Internet (z.B. über die Suchmaschinen Stichwort Norovirus) sowie in den Medien und fragen Sie wegen weiterer Informationen oder im Zweifel Ihren Hausarzt oder Apotheker.

Informationen für weitergehend Interessierte und Ärzte können Sie aus dem Berliner Robert-Koch-Institut entnehmen (Link siehe unten).

Externe Links zum Artikel:

Rosenhagen/Travemünde 03.02.2007

Mutmaßliche Mörder gefasst:

Sie waren mit ihrem Hund auch auf dem Priwall spazieren

Die bundesweite Öffentlichkeitsfahndung nach zwei Verdächtigen, die in Laboe eine Rentnerin bestohlen und ermordet haben sollen, führte heute gegen 09:45 Uhr zur Festnahme der beiden Gesuchten in Rosenhagen, Landkreis Nordwestmecklenburg. Einem Bericht der Lübecker Internet-Zeitung HL-live.de zufolge sollen die beiden Tatverdächtigen mit ihrem Hund vor zwei Wochen auch auf dem Travemünder Priwall gesehen worden sein.



In einem kleinen Wald rund zwei Kilometer vom Priwall entfernt entdeckte die Polizei nach einem Hinweis aus der Bevölkerung die mutmaßlichen Täter.

Foto: VG/HL-live.de

Nach einem Hinweis aus der Bevölkerung gelang Einsatzkräften der Polizeidirektion Schwerin die Festnahme des Mannes und der Frau, in einem abgeschieden gelegenen Haus unweit der Ortschaft Rosenhagen. Sie leisteten bei der Festnahme keinen Widerstand. Das in einem Waldstück gelegene Gebäude steht seit geraumer Zeit leer und wird derzeit nicht bewirtschaftet.



So hausten die mutmaßlichen Mörder im Wald. Foto: VG/HL-live.de

Die Festgenommenen, gegen die Untersuchungshaftbefehle wegen gemeinschaftlichen Mordes vorliegen, sind bereits nach Schleswig-Holstein überstellt. Sie werden noch am heutigen Tage durch die Mordkommission der Bezirkskriminalinspektion Kiel dem Haftrichter beim zuständigen Amtsgericht vorgeführt. Der Hund des 36 und 37 Jahre alten Paares wurde ins Tierheim gebracht.

RED

Quellen: Dieser Bericht basiert auf einer Pressemitteilung der Polizeidirektion Kiel sowie eines Berichtes der Internet-Zeitung HL-live.de

Travemünde 11.02.2007

Zum Tode von Prof. Ernst R. Barthel

Konzertveranstaltung »Gemeinsam wollen wir Abschied nehmen« im Rosenhof Travemünde

Am Sonntag fand ab 19.30 Uhr in der Bibliothek im Rosenhof auf dem Priwall ein Konzert unter dem Motto »Gemeinsam wollen wir Abschied nehmen« mit dem Johann-Strauß-Ensemble statt, welches mit etwa 70 Personen gut besucht war. Das Konzert war Professor Ernst Robert Barthel gewidmet, der am 14. Januar 2007 gestorben ist.



Das Johann-Strauß-Ensemble musiziert regelmäßig im Rosenhof. Foto: WOLFGANG MOEBIUS

Prof. Barthel ist im Alter von 70 Jahren in Lübeck gestorben, wo er von 1972 bis 2000 Dozent an der Lübecker Musikhochschule war.



Prof. Ernst R. Barthel, gest. am 14.01.2007. Foto: VERANSTALTER

Nach seinem Studium und einigen Jahren als Kapellmeister in verschiedenen Städten war er viele Jahre Gastdirigent an der Wiener Kammeroper und später auch Gastprofessor an einer amerikanischen Universität.

Im Jahr 1996 gründete Prof. Ernst R. Barthel das Johann-Strauß-Ensemble, um die Tradition der Wiener Caféhausmusik wieder zu beleben. Er fand an der Lübecker Musikhochschule drei ambitionierte Studenten, die sich vom Flair dieser Musik begeistern ließen und begleiteten.

Am Sonntag musizierte das Ensemble im Rosenhof zum Gedenken an Prof. Ernst R. Barthel in der folgenden Besetzung:

Jan Baruschke (Violine), Anna Silke Duhm (Violoncello), Thomas Siebenkotten (Kontrabass) und Berenice Mifsud (Klavier), die Nachfolgerin von Prof. Barthel.



Das »Johann-Strauß-Ensemble«, hier kurz vor Beginn des Konzertes, spielte am Sonntag zum Gedenken an Prof. Barthel. Foto: WOLFGANG MOEBIUS

Wie in den vergangenen Jahren musiziert das Johann-Strauß-Ensemble auch weiterhin an jedem ersten Sonntag im Monat nachmittags im Rosenhof auf dem Priwall. **WM**

Travemünde 20.02.2007

Wenn es Dunkel wird kommt der Dorsch

Ein langer Tag auf der Südermole ist das für Erwin, Peter und Monika: Tagsüber angeln sie auf Scholle und Dorsch, und wenn es Dunkel wird, das wissen die Angler, dann kommt der Dorsch. Aber erstmal hilft Monika Peter, die Angeschnüre in Ordnung zu bringen. Dann kommen die Köder drauf, und irgendwann geht's dann los



Monika hilft Peter mit den Schnüren. Foto: NORMANN

Die drei angelnden Rentner sind aus Ratzeburg gekommen, »hintenrum«. Da brauchen sie, der Grenzöffnung sei Dank, die Priwallfähre nicht zu zahlen. Und auf Herrentunnel-Maut haben sie auch keine Lust. In der Woche sieht man die drei beim Angeln, am Wochenende gehen sie bummeln in Travemünde. Sie kennen und mögen das Ostseebad.



Jetzt kommt der Köder drauf. Gleich will Peter die Angel auswerfen. Foto: NORMANN

Sie wundern sich schon mal darüber, warum es auf dem Priwall so wenig Parkplätze für Touristen gibt. Aber wer sich auskennt, findet auch einen Platz. Jetzt sowieso, zur schönsten Zeit, wie Monika findet. Dann, wenn noch nicht so viele andere Touristen da sind.



Ein Fischer fährt vorbei, zum Glück weit genug, damit den Angelschnüren keine Gefahr droht. Man grüßt sich. Foto: NORMANN

Klar, für Angler gibt's schon arg viele Vorschriften, finden die drei. Aber davon lässt sich ein echter Angler nicht den Spaß verderben. Auch von der neuesten nicht, der Pflicht, eine »Angelstatistik« zu führen über die gefangenen Fische. Machen sie sowieso schon, seit 1970, aus Spaß an der Sache. Nur eine Vorschrift finden sie nicht so gut: Dass man am Priwallstrand außerhalb der Saison nicht »Brandungsangeln« darf. Das geht doch überall, vom Brodtener Ufer bis Puttgarden. Wieso nun grade wieder in Travemünde nicht. Da gibt es wohl ein ganz altes Gesetz, meinen die drei gehört zu haben und gucken noch mal sehnsüchtig rüber zum Strand. Hunde sind da willkommen außerhalb der Saison, Pferde auch, aber Angler nicht.

Dann wenden sie sich wieder ihren Gerätschaften zu. An der Südermole muss man aufpassen, dass kein Boot die Schnüre abfährt. **HN**



Zünftig eingekleidet: Erwin und Peter auf der Südermole. Vom 1. November bis 31. März darf auf der Südermole geangelt werden. Danach suchen sich die Angler eine andere Stelle. Foto: NORMANN

Tipps für Angler: Die Jahresmarken für den Fischereischein (10 Euro) gibt's seit neuestem auch bei der Tourist-Information im Strandbahnhof. Die öffnet montags bis freitags von 9.30 – 17.30 Uhr, ab Ostern gibt's dann erweiterte Öffnungszeiten. Angelscheine für die Trave und das Brodtener Ufer gib es da natürlich auch.

Mehr Infos zum Thema Angeln in Lübeck und die entsprechenden Gesetzestexte zum Thema Angeln gibt es auf der Website des Lübecker Kreisverbandes der Sportfischer unter www.ksfv-luebeck.de

Travemünde 24.02.2007

Wettbewerb Strandvögel Priwall

Preise für zwei Travemünderinnen

Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. hat am 20. November 2006 einen »Kreativwettbewerb für die Strandvögel des Priwalls« initiiert. Am Sonnabend fand nun im Vortragssaal des Museums für Natur und Umwelt in Lübeck die Preisverleihung statt. Unter den Preisträgern befanden sich auch zwei Jugendliche aus Travemünde.



Ein Modell für die Halbinsel oder Insel am Südstrand des Priwalls zeigt, wie die brütenden Seevögel geschützt werden könnten. Foto: Wolfgang Moebius

Viele Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 und 16 Jahren haben sich an dem Kreativwettbewerb beteiligt und ihre Beiträge an den Landschaftspflegeverein geschickt. Der überwiegende Teil der Arbeiten sind Bildtafeln und Modelle.



Das Werbeplakat für den Schutz der Vögel auf dem Priwall wurde von zwei jungen Travemünderinnen entworfen. Foto: Wolfgang Moebius

Mit diesem Wettbewerb soll den Strandvögeln geholfen werden, indem auf die Probleme der Vögel aufmerksam gemacht wird. Der Landschaftspflegeverein beabsichtigt an der Südspitze des Priwalls für Strandvögel eine Halbinsel oder Insel herzurichten, damit die Vögel dort in Ruhe brüten können.



An der Preisverleihung nahmen auch Thorsten Geißler und Lilo von Holt teil und gratulierten den Travemünderinnen. Foto: Wolfgang Moebius

Thorsten Geißler, Umweltsenator der Hansestadt Lübeck, hat vor ungefähr 50 Personen (Kinder, Eltern und Lehrer) und Uwe Dürkop, Landesbeauftragter für Naturschutz Schleswig-Holstein, hervorgehoben, dass die Kinder und Jugendlichen mit ihren Werken verdeutlicht haben, dass auf dem Priwall viele Vögel leben und brüten.



Die beiden Preisträgerinnen aus Travemünde (Annika Liesen und Katharina Bonn) strahlten bei der Preisverleihung. Foto: Wolfgang Moebius

Die zwei Gewinnerinnen aus Travemünde sind Annika Liesen (13) und Katharina Bonn (14). Die Schülerinnen haben gemeinsam ein Werbeplakat für die Schutz der Strandvögel erstellt.

In einem Gespräch mit »Travemünde AKTUELL« wurde deutlich, dass die beiden Travemünderinnen mit Ernsthaftigkeit, Kreativität und viel Spaß am Wettbewerb teilgenommen haben. Sie erhielten eine Urkunde und einen Button mit einem Foto der Zwergseeschwalbe. Die teilnehmenden Gruppen können zusätzlich eine Nacht im Heuhotel des Vereins in Dummersdorf übernachten. Den beiden Travemünderinnen gratulierte neben dem Umweltsenator Thorsten Geißler auch Lilo von Holt aus Travemünde, Bürgerschaftsmitglied der Grünen. **WM**

Externe Links zum Artikel

1 <http://www.dummersdorfer-ufer.de>

Travemünde 25.02.2007

Verkaufsstart für die Priwall-Dörfer 2 und 3

– Besichtigung der Musterhäuser heute erstmals möglich –

Am heutigen Sonntag konnten erstmals die Musterhäuser der Priwall-Dörfer 2 und 3 besichtigt werden. Über die Hälfte der Häuser ist bereits verkauft.

Während sich das Dorf 1 parallel zum Strand befindet, liegen die Dörfer 2 und 3 zwischen dem Dorf 1 und der Mecklenburger Landstraße. Diese Häuser sind mit 68, 77 und 92 m² bebauter Fläche kleiner als diejenigen im Dorf 1 und damit günstiger. Von 50 neuen Häusern sind schon 23 verkauft. Im Dorf 1 stehen von den 23 Häusern nur noch 4 zum Verkauf.



Musterhaus vom Typ Mars. Foto: Projektgesellschaft Priwall Strand GmbH

Die Beratung und den Verkauf haben die Sparkassen zu Lübeck und Holstein übernommen. Die Mitarbeiter der Sparkassen wussten, dass sie auf Grund der Lage auf dem Priwall und des guten Vermietungskonzepts die Häuser schnell vermarkten können. Ihre kühnsten Erwartungen wurden jedoch übertroffen. Der Verkauf läuft viel schneller als geplant.



Blick durch ein Ferienhaus auf das Maritim. Foto: Wolfgang Moebius

Das starke Interesse wurde auch am heutigen Sonntag, dem ersten Besichtigungstag für die drei Musterhäuser vom Typ Mars in den Dörfern 2 und 3, deutlich. Trotz starker Regenfälle haben sich über 150 Interessenten in der Zeit zwischen 13 und 15 Uhr bei den den Musterhäusern eingefunden. Zeitweilig waren bis zu 20 Personen in einem Haus. Selbstverständlich haben alle Besucher ihre Schuhe vor den Häusern ausgezogen, um die Teppiche im Inneren zu schonen. Die Fachberater der Sparkasse mussten immer wieder Kaufinteressenten darauf hinweisen, dass diese Luxus-Ferienhäuser nicht zum ganzjährigen Bewohnen durch die Eigentümer gedacht sind.



Ein großes Ferienhaus im Dorf 1 während der Bauphase. Foto: Wolfgang Moebius

Mit den neuen Ferienwohnungen in den Dörfern 1 bis 3 auf dem Priwall wird die Bettenkapazität in Travemünde um ungefähr 400 Betten gesteigert. Dies entspricht einer Steigerung von über 10 %. Viele Ferienhausvermittlungen bieten mittlerweile die zahlreichen Häuser auf dem Priwall an. **WM**

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.priwall-strand.de>

Travemünde 18.03.2007

Orkantief »Orkun« hat uns bisher verschont

Frischer bis starker Wind in Böen bis zu 6 Beaufort pusteten die wenigen Spaziergänger ordentlich durch

Sturmböen bis zu 10 Windstärken waren angesagt und noch am späten Nachmittag hielt sich die Warnstufe rot der Unwetterzentrale für die Mittelgebirge, der Westküste und weite Teile von Schleswig-Holstein. Der Winter sollte zurückkommen, aber bislang ging ihm wohl die Puste dazu aus.



Das neue Priwall Feriendorf kommt gut voran. Schon sieht man in einigen der Bungalows Gäste, die unser raues Klima um diese Jahreszeit schätzen. Der Wind selbst sorgte in den kahlen Ästen für ein deutliches vernehmbares Rauschen und Brummen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gelegentlich zeigte sich bei 6-8 Grad die Sonne. Ein paar Regentropfen waren auch dabei.



Die Nordermole von jeher in hoher Gunst der Unentwegten. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Unser Fotograf hat aus höherer Warte einige Impressionen eingesammelt. Für alle, die Kaffee und Kuchen lieber in häuslicher Atmosphäre genießen wollten, aber auch für unsere Fans im Süden der Republik.



MS Marittima gut vertäut. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Es sind nicht Wenige, die via Internet bei uns mal gelegentlich vorbeischaun, was es denn so Neues an der Küste gibt. Seien Sie herzlich begrüßt! **KEV**



Nur wenige Spaziergänger auf der Vorderreihe. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



MS Transeuropa verlässt Richtung See die Travemündung. Begleitet bis zur Nordermole von Schlepper Axel. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 19.03.2007

Der Termin steht:

Priwall-Vortrag von Karl-Heinz Axen und Rolf Fechner wird am 28. März wiederholt

Beim ersten Priwall-Vortrag war der Andrang so groß, dass gar nicht alle Zuhörer Platz fanden. Die Veranstalter versprochen, die »Geschichtsstunde« zu wiederholen. Nun ist es soweit: Wegen der großen Nachfrage wiederholen Karl-Heinz Axen und Rolf Fechner ihren bereits im Januar dieses Jahres gehaltenen Vortrag »Der Priwall in alten Ansichten«.



Rolf Fechner (links) und Karl-Heinz Axen zeigen wieder alte Ansichten vom Priwall. Foto: NORMANN

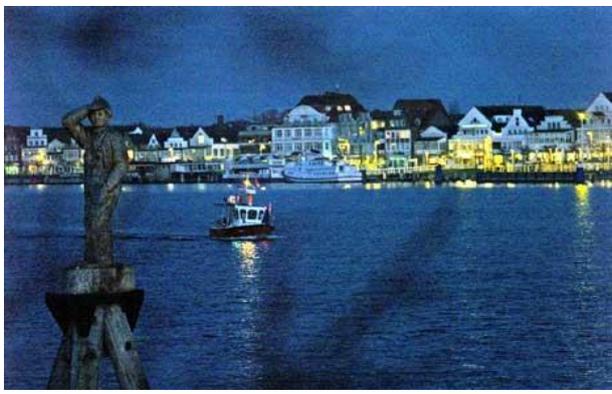
Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 28. März 2007, um 15:00 Uhr im Gesellschaftshaus Travemünde (Torstr.1) statt. Der Eintritt ist frei. Veranstalter ist der Gemeinnützige Verein zu Travemünde. **RED**

Travemünde 28.03.2007

Heute Morgen auf dem Priwall

Impressionen vom herannahenden Tag

Walker und Jogger, Herrchen und Frauchen, die den Hund ausführen und alle jene, die schon früh auf sind, um zur Arbeit zu gehen. Alle waren dabei, den herannahenden Tag in seinen wunderbaren Farben und Motiven zu erleben. Unser Fotograf hat dieses Naturschauspiel für Sie festgehalten.



Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 07.04.2007

Kinder aufgepasst!

Ostereiersuche mit der FFW Priwall am Ostermontag

Am 09.04.2007 ist ab 10.00 Uhr wieder das traditionelle Ostereiersuchen auf dem Priwall. Auch in diesem Jahr kommt der Osterhase wieder auf den Priwall. Die fleißigen Helfer des Osterhasen haben rund 1000 Ostereier und andere kleine Überraschungen auf dem Priwall versteckt. Alle Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr sind recht herzlich eingeladen, ihre Osterkörbe zu füllen. Um die Chancengleichheit zu wahren, haben die Osterhasen von der Priwall-Feuerwehr wieder einzelne Bereiche abgesteckt, so dass auch die ganz Kleinen zu ihrem Recht

kommen. Selbstverständlich sind auch die Eltern gern gesehen. Am Rande der Veranstaltung wird für das leibliche Wohl gesorgt sein. **HN**



Feuerwehrmann Benjamin Türy versteckt für die größeren Kinder die Schoko-Osterhasen im Wald. Foto: NORMANN

Weitere Programmpunkte:

- Kinderschminken mit dem Osterhasen
- Kostenloser Saftausschank für Kinder
- Grillwurst
- Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto



Nur von Schokolade wird man ja nicht satt: Die FFW Priwall legt auch deftige Bratwurstchen auf den Grill. Foto: NORMANN

Travemünde 08.04.2007

Besuch aus Island

Internationale Gäste im neuen Priwall-Feriedorf

Doch, in Travemünde Urlaub zu machen, das könnte sich Familie Thorsteinsson schon vorstellen. »Wenn wir ein bisschen mehr Zeit hätten«. Haben sie aber nicht, denn es ist ein Arbeitsaufenthalt der sie ins Ostseebad reisen ließ. Die nette Familie aus Island hat sich in Travemünde in Boot gekauft, und da muss »Klar Schiff« gemacht werden für die Überfahrt nach Norwegen.



Familie Thorsteinsson aus Island fühlt sich im Priwall-Feriedorf wohl. Foto: NORMANN

Und weil zur Familie Thorsteinsson fünf Kinder gehören, haben die gleich im neuen Priwall-Feriedorf nach Skandinavischem Vorbild gebucht.



Das neue Priwall-Feriedorf wächst. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gebucht haben die Isländer ihren Travemünde-Urlaub über Novasol, den Ferienhaus-Vermarkter des Dorfes. Im Internet. Der weltumspannende Datenstrom spült längst ganz reale Gäste an die Küste, manchmal auch von weiter her.



Travemünde Aktuell hat sich im neuen Priwall-Feriedorf umgesehen, wollte mal mit echten Reisenden sprechen. Foto: WOLFGANG MOEBIUS

Da gibt es dann schon mal einen kleinen Kulturschock: »Deutschland hatte ich mir wärmer vorgestellt«, verrät die Besucherin aus Island auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«.



Das neue Priwall-Feriendorf. Noch müssen Wege ordentlich angelegt werden, aber erste Reisende fühlen sich hier schon wohl. Die Anlage ist besonders auf Familien ausgerichtet. Foto: KARL ERAHRD VÖGELE

Eigentlich hätte sie am Abend ihren Weißwein auf der Veranda trinken wollen, das wurde dann nichts. Die Ferienhäuser nach skandinavischem Vorbild findet sie sehr schön, vor allem die Lage so dicht an der See.



Vorname? Familienname? In Island ist die Sache mit den Nachnamen anders geregelt. Der wird da aus dem Vornamen des Vaters abgeleitet. Zudem behalten auch Ehepartner jeweils ihren Nachnamen. Eigentlich ganz praktisch. Aber zuviele Namen für einen Artikel, findet TA-Chefredakteur Helge Normann und schreibt sich einen auf. Das muss reichen. Foto: WOLFGANG MOEBIUS

In einem Prospekt haben sie den »Waterpark« für Kinder gesehen, die Ostsee-Therme in Scharbeutz. Wenn das jetzt ein Urlaub wäre, würden sie wohl hinfahren. Aber es ist noch viel zu tun am Schiff, und am Wochenende ist schon Abreise.



Direkt an der Ostsee gelegen: Die Lage ist entscheidend, bei Investoren wie bei Urlaubern. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Vielleicht kommen sie ja mal wieder. Die Internet-Adresse von »Travemünde-Aktuell« haben die Gäste sich notiert, dann können sie sich das Bild anschauen. Vielleicht übersetzt ja auch jemand den Text.

Viele Grüße nach Island!

Info Priwall-Feriendorf: Der erste Spatenstich zum Feriendorf auf dem Priwall erfolgte am 23. März 2006. Inzwischen sind die Häuser in großen Urlaubskatalogen präsent und auch im Internet buchbar. Die Gebäude werden nach Skandinavischem Vorbild errichtet, die Grundstücke sind allerdings aufgrund der anderen Gegebenheiten hierzulande längst nicht so weitläufig. Bauherr ist die Projektgesellschaft Priwall Strand GmbH aus Rellingen. Die Häuser werden an Kapitalanleger verkauft, also nicht zur ausschließlichen Eigennutzung. Jeden Sonntag von 13-15 Uhr ist Musterhaus-Besichtigung.

Travemünde 09.04.2007

Osterhase auf dem Priwall

Das bisschen Regen schreckt echte Eiersammler nicht

Das gab es seit vielen Jahren nicht: Regen bei der Ostereiersuche auf dem Priwall. Normalerweise hat die Freiwillige Feuerwehr für Ostermontag immer Sonnenschein bestellt. So dauerte es etwas länger, bis im Gerätehaus die »Spielregeln« erklärt wurden: Suche für die »großen« Kinder im Wald, aufgeteilt nach Gruppen. Die »kleinen« suchen auf dem Rasenstück hinter dem Gerätehaus.



Es gibt ihn also wirklich: Zoe Martha (2) aus Kücknitz begrüßt den Osterhasen im Feuerwehr-Gerätehaus. Foto: NORMANN

Endlich ließ das Wasser von oben nach, und die Kinder, schon leicht unruhig, strebten mit ihren Körben Richtung Wald.



Begrüßungsansprache für die Gäste. Alte Bekannte und auch einige neue Gesichter waren darunter. Foto: NORMANN

Da hatte das Wetter auch eine gute Seite, allzu viel »Konkurrenz« war diesmal nicht.



Die Feuerwehrleute standen über Funk in Kontakt, Rufname »Hase1«, »Hase2«. Im Regen wurden die Absperungen im Wald errichtet. Dann ging die Eiersuche los. Foto: NORMANN

Nach getaner Arbeit stärkten sich alle mit Schinkenwurst, Cola, Säften und Brause im Gerätehaus.



Kinder auf Ostereiersuche juckt der Regen nicht. Foto: NORMANN

Ein schöner Abschluss des Osterfestes, locker, fröhlich und ganz unspektakulär jedes Jahr zuverlässig von der Priwall-Feuerwehr organisiert. **HN**



Im Priwall-Wald versteckt die FFW Priwall jedes Jahr gut 1000 Ostereier. Foto: NORMANN



Der Osterhase machte Überstunden, versteckte auch am Montag noch mal Schoko-Eier: Extra für die kleinen Gäste der FFW Priwall. Foto: NORMANN

Travemünde 21.04.2007

Die ersten Bilder!

Nymphen-Statue heute Nacht an der Südermole aufgetaucht!

Als erstes Medium hatte »Travemünde Aktuell« bereits am 6. Januar 2007 über die Pläne berichtet, die »Nympe von Boltenhagen« in Travemünde auftauchen zu lassen. Viele Zeitungen im Norden haben die Geschichte übernommen.



Die Travemünder Meerjungfrau sitzt seit heute Morgen 6.00 Uhr auf ihrem Stein am Priwallstrand. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

»Travemünde Aktuell« gelang es, den einzigen Zeugen Rudi Lichtenhagen (Travemünde) zu einem Exklusiv-Interview zu bewegen (siehe Links am Ende des Artikels). Jetzt ist sie da, die Nympe!



Auf der Luftaufnahme sieht man gut, wo die Nymphe sitzt (der kleine Punkt im Wasser links am Bildrand). Die Gäste des neuen Priwall-Feriedorfes haben jetzt was zu gucken. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Nicht auf dem Möwenstein (das hatten wir uns nur ausgedacht, weil es so schön zu einem Geibel-Gedicht passt), sondern am Priwall-Strand unweit des Feriedorfes.



Die »Travemünder Meerjungfrau«. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Nachdem der Travemünder Jörg Fouquet gestern schon einen geheimnisvollen Stein fotografiert hatte, waren wir natürlich vorgewarnt. Der Stein, der als Sitzplatz der Bronze-Schönheit dient, wurde bereits vor anderthalb Wochen installiert. Viele Passanten dachten, der Fels wäre angespült worden, Insider wussten natürlich bescheid.



Der Stein, auf dem seit heute Morgen die Meerjungfrau sitzt, liegt schon seit anderthalb Wochen im Wasser. Viele Passanten dachten, er wäre angeschwemmt. Foto: JÖRG FOUQUET

Heute Morgen entdeckte unser Fotochef Karl-Erhard Vögele mit dem Teleobjektiv dann die Nymphe im Wasser. Es wird über Wochenende mit einem großen Andrang von Neugierigen und Medien bei der neuen Travemünder Attraktion gerechnet. Travemünde Aktuell zeigt exklusiv die ersten Bilder.



Die »Meerjungfrau von Travemünde« war heute Morgen um 6.00 Uhr fertig installiert. Heute Morgen war bereits Kurdirektor Uwe Kirchhoff vor Ort und berichtete »Travemünde Aktuell« amüsiert von unterschiedlichen Reaktionen der Passanten. Weil die Meerjungfrau ein bisschen weiter draußen auf dem Stein sitzt, glaubt mancher »da badet jemand«. Viel Gesprächsstoff. Natürlich werden wir übers Wochenende auch weiterhin über die aktuellen Ereignisse berichten. **HN**

Travemünde 30.04.2007

Endlich, nach 20 Jahren:

Ab 1. Mai gibt es auf dem Priwall wieder eine Strandkorb-Vermietung!

Das ist doch mal was: Urlauber aus Düsseldorf waren heute die ersten, die auf dem Priwall in einem Strandkorb die Sonne genossen – Nach 20 Jahren! So lange gab es keine Strandkorbvermietung auf der Halbinsel, erzählt Strandkorbvermieter Dieter Paulsen.



Stellte die ersten Körbe seit 20 Jahren auf den Priwall-Strand: Strandkorbvermieter Dieter Paulsen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Der neue in der Runde der Travemünder Strandkorb-Vermieter stammt aus Nordrhein-Westfalen, die familiären Wurzeln liegen aber in Schleswig-Holstein. Da zieht es einen zurück an die Küste.

Zuvor hat Dieter Paulsen schon in Weißenhäuser Strand kleine Motorboote vermietet. Leise Fahrzeuge seien das, versichert er, mit 4-Takter und stark isoliert. Ab 16 Jahren kann man die kleinen Boote fahren, ohne Führerschein. Ein Urlaubsspaß.



Helge schreibt alles auf: TA-Chefredakteur Helge Normann (rechts) interviewte den neuen Strandkorbvermieter. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Wassermotorräder, kleine Motorboote und Tretboote gehören nämlich ebenfalls zum Angebot der Strandkorbvermietung. Das Wasser- und Schifffahrtsamt hat schon die Einfahrtsschneise am Strand (Höhe Wasserwacht) genehmigt. Demnächst ist die

Abnahme der Fahrzeuge, ab Juni geht's dann los. Die 25 blau-weißen Strandkörbe, die die untere Naturschutzbehörde bislang genehmigt hat, stehen schon.



Nagelneu und in martimem blau-weiß sind die neuen Strandkörbe gehalten. Ab Dienstag, 1. Mai, ist die Strandkorbvermietung auf dem Priwall offiziell eröffnet. Doch schon vorher schauten viele Einheimische und Urlauber vorbei, freuten sich, dass endlich wieder was passiert am Priwall-Strand.



Acht Euro pro Tag kostet der Strandkorb auf dem Priwall. Das liegt irgendwo im Mittelfeld bei den Travemünder Tagespreisen. Die sind nicht einheitlich geregelt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Mit seinen Motorbooten war Dieter Paulsen die Küste entlang vorstellig geworden. Die Travemünder Kurverwaltung sagte zu, fragte gleichzeitig an, ob er nicht jemand für die Strandkorbvermietung wüsste. »Dann mach ich das volle Programm«, dachte sich der frischgebackene Strandkorbvermieter. Mit 8 Euro pro Tag liegt er bei der Miete im mittleren Preissegment in Travemünde.



Bald gibt es auf dem Priwall auch wieder Tretboote und mehr. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

So freudig, wie er am Priwallstrand bisher begrüßt wurde, kann man nur hoffen, dass noch weitere Körbe genehmigt werden. Die 25 werden schnell ausgebucht sein bei dem Super-Wetter... **HN**

Das neue Angebot am Priwall-Strand:

25 Strandkörbe

6 Tretboote

2 Motorboote

2 Wassermotorroller



Travemünde 06.08.2007

Es war Anfang 2005, als in der Ortsrats-Sitzung Fotos eines Weidenflechtzaunes auf dem Priwall herumgereicht wurden. Niemand konnte sich den Zweck des schönen, aber etwas deplatzierten Bauwerkes erklären: Der Zaun versperrte quasi »über Nacht« ein Teil des Priwall-Rundweges.

Vor Ort gab bald darauf eine Hinweistafel Aufschluss über die Motivation der Bauherren, die einen beispiellosen Proteststurm besonders unter älteren

Spaziergängern auslösten:

Liebe(r) Spaziergänger/in

Dieser Wanderweg ist auf Veranlassung der Naturschutzbehörde Lübeck gesperrt worden. Die Forstbetriebe Lübeck haben uns, das Projekt »Landschaftspflege Naturraum Priwall« (LNP), beauftragt, für eine vernetzende Landschaftstypische Absperrung zu sorgen. Wir hoffen mit dieser Kombination aus Totholzhecke und aufwändigem Weidenflechtzaun, den Ansprüchen gerecht zu werden. Der landschaftspflegerische Nutzen dieser Anlage kommt aber nur dann zum Tragen, wenn Hecke und Weiden als Refugium für die örtliche Fauna unangetastet zur Verfügung stehen. Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit, indem Sie ihren Unmut über die Absperrung nicht in Vandalismus äußern.

Travemünde 01.05.2007

Bank als Feuerholz?

Was ist da passiert? Auf dem Priwall-Rundweg, unweit des kleinen Nehrungshakens, wo möglicherweise einmal seltene Vögel brüten sollen ist eine Parkbank verschwunden.



Keine Nachrichten aus zweiter Hand: TA-Redakteure ermitteln grundsätzlich live vor Ort, wie hier Helge Normann bei der Untersuchung des Tatortes am Priwall-Rundweg. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Priwall-Anwohner schrieben an »Travemünde-Aktuell«, vermuten einen barbarischen Akt: ist die Sitzgelegenheit etwa als Feuerholz zweckentfremdet worden? Untersuchungen der TA-Redakteure vor Ort ergaben nur, dass als Brandbeschleuniger offenbar alte Magazine verwendet wurden.



Am Priwall-Rundweg wurde mit alten Magazinen gezündelt. Ist die fast neue Holz-Sitzbank ein Raub der Flammen geworden? Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Bleibt zu hoffen, dass der Platz bald wieder Instandgesetzt wird, damit Wanderer wieder ungestört die Aussicht auf dem schönen Plätzchen genießen können. **HN**



Statt schöner Aussicht vom bequemen Sitzmöbel blieb nur ein Häuflein Asche. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Nachtrag vom 2.5.2007: Auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« bestätigte uns Heike Johswich vom Kurbetrieb heute, dass eine Bank am Priwall-Rundwanderweg

verbrannt wurde. Der Bereich Stadtwald, in dessen Zuständigkeit der Wanderweg fiele, werde eine neue Bank aufstellen. Ein genauer Termin ist nicht bekannt.

Travemünde 06.05.2007

Einmal Priwall und zurück

Wie aus dem morgendlichen Walken eine Fotosafari wurde

Das Einzige was das sonntägliche Walken vom Walken in der Woche unterscheidet, ist das Frühstück. Es gibt Brötchen statt Müsli. Und wenn der Blick ins Land keine besonderen Überraschungen fürs Fotografieren verheißt, dann geht nur eine kleine Kamera als Notizbuch sozusagen mit auf die Strecke. Schon manches interessante Foto ist so entstanden.



Heute sollte es mal auf den Priwall gehen, denn TA-Walker KEV wollte seinen Ohren wieder eine kleine Abwechslung gönnen. Statt Möwengeschrei und Krähengekrächzte wollte er einem richtigen Vogelkonzert lauschen. Das war ihm auch vergönnt, reichlich und wunderbar: wäre er doch ein Ornithologe, so hätte er seine Kamera in der Tasche gelassen und der geneigte Leser würde nur noch die vielen Vogelstimmen aufgezählt bekommen. Aber damit wäre der Platz für den Text in TA-Online schon aufgebraucht. Ja, den Kuckuck hat er gehört, die ganze Zeit und nie war er zu sehen. Das muss wohl so sein. Aber es kam alles ganz anders. Es kam Nebel auf. Und viel Action. Die Bilder und Eindrücke wechselten so schnell, dass die kleine Kamera fast überfordert war. Wieder an der Priwallfähre angekommen, legte diese mit einem dreifachen kräftigen Tuten wieder ab. Vor lauter Nebel war Travemünde vom Priwall aus nicht wahrzunehmen. Doch sicher und präzise wie immer machte die Fähre am Anleger fest. Der Wechsel vom Licht und dem strahlenden Glanz der Sonne mit den Nebelschwaden lies wieder viele neue interessante Bilder entstehen. Und im 24. Stock des Maritim angekommen, hieß es erst einmal, das Teleobjektiv und die Kamera auf das Stativ wuchten.

In jeder Minute wechselten sich die Szenen ab. Was TA-Fotochef schließlich alles eingefangen hat, können Sie jetzt in der Diashow sehen. Viel Spaß!

Übrigens gönnen Sie sich auch mal einen morgendlichen Walk auf den Priwall. Einfach um den Kuckuck herumlaufen und so kommen Sie sicher an der Fähre wieder an. Wenn Sie Glück haben, werden Sie auch Rehe sehen können. Seltene Vogelstimmen sind zu hören. Wahrhaftig, ein Ohrenschauspiel. Ja, und unsere Fährleute sind ja ganz freundliche Leute, wie es halt bei uns an der Küste so Brauch ist. Doch ganz in der Frühe, wenn der Tag beginnt, sind sie es ganz besonders! Ausprobieren ist angesagt! Herzlichst Ihr **KEV**

Travemünde 12.05.2007

Ostsee-Nymphe:

Die ersten Souvenirs sind im Travemünder Handel eingetroffen

Goldglänzend tauchte sie am 21. April aus dem Wasser vorm Priwall-Strand auf, seitdem sitzt sie da: Die [Ostsee-Nymphe von Travemünde](#). Viele Spaziergänger haben sich seitdem auf den Weg zum Priwall-Strand gemacht oder versuchen von einem der Ausflugs-Schiffe aus einen Blick zu erhaschen.



Rennbahn-Leiter Bernd hat die Nympe prominent platziert. Jetzt haben die Papis noch mehr Freude am Rennsport... Foto: HELGE NORMANN

Wem gefällt, was er sieht, der kann jetzt auch Nymphen-Souvenirs kaufen. Heute wurden die ersten Stücke an den Shop der Slotcar-Rennbahn im Aqua-Top geliefert.



Am Tresen von Wallys Bistro steht auch schon eine Holz-Nympe. Foto: HELGE NORMANN

Zu haben ist das Märchen von der Ostsee-Nympe, noch in der Boltenhagener Version und mit Travemünder Fortsetzungs-Geschichte (zusammen 4,90 Euro). Die kleine Vinyl-Nympe gibt es in grün (3,99 Euro) und schwarz (4,90 Euro). Als große goldfarbene Kerze in Nymphenform (9,90 Euro) oder in weiß mit dezent aufgebrachtem Relief (3,90 Euro, creme und silber je 4,90 Euro).



Eigentlich als Schaustück gedacht sind die größeren Holzschnitzereien, die dem Original sehr genau nachempfunden sind. Auf Nachfrage, haben wir erfahren, gibt es da aber einige Stücke für 85 beziehungsweise 125 Euro (für die größere).



Die ersten Nymphen-Souvenirs sind eingetroffen. Foto: HELGE NORMANN

Die größte Holz-Nymphe sitzt derzeit direkt auf der Rennpiste, im Vergleich zu den Autos fast wie ein Monument. Da kann man in Ruhe gucken, von allen Seiten, ganz ohne ins Wasser zu steigen... **HN**



Das Original am Priwall-Strand. Foto: HELGE NORMANN

Travemünde 25.05.2007

Für Europas größten Wassersportverlag:

Fotograf Bodo Müller vom Priwall setzt Travemünde in Szene

Peter soll auf den schwarzen Poller zufahren. Noch ein bisschen dichter ran an den Bug des Windjammers »Dar Mlodziezy«, der gerade am Ostpreussenkai festgemacht hat. Die Matrosen gucken schon neugierig über die Reling, was da los ist. Fotosession für eine Motoryacht. Die »Linssen Grand Sturdy 299 AC«. Eigentlich ein Luxusboot mit 9,35 Metern. Im Schatten des Windjammers wirkt sie wie ein Beiboot.



Unter dem Bug der »Dar Mlodziezy«. Sportboot trifft Windjammer. Foto: HELGE NORMANN

Die Fotos macht Bodo Müller, Profi-Fotograf vom Priwall, im Auftrag des Magazins »Boote«. Und das ist schon etwas besonderes, denn »Boote« ist Europas größtes Motorboot-Magazin.



»Für mich ist das ein Riesenglück, einmal so etwas in Travemünde zu machen«, sagt Fotograf Bodo Müller. Foto: HELGE NORMANN

Und der Bielefelder Verlag Delius Klasing Europas größter Wassersportverlag. Jeden Monat gibt es da zwei große Reisereportagen aus aller Welt. Mit einem Motorboot im Mittelpunkt. Wenn Bodo Müller solche Geschichten fotografiert, ist das meist am Mittelmeer, im Winter in Mittelamerika, manchmal in Skandinavien. Aber eine zehnteilige Geschichte mit seinem Heimatort Travemünde im Mittelpunkt, das hat er seit dem Mauerfall nicht mehr gehabt. Als »Riesenglück« empfindet das Travemünder. Riesenglück auch mit dem Wetter, das tolles Licht bis zum späten Abend bietet.



Per Sprechfunk wird die Motoryacht vom Fotografen in die richtige Position für das optimale Bild gelotst. Foto: HELGE NORMANN

Travemünde ist Ausgangspunkt und Ziel der Reisereportage, in der das Boot die Geschichte erzählt.



Fotograf Bodo Müller lebt auf dem Priwall, macht seine Bilder in aller Welt. Manchmal auch in Travemünde. Foto: HELGE NORMANN

Üblicherweise wird von Samstag zu Samstag gechartert. Was kann man in so einer Woche mit einem Boot alles machen? Klar, die Trave entlang, tags gut Fisch essen, abends in die Kneipe. Ausflüge nach Niendorf, Neustadt, Wismar.



Warten auf den richtigen Augenblick. Foto: HELGE NORMANN

Ein Boot ist ein schwimmendes Zuhause. Vermietet wird es von Martin Stratmann aus Lübeck, seit diesem Frühjahr. Es gibt in Deutschland wenig Motorboot-Charter an Nord- und Ostsee.



Eine schöne Werbung, auch für den maritimen Standort Travemünde. Wer gucken möchte, welche Bilder aus Travemünde dabei sind, muss sich allerdings gedulden: Solche Reportagen werden immer ein Jahr im Voraus produziert, damit die Jahreszeit auf den Fotos stimmt. Das Heft mit der Travemünde-Geschichte erscheint erst im April 2008. **HN**



Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.bodo-mueller.de>

Travemünde 26.05.2007

Jugendlichen den Segelsport zugänglich machen:

Großzügiges Sponsoring ermöglichte heute drei Bootstufen auf dem Priwall

Wenn so ein Optimist in die Jahre kommt, dann wird das Material weich und das Segel schlapp. Dann taugt er noch gut zum Training für Anfänger, aber nicht mehr für den Regattasport. So kommt es, dass ein Segelclub mit engagiertem Trainer in der Jugendarbeit öfters neue Boote braucht.



Der 1. Vorsitzende des Clubs Uwe Ortgies beschriftete die neuen Boote: Die Optis heißen jetzt »Tom« und »Jerry«, der 420er »Kumulus« (nach der Wolkenart). Foto: HELGE NORMANN

Gleich drei Bootstufen gab es heute im »Deutsch-Französischen Segelclub Passat e.V.« auf dem Priwall.



Die Boote wurden vom Segel-Nachwuchs getauft. Foto: HELGE NORMANN

Zwei Optis und ein 420er wurden für die sehr aktive Jugendabteilung neu angeschafft. Da kommt natürlich was zusammen: Stolze 15.000 Euro kosten die Boote zusammen.



Gesponsert wurden sie zu gleichen Teilen von der Gemeinnützigen Stiftung der Lübecker Sparkasse, der Possehl-Stiftung, dem Turn- und Sportbund sowie zu einem kleineren Teil aus dem Sportetat der Hansestadt Lübeck. Der Rest kam aus eigenen Mitteln.



Das Vereinsgelände des »Deutsch-Französischen Segelclub Passat e.V.« liegt etwas versteckt in der Wiekstraße 3a, links von der Zufahrt zur Seemannsschule.

117 Mitglieder zählt der aktive Verein, davon 34 Jugendliche. Damit alle jungen Menschen Freude am Segelsport haben können, werden die Vereinsbeiträge bewusst niedrig gehalten. Dank großzügigem Sponsoring der Boote ist das auch weiterhin möglich. **HN**





Gleich drei neue Boote, ein freudiger Anlass: Nach der Taufe knallten die Sektkorken.
Foto: HELGE NORMANN



Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.dfsc.de>

Travemünde 28.05.2007

Die Sommer-Überraschung:

Es gibt wieder Tretboote am Travemünder Strand!

Nachdem bereits auf dem Priwall Tretboote angeboten werden, hat jetzt auch die »Waterworld Travemünde« (Strandabschnitt vor dem Casino) seit heute vier Boote in der Vermietung. Die blau-weißen Tretboote kosten 12,00 € für eine Stunde und 7,00 € für eine halbe Stunde.



Die ersten Tretbootfahrer kommen aus Bayern. Foto: WOLFGANG MOEBIUS

Die ersten Fahrgäste waren Anne Geßner und Markus Mauer aus Schweinfurt in Bayern, die vier Tage Urlaub in Travemünde verbringen. Es war ihre erste Tretbootfahrt auf der Ostsee. Die Boote sind für vier Personen zugelassen und dürfen innerhalb der Badezone genutzt werden.



Die Waterworld Travemünde hat wieder geöffnet. Foto: WOLFGANG MOEBIUS

In zwei Wochen beginnt die »Waterworld Travemünde« auch wieder mit den Bananenbootfahrten, wobei bis zu 8 Personen mitfahren und gemeinsam die Faszination erleben, über die Wellen zu gleiten. Und dabei eine völlig neue Perspektive vom Travemünder Strand genießen... **WM**



Die neuen Tretboote sind für 4 Personen zugelassen. Foto: WOLFGANG MOEBIUS

Travemünde 30.05.2007

Krabben und Quallen:

In der Ostsee-Station auf dem Priwall wird die Meereswelt erklärt

Quallen, Stichlinge und auch mal eine grimmig dreinschauende Ostsee-Krabbe tummeln sich in den Aquarien der »Ostsee-Station« auf dem Priwall. Seit wenigen Wochen erklären hier die Diplom-Biologen Sandra Piepiorka und Thorsten Walter die Welt der Meerestiere. Was in den Aquarien schwimmt und krabbelt, stammt alles aus der Ostsee.



Ob die kneifen? Diplom-Biologin Sandra Piepiorka zeigt eine Strandkrabbe aus der Ostsee. Foto: HELGE NORMANN

Die ersten Kindergärten waren schon da, auch Familien mit Kindern nehmen das Angebot gern wahr. Die Ostsee-Station bietet ausschließlich Führungen an, die jeweils eine dreiviertel bis eine Stunde dauern. **HN**



Ein echtes Haifisch-Gebiss: Das möchte sich doch jedes Kind gern mal ansehen. In der Ostsee-Station zeigt Diplom-Biologe Thorsten Walter gern die Ausstellungsstücke, erklärt, welche unterschiedlichen Hai-Arten und Größen es gibt. Foto: HELGE NORMANN

Ostsee-Station Priwall

Am Priwallhafen 10
23570 Travemünde
Telefon & Fax: 04502-308705
www.ostseestation.de

Eintritt:

Erwachsene 5 Euro

Kinder 3,50 Euro

Öffnungszeiten:

1. Mai – 31. Oktober: DI-SO 10-17 Uhr

1. November – 30. April: FR-SO 10-17 Uhr

Weitere Termine nach Absprache möglich.

In den Ferien und an Feiertagen gesonderte Öffnungszeiten.





Travemünde 01.06.2007

Sand World 2007 – Der Sand kommt

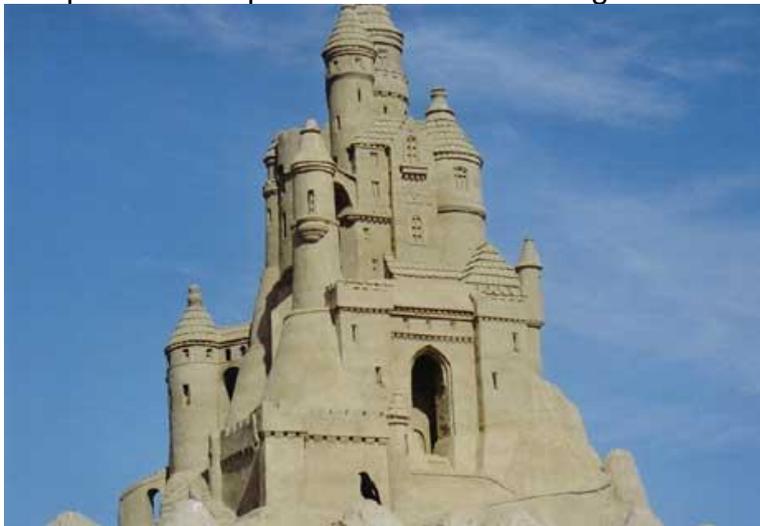
Der Aufbau des Sandskulpturenfestivals in Travemünde beginnt

Es geht los! Die Schiffslieferung des Skulptursandes für die Sand World 2007 vom 04. bis 06. Juni ist der Startschuss für den rund vierwöchigen Aufbau des Sandskulpturenfestivals direkt am Travemünder Priwallstrand. In diesem Jahr stammt der spezielle Skulptursand mit dem eckigen Korn erstmalig aus dem brandenburgischen Kieswerk Niederlehme (insg. ca. 3.500 t). Ca. eine Woche sind die fünf Binnenschiffe Avalon, Spardera, Vorwärts, Domito und Panda unterwegs, bevor sie ab 04. Juni am Kohlenhof in Travemünde mit ihrer sandigen Ladung eintreffen.



Sand World zum Thema »Märchen«. Foto: LOTHAR JAGIELSKI

Die Schiffsroute führt sie über den Elbe-Havel-Kanal, den Mittellandkanal, den Elbe-Seitenkanal und den Elbe-Lübeck-Kanal bis zur Travemündung, um hier den Skulpturen-sand pünktlich zum Aufbaubeginn in Travemünde abzuliefern.



Sand World zum Thema »Märchen«. Foto: LOTHAR JAGIELSKI

Insgesamt werden ca. 9.000 t Sand (Basissand plus Skulptursand) benötigt, um den faszinierenden Skulpturenpark auf dem Priwall zu erschaffen. In den nächsten Tagen

wird das 10.000 Quadratmeter große Areal direkt am Strand abgesteckt und eingezäunt.



Sand World zum Thema »Märchen«. Foto: LOTHAR JAGIELSKI

Die Flächen, auf denen die Skulpturen in den nächsten Wochen entstehen sollen, werden ausgemessen und markiert. Container für Technik, Personal und Organisationsbüro sowie Zelte für das Catering werden aufgestellt, Strom- und Wasseranschlüsse gelegt und die Wege durch das Areal befestigt. Der für das Fundament der Skulpturen benötigte Basissand (ca. 5.000 t) wird vom 11. bis 13. Juni aus einer nahe gelegenen Kiesgrube in Mecklenburg-Vorpommern (Roggenstorf) angeliefert. Am 18. Juni beginnt das »Compacten« (Verdichten) des Sandes und am 25. Juni starten die Sandskulpteure mit ihrer künstlerischen Arbeit, um die Geschichte der Menschheit bis zur Eröffnung am 06. Juli lebendig werden zu lassen.



Sand World zum Thema »Märchen«. Foto: LOTHAR JAGIELSKI

Das Sandskulpturenfestival am Travemünder Ostseestrand, das vom 6. Juli bis 2. September ganz im Zeichen der Weltgeschichte steht, bietet eine rasante Rundreise durch Zeit und Raum und lässt die schönsten Bauwerke, die größten Persönlichkeiten, die wichtigsten Erfindungen und die aufregendsten Ereignisse von der Antike bis zur Moderne Revue passieren – alles nur aus Wasser und Sand. Der Skulpturenpark ist vom 6. Juli bis 2. September geöffnet und kann täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr besichtigt werden. Eintrittspreise für Erwachsene € 7,00 p.P., Eintrittspreise für Kinder von 5 bis 14 Jahren € 4,00 p.P. Neu ist die Familienkarte für

zwei Erwachsene und ein Kind für € 16,00, für jedes weitere Kind € 3,00 (bis 4 Kinder). Weitere Infos unter der Hotline 01805/882233 (€ 0,14/Min.) und www.sandworld.de.

HLTS

Infos zum Skulpturensand

Um schöne und hohe Sandskulpturen bauen zu können, benötigt man Sand, den man hoch stapeln kann. Die Kornform ist dabei von besonderer Bedeutung. Wer schon einmal versucht hat, Murmeln zu stapeln, weiß, dass das nicht gelingt. Stapelt man dagegen Würfel, ist das kein Problem. So verhält es sich auch mit dem Skulptursand. Strandsand beispielsweise ist rund gewaschen durch die Gezeiten und die Bewegung der Wellen. Damit kann man also nur schwer bauen. Der ideale Skulptursand hat ein eckiges Korn und ist weniger stark abgeschliffen. Der Skulptursand der Sand World 2007 kommt aus dem brandenburgischen Niederlehme.

Das »Compacten« des Sandes

Zum Anstampfen des Sandes werden Mallen (Holzverschalungen) verwendet. Diese Mallen können in Form und Größe variieren. Die kleinste Malle, die verwendet wird, ist eine Plastikröhre von 30 cm Länge und einem Durchmesser von 12 cm. Größere Mallen werden gefertigt, indem hölzerne Wände mit einer Höhe von 60 cm ineinander gesetzt werden. Indem die unterschiedlichen Wände aneinandergelängt werden, können Formen jeder gewünschten Art gefertigt werden. Vom Viereck zum Achteck mit einem Durchmesser von bis zu 10 Metern.

Das »Carven« des Sandes

Das Schneiden von Formen aus dem harten Sandblock geschieht immer von oben nach unten. Zum Schneiden des Sandes verwenden die »Carver« spezielles Werkzeug. So heißen die Werkzeuge für die gröbere Arbeit »Tools«, die für die feinere Bearbeitung heißen »Tooltjes«. Für Detailarbeiten werden Teppichmesser verwendet. Als größere »Tools« sind Maurerkellen hervorragend für die gröberen Arbeiten geeignet. Von einem Kran über eine Schippe bis zu Strohalmen und Pinseln lässt sich alles als Werkzeug verwenden. Jeder Künstler hat sein eigenes Lieblingswerkzeug, das in Zusammenhang mit seiner Spezialität im Bereich des Skulpturenbaus steht.

Quelle: Pressemitteilung der HLTS.

Die Fotos hat »Travemünde-Aktuell«-Leser Lothar Jagielski auf der »Sand World« im Jahre 2005 (Thema »Märchen«) gemacht.

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.sandworld.de>

Travemünde 05.06.2007

Der Skulpturensand ist da

Bagger und Laster am Kohlenhof löschen die Binnenschiffe

Jetzt sind sie an der Reihe. Die fünf Binnenschiffe Avalon, Spardera, Vorwärts, Domito und Panda erreichen vollbeladen mit dem »eckigen« Sand die Pier am Kohlenhof in Travemünde.



Binnenschiff Avalon am Kohlenhof.

Eines nach dem anderen wird von zwei Baggern gleichzeitig entladen. Den Skulpturensand, 3.500 t werden es sein, fahren mächtige Laster im Taktverkehr zum Priwallstrand. Der für das Fundament der Skulpturen benötigte Basissand (ca. 5.000 t) wird vom 11. bis 13. Juni aus einer nahegelegenen Kiesgrube in Mecklenburg-Vorpommern (Roggenstorf) angeliefert.

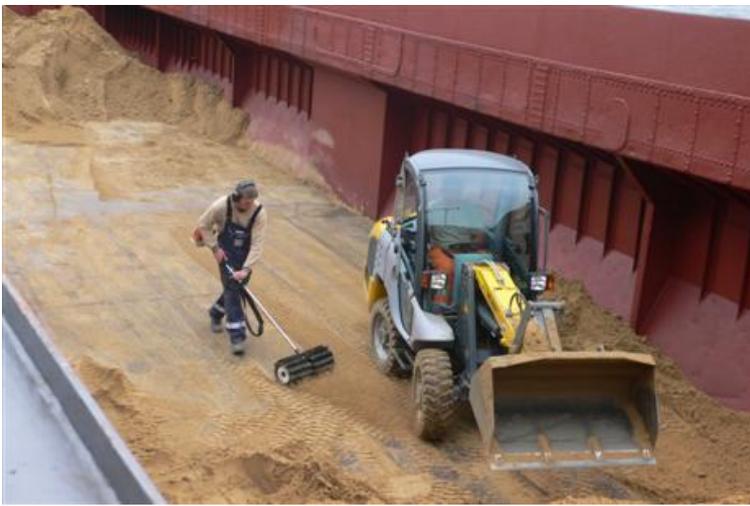


Hier geht der »eckige« Sand vom Schiff an Land.



Im mächtigen Schiffsbauch schiebt der Schaufellader den Sand zusammen, damit ihn der Bagger gut fassen kann. Derweil fegt eine kleine Kehrmaschine die Reste zusammen. Rechts im Bild der Sandhaufen für den zweiten Bagger.

Bald sind die Künstler dran. [Travemünde Aktuell berichtete am 1. Juli bereits ausführlich](#) über die ganzen Vorbereitungen und das Sandfestival. Hier noch mal das Wichtigste: Die Sandworld steht dieses Jahr ganz im Zeichen der Weltgeschichte. Sie lässt die schönsten Bauwerke, die größten Persönlichkeiten, die wichtigsten Erfindungen und die aufregendsten Ereignisse von der Antike bis zur Moderne Revue passieren – alles nur aus Wasser und Sand.



Man sieht sie von außen nicht, doch sind sie ganz wichtig, um das Schiff vollständig löschen zu können: der Schaufellader und der Motorbesen.



Zwei Bagger heben gleichzeitig den Sand in die Laster.



Hier wird der eckige Sand zwischengelagert bis es losgehen kann.



Die Avalon wurde eben gelöscht und nimmt Kurs die Trave aufwärts nach Lübeck und die Einfahrt zum Elbe-Lübeck-Kanal. Wie es dann weiter geht, weiß nur der Schiffer. Sie sind immer unterwegs irgendwo in den europäischen Binnengewässern. Rechts die Mir an der Kaiserbrücke.

Jetzt schon vormerken: Der Skulpturenpark ist vom 6. Juli bis 2. September geöffnet und kann täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr besichtigt werden. **HLTS/KEV/TA, Fotos: KE**

Travemünde 06.06.2007

Männer in Orange

Unsere schöne Flaniermeile – undenkbar ohne sie

Michael Raube, Vorarbeiter und schon 30 Jahre dabei, lässt es ruhig angehen und steht schon sehr früh auf. Halb drei sei so die Zeit, den Tag zu beginnen. Zwar fängt der Dienst erst um 5 Uhr an, doch vorher fährt Michael Raube das Revier ab, denn man weiß ja nie, ob sich irgend etwas ereignet hat, wo sofortiges Handeln notwendig ist.



Das Travemünder Team. Links Vorarbeiter Michael Raube mit seinen Kollegen. Während es dem Fotografen gelang, die 4 kurz zu einem Gruppenfoto zusammen zu bringen, ist Alexander Vollkov mit seiner Kehrmaschine bereits am Strandbahnhof im Einsatz.



5 Uhr 40: Alexander Vollkov fährt die Kehrmaschine. Erst ist immer der Strandbahnhof dran.

So, wenn der Sturm mal wieder viele Äste von den Bäumen geblasen hat. Die Straßen müssen frei sein, denn Verkehrssicherheit steht ganz oben an. 4 Mann stark ist die Mannschaft, die das Revier sauber halten. Noch ein Kollege fährt die Kehrmaschine. Eigentliche seien sie eine Kolonne, aber in Lübeck, genauer »Entsorgungsbetriebe Lübeck, Abteilung Stadtreinigung« würde man jetzt sagen »Das Team Travemünde«.



Mustafa Cengiz und Michael Raube voll in Aktion.



Wenn noch alle Schlafen sind die Männer in Orange schon lange bei der Arbeit. Früher waren es 6 Mann, aber dann kam die Kehrmaschine dazu. Im Schnitt sind es 6,5 Kilometer an Straße, die jeder von ihnen zu bearbeiten hat. Das Revier reicht von der Hermannshöhe über Kowitzberg, die ganzen Nebenstraßen bis hin zum Baggersand. Natürlich ist nicht immer alles gleich schmutzig. Daher gibt es verschiedene Reinigungsstufen. Ein Schwerpunkt bildet das Kurgebiet. Und da ist auch Wochenend-Dienst angesagt. Montags bis Freitags werden 8 Stunden gearbeitet und an Samstagen und Sonntagen jeweils 4 Stunden. Das geht von April bis Oktober. Gemeinsam mit Mustafa Cengiz, auch schon 5 Jahre dabei, sieht man die Beiden ganz früh am Morgen in der Vorderreihe mit Besen und der praktischen Handkarre. Derweil kümmern sich die beiden anderen Kollegen mit dem kleinen Transporter um die Abfallkörbe. Die Kehrmaschine kann bei weitem nicht alles machen. Richtig sauber wird es nur, wenn der klassische Besen die Feinarbeit macht. So 6 Wochen lang hält das gute Stück meint Michael Raube, mal ein bisschen mehr mal ein bisschen weniger.



Christoph Cordts beim Entleeren eines Abfallkorbes in der Vorderreihe.



Christoph Cordts und Nils Dürkop (rechts) vor ihrem kleinen Laster. Mit ihm leeren sie die Abfallkörbe. Hier die in der Vorderreihe.

Auch der Priwall gehört zum Revier. Immer Mittwochs werden dort die Körbe geleert. Ist das Kurgebiet fertig, kommen die Nebenstraßen dran, je nach der Reinigungsstufe, in die alle Straßen in Travemünde eingeteilt sind. Ob man denn reich werden könne, werde er manchmal gefragt, so z.B. wenn man wertvolle Gegenstände findet. Nein, meint Michael Raube, das Geld liegt jedenfalls bei uns nicht auf der Straße. Und was sein Team findet, gehört erst mal sowieso der Hansestadt Lübeck. Immer wieder finden sie Geldbörsen, meist ohne Geld, aber mit den persönlichen Papieren. Und das ist dann eine gestohlene Geldbörse, die der Dieb in einen unserer Abfallkörbe entsorgt hat. Natürlich bringen wir es umgehend zum Fundbüro. Ja und dann sind da die Regenschirme. Bläst es mal mit 6 Windstärken, dann finden wir davon genug. Eigentlich, so meint Michael Raube mit verschmitztem Lächeln, könne so was an der Küste doch gar nicht passieren, wenn man weiß, wie man sich hier richtig anzieht. Ja, sie machen ihre Arbeit gern. Sie sind locker und flott bei der Arbeit.



Gerade war Sonnenaufgang. Mustafa Cengiz hat einen Teil der Vorderreihe fertig und geht nun in die Kurgartenstraße, um sich dort nach einem genau festgelegten Plan einen weiteren Teilbereich zu widmen.



Michael Raube in der guten Stube von Travemünde, am Fährplatz vor der Alten Vogtei.

Und wer am morgen mal durch die Vorderreihe geht, wird feststellen, dass sie immer ein nettes Wort übrig haben. Man grüßt sich, man winkt sich zu. Und das gibt es auch: es öffnet sich ein Fenster, oder ein Gast spricht sie einfach an: »Schön hier. Ihr seid super. Wenn andere schlafen, macht Ihr uns eine saubere Stadt. Bei Wind und Wetter. Weiter so und danke ihnen allen«. Dem kann man sich nur anschließen. Schön, dass es auch Bürger gibt, die so was sagen, unseren Männern in Orange.

Text/Fotos: KEV



Alle die früh zur Arbeit gehen, oder von der Arbeit auf dem Weg nach Hause sind, dann die Walker und Jogger, Herrchen mit Hund, die Fahrer der LKW der Bäckereien und viele andere Lieferanten – man kennt sich, man grüßt sich und immer ein nettes Wort von unseren Männern in Orange.

Travemünde 12.06.2007

Zeitmaschine auf dem Priwallstrand bald startklar

Technische Vorbereitungen zur Sandworld 2007 laufen auf Hochtouren

Radlader und Bagger bestimmen das Bild auf dem Priwallstrand. Die Felder für die Kunstwerke aus Sand und Wasser sind abgesteckt. Langsam wachsen die Fundamente für die Skulpturen, die uns eine rasante Reise durch Zeit und Raum versprechen. Die Zeitmaschine Sandworld 2007 lässt die schönsten Bauwerke, die großen Persönlichkeiten, die wichtigsten Erfindungen und die aufregendsten Ereignisse von der Antike bis zur Moderne vor unseren Augen Revue passieren.



Der Stoff, aus dem die Träume sind. So fing es an. Große Laster verbringen den Spezialsand vom Binnenschiff auf den Priwallstrand.



Eppo Vogel aus den Niederlanden, Technischer Leiter der Sandworld 2007, beschreibt die einzelnen Stationen der schönen Reise.

Eppo Vogel aus den Niederlanden, Technischer Leiter der Sandworld 2007 kommt ins Schwärmen. Anschaulich lässt seine kleine Skizze den Beobachter durch das Fenster eines Raumschiffes an den Stationen der Zeitreise teilhaben. 75 internationale Sandskulpteure, die Carver, werden aus 9000 Tonnen Spezialsand bis zu zwölf Meter hohe Meisterwerke schaffen.



Der nächste Laster kommt bestimmt! Bald wird ein weiteres Fundament entstehen. Am 18. Juni beginnt das »Compacten« (Verdichten) des Sandes und am 25. Juni machen sich 75 Carver an ihre Arbeit.



Laster verteilen den Spezialsand auf die mit rotweißen Bändern abgesteckten Felder, in denen bald die bis zu 15 m hohen Kunstwerke entstehen sollen.

Am 6. Juli soll es losgehen. Da wird es besonders spannend. Die Veranstalterin, die Lübeck und Travemünde Tourist-Service GmbH, kurz HLTS, hat sich was Tolles ausgedacht, so Jana Kürbis, Projektleiterin der Sandworld 2007: Während der ersten drei Tage haben die Besucher die einmalige Möglichkeit, den Sandkünstlern über die Schultern zu schauen, wenn sie ihren Kunstwerken aus dem besonderen Skulpturensand den letzten Feinschliff verleihen. Und was kostet so eine Fahrkarte für die Reise von der Steinzeit bis Heute? Für Erwachsene sind es 7 Euro und für Kinder von 5 bis 14 Jahren 4 Euro. Neu ist eine Familienkarte, dann gibt es einen Workshop »Scarven«, Kinderanimation und Führungen. Mehr Infos unter 01805/882233 (-,14 EURO/Min). Öffnungszeiten sind von 10 Uhr bis 20 Uhr.

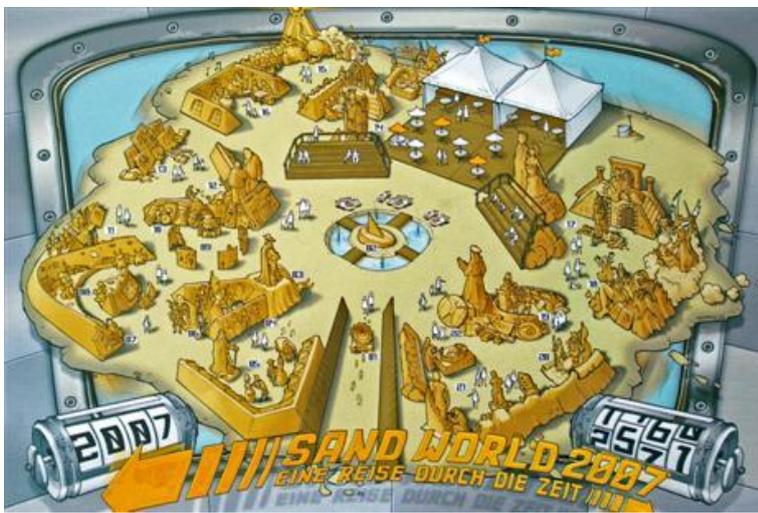
Gute Reise! Und zwischendurch lädt die World-Gastronomie zum Verweilen und Genießen ein. **HLTS/KEV**



Direkt neben der Priwallnymphie geht eine Wasserleitung in die Ostsee. Durch sie sollen die Arbeiten und auch der kleine Teich mit Meerwasser versorgt werden.



Recht zügig wird der Zaun gebaut, der das ganze Areal umschließen wird.



Der Blick durch das Fenster der Zeitreisemaschine lässt Reisefieber aufkommen. Am 6. Juli ist es soweit.



Projektleiterin Jana Kürbis (links), Technischer Leiter Eppo Vogel und Doris Annette Schütz, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, freuen sich auf die neue Sandworld 2007.

13. Juni:

Wasserflugzeug landet vor dem Priwall

Ein kaum hörbares Motorengeräusch lies Karl Erhard Vögele, Fotochef von »Travemünde Aktuell«, neugierig werden. Kaum hatte er die Kamera an das Teleobjektiv angeflanscht, da war es schon passiert. Mit deutlichem Abstand wasserte vor dem Priwallstrand eine Cessna 206. Ein kleines Motorboot nahm Kurs auf das Wasserflugzeug und alsbald zeigten sich agierende Personen. »Travemünde Aktuell« recherchierte und stieß auf nichts Sensationelles. Nein, keine Abenteuergeschichte spielte sich da ab, kein Stunt für einen Krimifilm wurde gedreht, nein, es war ganz normales Business einer Fluggesellschaft



Travemünde/Pötenitz 15.06.2007
Im blühenden Vorgarten des Priwall

von Jürgen Hoffmann

Immer wieder höre ich ihren lauten Freudenschrei, als sie diese entzückende Wohnanlage im Internet entdeckte! »Das ist es!!!«, rief sie mir mit heller Stimme zu – und fortan schienen wir wie gefesselt von diesem naturbelassenen, wie außergewöhnlich faszinierenden Flecken unweit des Priwall und Travemünde gelegen!



Jürgen Hoffmann aus Forstern. Foto: PRIVAT

PÖTENITZ – längst kein unscheinbares Dörfchen mehr, so wie es einst verlassen und abgeschirmt im äußersten, nordwestlichsten Zipfel deutscher Irrlehre harren musste.

In das wunderschöne Alpenvorland verschlagen, konnten wir selbst dort dem magischen Ostseerauschen niemals entsagen.

Nun erscheint es uns wie ein Wunder, gerade in dieser unberührten und doch so lebendigen Oase gefunden zu haben, wonach sich unsere Herzen so sehr geseht. Ein »ideales Nest« wird uns hier in verlässlicher Feinarbeit erbaut. Die Erbauer des »neuen Pötenitz«, dessen Tüchtigkeit für ihre (unsere) Sache berufen ist dafür, welche idyllische Ansicht sich dem Ankömmling, einem blühenden Vorgarten des Priwall gleich, darbietet. Stolz und gleichsam demütig der wunderschönen Umgebung angepasst, betten sich Häuser von bescheidener Noblesse in eine natürliche Senke ein. Jene besonnene Bauweise lockte vor dem Priwalltor schon so manchen zum Verweilen, zum Erfassen, zum Staunen – oder gar zur Wiederkehr längst verschobener Wunschträume...



Blick zum Priwall und darüber hinaus. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

»Auf dem Priwall war's vor Jahren wunderschön«, verkündet das Priwall-Lied am Anbeginn seiner ersten Strophe. Wenn man dieses geschichtsträchtige Kleinod zum ersten male aus Richtung Mecklenburg kommend besucht, mag man jene Silben sogleich zu deuten wissen. Einen zweiten Blick bedarf es schon, sich eines Besseren

zu belehren. Dieser jedoch besagt so unendlich mehr, als es jede Strophe zu betonen vermag!

Nähert man sich der Fähre hinüber nach Travemünde, dem eigentlichen Tor zur Ostsee, kredenzt sich dem wachen Auge ein faszinierendes Bild! Überwältigend wirkt diese sich im Strom der lebendigen Trave spiegelnde Pracht auf den Liebhaber des sanfttrauen Nordens – und der getraut sich noch nicht, überzusetzen, bevor er diesen noch eben so versunken erschienenen Priwall näher kennen gelernt. Es bekehrt ihn, zu erfahren, wie gelassen dieser dem Glanz von »Drüben« trotz! Umgeben von rauschender Ostsee, betriebsamer Trave und ruhevoller Pötenitzer Wiek, erscheint diese drei Kilometer lange Halbinsel nun in einem völlig anderen Licht, als noch kurz zuvor an seinem Mecklenburg zu gewandten Hinterteil«.

Ungetrübt gebietet der Priwall an seinen verschiedenen Ufern sein ureigenes Profil, welches einen Vergleich vergebens sucht. Weder Trubel noch Verlassenheit, weder Protz noch Verfall, weder Buntheit noch Grau in Grau – so spielt der Priwall sein eigenes Lied...

Info: TA-Leser Jürgen Hoffmann schickte uns diesen hübschen Text, den wir an dieser Stelle gern allen unseren Lesern zugänglich machen. Fast ein Loblied auf Pötenitz und den Priwall. Jürgen Hoffmann zieht demnächst nach Pötenitz, so wie es viele Menschen in unsere Region zieht. Herzlich willkommen!

Wie ein sturmerprobter Seefahrer hat diese Halbinsel den Böen kriegsbedingter Einschränkungen und dem folgend spürbaren Spuk deutscher Teilung getrotzt. Heute gibt es fast dreimal soviel Wochenendhäuser wie 1931; aus einer Zeltwiese wurde ein komfortabler Campingplatz; eine Jugendherberge entstand; die 4-Mast-Bark Passat fand hier ihren endgültigen Liegeplatz; eine imposante Seniorenwohnanlage ziert das Traveufer; Wanderwege durch das Naturschutzgebiet laden ein; eine Seemannsschule ließ sich am Ufer der Pötenitzer Wiek nieder; an der Ostsee ladet ein breiter Dünenstrand zur Erholung...

Vieles wird sich noch bewegen auf dem Priwall. Die Pläne hierfür sind reich gesät. Doch eines möchte sich der Ostseeliebhaber nach dem Kennenlernen dieser etwas anderen Halbinsel sicher sein können, nämlich dass diese niemals seine sympathischen Eigenheiten verlieren sollte!



Ein Ort überschaubarer Lebensfreude, in dessen »Vorgarten« sich Hufschlag, Galoppsprung & Co zu einem wahren, überschaubaren Wohnparadies entwickeln. Ob West- oder Ostdeutschland, ob SH oder Meck-Pom, ob einstige Vernachlässigung oder Abgeschirmtheit – in den Köpfen derer, die sich aus Ost und West kommend genau hier wohler als sonst wo in der Welt fühlen, verlieren sich diese Dinge wie ein lauer Wind über den nahen Feldern.

Es ist die Faszination landschaftlicher Unberührtheit, welche sich in unmittelbarer Nähe zur traumhaften Ostseeküste und seinen wunderschönen Metropolen romantische Stille bewahrt. Diese Besonderheiten behüten und dabei doch freimütig

neuen Offerten entgegen sehen – nur so wird das neue Pötenitz als blühender Vorgarten des Priwall bald sein eigenes Liedchen schreiben!

Und so mancher, da ist man sich sicher, wird noch sein Herz hier verlieren ... **JH**

Travemünde 18.06.2007

Tag der offenen Tür

Freiwillige Feuerwehr Priwall lädt ein

Die Freiwillige Feuerwehr auf dem Priwall veranstaltet am Samstag, 23.06.2007, ab 11.00 Uhr einen »Tag der offenen Tür« auf dem Feuerwehrgelände (Fliegerweg 3).



Fahrzeug- und Geräteschau gehört dazu. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Die Feuerwehrleute haben wieder ein schönes Programm organisiert (siehe unten). Natürlich gibt's auch die deftigen Feuerwehr-Spezialitäten: Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, Gegrilltes, dazu Bier vom Fass (und andere Getränke). Ab 14.00 Uhr dann auch Kaffee und Kuchen. **RD**

Programm:

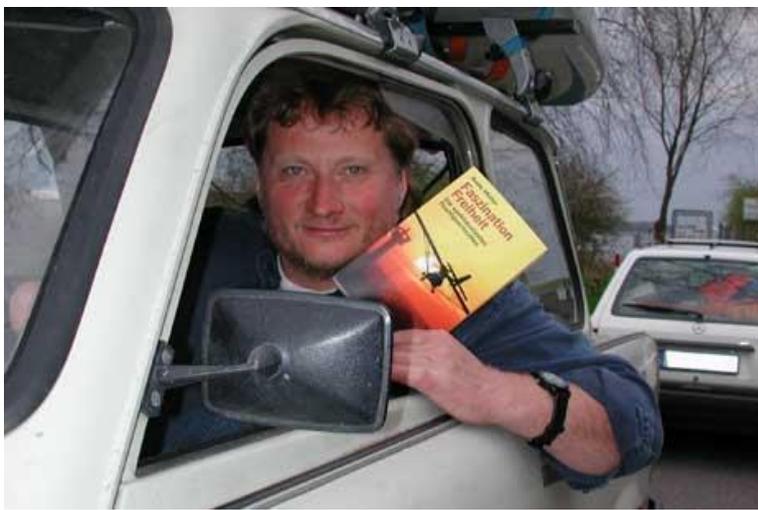
- 11.00-14.00 Uhr: Platzkonzert Brassband der Feuerwehr Bad Schwartau
- Fahrzeug- und Geräteschau
- Schneller technischer Zug des THW mit Einsatzübung
- Löschübung der Jugendfeuerwehr Lübeck
- Jugendarbeit in der Feuerwehr
- Kinderspielstraße-Geschicklichkeitsparcours mit Preisverleihung
- Große Hüpfburg für unsere kleinen Besucher
- Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto
- Gefahrenherd Küche – Vorführung einer Fettexplosion
- 14.00-16.00 Uhr: Drehleiterfahrten mit der FF-Rensefeld – der Blick über den Priwall
- **Externe Links zum Artikel:**
 - 1 <http://www.ff-luebeck-priwall.de>

Travemünde 19.06.2007

Fluchtgeschichten auf der Passat

ARD Morgenmagazin sendet am 26. Juni von der Viermastbark

Das »ARD Morgenmagazin« ist am Dienstag, 26. Juni, (Beginn der Sendung 5.30 Uhr) zu Gast auf der Viermastbark »Passat« auf dem Priwall. Heute wurden mit den zuständigen Ämtern die technischen Details an Bord besprochen.



Bodo Müller schrieb das Buch »Faszination Freiheit«. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Als Talk-Gäste sind unter anderem Mario Wächtler und Bodo Müller eingeladen, die Fluchtgeschichten aus der DDR erzählen. Mario Wächtler schwamm im September 1989 von Boltenhagen aus in die Freiheit, wurde von einer Fähre gerettet. Bodo Müllers Fluchtversuch scheiterte 1985. Heute lebt er als Autor und Fotograf auf dem Priwall, hat ein Buch über spektakuläre Fluchten geschrieben: »Faszination Freiheit«.



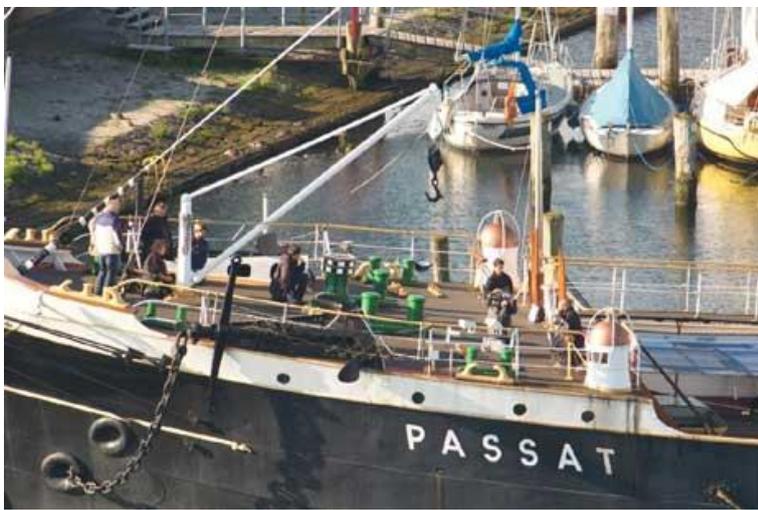
Das Morgenmagazin der ARD ist zu Gast auf der »Passat«. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Weitere Interviewpartner stehen noch nicht fest. Angedacht ist ein Gespräch mit der DLRG. RD

Travemünde 26.06.2007

ARD Morgenmagazin auf der Passat

Das »ARD Morgenmagazin« hat heute morgen von Bord der Viermastbark »Passat« auf dem Priwall gesendet ([Travemünde Aktuell berichtete](#)). Der aufwändigen Sendung waren umfangreiche Vorbereitungen vorausgegangen.



Das ARD Morgenmagazin dreht heute auf der Viermastbark Passat. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Themen waren unter anderem Interviews über Fluchtgeschichten aus der DDR, als Gesprächspartner waren Mario Wächtler und Bodo Müller eingeladen. **RD**

Travemünde 27.06.2007

Priwall: Zwei 18 und 26 Jahre alte Automatenaufbrecher festgenommen

Am Dienstagmorgen konnten zwei junge Männer in der Mecklenburger Landstraße auf dem Priwall durch Polizeibeamte der Polizeistation Travemünde nach einem versuchten Zigarettenautomatenaufbruch vorläufig festgenommen werden.

Zuvor hatte ein aufmerksamer Zeuge um 00.15 Uhr beobachtet, wie die beiden Tatverdächtigen sich in auffälliger Weise an dem Automaten zu schaffen machten. Als sich eine Streifenwagenbesatzung dem Tatort näherte, brachen die beiden Männer aus Grevesmühlen ihr Vorhaben ab und flüchteten in die angrenzenden Knicks.

Zunächst hatte sich ihre Spur verloren, so dass sich die Beamten in der Nähe auf die Lauer legten. Als die beiden jungen Männer dann um 02.45 Uhr zu ihrem Fahrzeug zurückkehrten, konnten sie durch die Beamten überrascht werden.

Bei den anschließenden Vernehmungen wurde die Tat wenigstens durch einen Tatverdächtigen eingeräumt, der andere machte von seinem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch. Nach den polizeilichen Maßnahmen wurden die beiden jungen Männer wieder auf freien Fuß gesetzt.

Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck

Travemünde 27.06.2007

Sand World 2007:

In 14 Tagen quer durch die Weltgeschichte: Das Sandskulpturenfestival in Travemünde entsteht, Eröffnung am 06. Juli 2007

Die Weltgeschichte wird am Priwallstrand zum Leben erweckt! Seit drei Tagen ist das Team der internationalen Sandskulpteure in Travemünde mit großem Engagement und Können im Einsatz, um den 10.000 qm großen Skulpturenpark der Sand World unter dem Motto »Eine Reise durch die Zeit« in eine kunstvolle Skulpturenlandschaft zu verwandeln.



Die Sandworld wächst mit beachtlicher Geschwindigkeit. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die 75 Sandskulpteure aus fünfzehn Nationen – den USA, Russland, China, Singapur, Lettland, Deutschland, Belgien, Niederlande, Spanien, Portugal, Tschechien, Australien, Dänemark, Irland und der Ukraine – haben insgesamt vierzehn Tage Zeit, um die zweiundzwanzig Stationen der Weltgeschichte von der Steinzeit bis in die Zukunft in den Sand zu »carven«. Insgesamt werden über hundert große und kleine Skulpturen gebaut.



An der Ostsee-Nymphe vorbei führt der Saugschlauch für die Carver, die für ihre Arbeiten Wasser brauchen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die Skulpturen werden in der Regel als Teamwork von mehreren Sandskulpteuren »gecarvt«, d.h. geschnitzt. Je nach Erfahrung und künstlerischem Talent teilt der künstlerische Leiter Dave Willé die Teams und die künstlerischen Arbeiten ein. Die höchsten Punkte im Sand World-Areal sind die berühmten Persönlichkeiten, die im wahrsten Sinne des Wortes für ihre Zeit prägend und herausragend waren. Und da immer von oben nach unten gecarvt wird, ragen bereits die Köpfe von Napoleon, Einstein, Gorbatschow, König Artus, Cäsar und Leonardo da Vinci wie Spargelspitzen aus den massigen Sandbergen hervor. Am 08. Juli – drei Tage nach der offiziellen Eröffnung – werden die Sandarbeiten inklusive Feinschliff der Skulpturen endgültig abgeschlossen sein und die Carver ziehen weiter zum nächsten Sandskulpturenfestival irgendwo auf der Welt, um sich dort einer neuen Herausforderung aus Sand zu stellen.



Ein bisschen wie das berühmte Gallische Dorf: Die »Sand World« mit Palsiadenzaun.
Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Der Sand, aus dem die Weltgeschichte gemacht ist, ist spezieller Skulptursand mit eckiger Kornstruktur, den man besonders gut in die Höhe stapeln kann. So bleibt er nach dem Carven problemlos mehrere Wochen in perfekter Form. Er stammt aus dem brandenburgischen Kieswerk Niederlehme. Die Ausgangsmaterialien für die Sandskulpturen sind ausschließlich Wasser und Sand. Zum Carven des Sandes wird nach der »Compacting«-Phase – dem Verdichten des Sandes – spezielles Handwerkszeug benötigt. Für die Schnitzarbeiten sind u.a. Maurerkellen, Spachtel und Teppichmesser hervorragend geeignet. Vom Kran über den Spaten bis hin zu Strohhalmen und Pinseln lässt sich alles als Werkzeug verwenden.



Carver bei der Grob-Arbeit. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Ausgangspunkt der Reise durch die Zeit wird die große Sonnenuhr im Herzen des Skulpturenareals auf einer Insel im Sand World-Teich sein, von hier aus geht es in die verschiedenen Zeitzonen von der Steinzeit bis in die Zukunft. Bei der Wahl der Epochen spielt die Chronologie der Ereignisse keine Rolle, die Zeitreise beginnt dort, wo der Besucher in die Geschichte eintauchen möchte. Wer seine Zeitreise im Uhrzeigersinn beginnt, startet im Frankreich des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Sonnenkönig Ludwig XIV. (* 1638, † 1715) spiegelt – umgeben von seinem Hofstaat beim königlichen Ball auf Schloss Versailles – das Leben bei Hofe und den höfischen Absolutismus Frankreichs wider, musikalisch zeitgenössisch umrahmt vom deutschen Barock-Komponisten Johann Sebastian Bach (* 1685, † 1750). Als bedeutendes Ereignis der europäischen Geschichte ist der Französischen Revolution (1789 – 1799) eine eigene Sandszenerie gewidmet, frei nach dem Gemälde »La Liberté guidant la peuple« (1830) von Eugène Delacroix. Über der französischen Trikolore thront majestätisch und natürlich in typischer Pose – mit der rechten Hand in der aufgeknöpften Weste – Napoléon Bonaparte als gefeierter Kaiser der Franzosen (1804 – 1814/15). Im Schatten der französischen Revolution ereignet sich ganz bescheiden eine Revolution ganz anderer Art: Eine kleine Modenschau vollzieht

den Wandel der Damenmode durch die Jahrhunderte vom Mittelalter bis zu den Bikinis und Miniröcken des 20. Jahrhunderts.

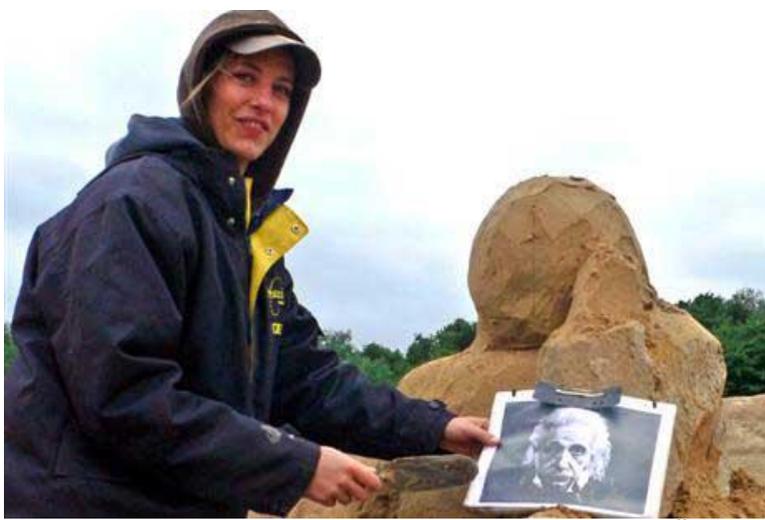


Zweifellos Napoleon. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gleich nebenan betritt der US-Amerikaner Neil Armstrong, Kommandant der ‚Apollo 11‘, im Jahr 1969 als erster Mensch den Mond. Über 500 Millionen Menschen verfolgten damals die erste Mondlandung am eigens dafür erworbenen Fernsehgerät und waren Zeuge des legendären Ausspruchs von Neil Armstrong, der bis heute unvergessen ist: »Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit!«. Als Inbegriff des Forschers und Genies des 20. Jahrhunderts gilt der Physiker und Nobelpreisträger Albert Einstein. Mit seiner Relativitätstheorie revolutionierte er das Verständnis von Raum und Zeit. Und so geht die Zeitreise weiter direkt zu den Visionen der Zukunft in die Filmwelt der Roboter von ‚Metropolis‘ bis ‚Star Wars‘.



Wie wurde früher eigentlich die Zeit gemessen? Von der Sonnenuhr im Jahre 3500 v. Chr. bis zur Erfindung der Digitaluhr im Jahr 1956 reicht die überlieferte Zeitmessung in der Sand World. Gleich gegenüber lernt der Besucher die Architektur der verschiedenen Epochen im Postkartenmotiv kennen, es werden berühmte Bauwerke wie z.B. der schiefe Turm von Pisa und das Holstentor im Rahmen der Zeitreise vorgestellt.



Hier entsteht Einstein. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Das wohl emotionalste Kapitel deutsch-deutscher Geschichte – der Berliner Mauerfall im November 1989 – wird durch das Händeschütteln von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl und Michail Gorbatschow, von 1985 bis 1991 Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und von 1990 bis 1991 Präsident der Sowjetunion, auf der Sandmauer symbolisiert. Der Trabant, genannt ‚Trabi‘, die kultige ‚Rennpappe‘ aus der ehemaligen DDR, darf in dieser Szenerie natürlich nicht fehlen. Übrigens: In der Sand World bildet der Trabi sogar den ‚roten Faden‘ zwischen einzelnen Zeitfenstern der Sand World. So ist er in der Steinzeit schon als Prototyp des Flintmobils unterwegs und auch bei der Mondlandung sorgt er als ‚pathfinder‘ für technische Spitzenleistung.



Helm eines Astronauten, in dem sich der andere Anstronaut spiegelt: Mondlandung. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die schönsten Bilder berühmter Maler vom Barock bis zum Surrealismus hängen in der exklusiven Sandgalerie. Hier sind ‚Sonnenblumen‘ (1855) von Vincent van Gogh, ‚Les Demoiselles d’Avignon‘ (1907) von Pablo Picasso, ‚Schrei‘ (1893) von Edvard Munch, ‚Die Beständigkeit der Erinnerung‘ (1931) von Salvador Dali und auch ‚Das Mädchen mit dem Perlenohrring‘ (1664) von Johannes Vermeer zu finden. In der »Musikbox« nebenan lauschen die Beatles, die Popikone Madonna, Robbie Williams und der legendäre Elvis Presley den klassischen Klängen Beethovens (* 1770, † 1827). und der rauchigen Stimme der weltberühmten Filmdiva und Sängerin Marlene Dietrich (* 1901, † 1992).

In der Urzeit räkelt sich genüsslich ein Dinosaurier in der Sonne und die vier Jahreszeiten nehmen als Symbol der Zeitmessung ihren Lauf. Im Reich des Mittelalters begeben sich König Artus – begleitet von seinem Schwert Excalibur und den Rittern der Tafelrunde – auf die Suche nach dem Heiligen Gral. Merlin, sein Lehrer und weiser Magier, hilft ihm dabei mit geheimnisvollen Formeln aus seinem Zauberbuch, während sein Freund Lanzelot, Ritter ohne Furcht und Tadel, verzweifelt gegen seine Liebe zu Artus’ Gemahlin Guinevere ankämpft.

Julius Cäsar, Herrscher des Heiligen Römischen Reiches (* 100, † 44 v.Chr.), blickt gemeinsam mit der ägyptischen Königin Cleopatra den Zuschauern auf der Holztribüne gebieterisch über die Schulter, während im Kolosseum ein blutiger Gladiatorenkampf zur Belustigung des Volkes veranstaltet wird. In der griechischen Mythologie entflieht Ikarus mit seinem Vater dem Labyrinth des Minotaurus auf Kreta und stürzt hinab in die Tiefe des Meeres, weil er mit seinen Flügeln der Sonne zu nahekam. Hades dagegen wird von seinem Bruder Zeus aus der Gefangenschaft seines göttlichen Vaters Kronos, dem Herrscher der Welt, befreit und verbreitet fortan als Herr des Totenreiches Angst und Schrecken.

Im Schatten des italienischen Universalgenies Leonardo da Vinci (* 1452, † 1519) und seiner außergewöhnlichen Werke als Maler, Bildhauer, Architekt, Musiker, Anatom, Mechaniker, Ingenieur, Naturphilosoph und Erfinder in der Renaissance lädt der englische Dramatiker William Shakespeare (* 1564, † 1616) zum Vorsprechen für die Premiere seiner weltberühmten Liebestragödie ‚Romeo und Julia‘ ein. Gleich gegenüber vom Londoner Globe Theatre und dem Atelier des berühmten italienischen Künstlers Michelangelo (*1475 , † 1564) entdeckt der Seefahrer Christoph Kolumbus im Jahre 1492 eher zufällig Amerika – bei dem Versuch, Indien durch Überquerung des Atlantischen Ozeans zu erreichen.

Die Sand World-Gastronomie, das Workshopareal für die Skulpturenbaukurse und die Kinderbetreuung in der ‚Kids World‘ sind ebenfalls bereits fest als Bestandteil der Sand World eingeplant. Der Skulpturenpark ist vom 06. Juli bis 02. September für Publikum geöffnet und kann täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr besichtigt werden. Eintrittspreise für Erwachsene € 7,00 p.P., Eintrittspreise für Kinder von 5 bis 14 Jahren € 4,00 p.P. Neu ist die Familienkarte für zwei Erwachsene und ein Kind für € 16,00, für jedes weitere Kind € 3,00 (bis 4 Kinder). Der Eintrittspreis beinhaltet die Hin- und Rückfahrt mit der Priwallfähre für Fußgänger (Anleger Nordermole). Weitere Infos unter der Hotline 01805/882233 (€ 0,14/Min.) und www.sandworld.de. **HLTS**



Quelle: Pressemitteilung HLTS, Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.sandworld.de>

Travemünde 02.07.2007

Theaterschiff Lübeck angekommen

Das Binnenschiff mit dem Theater an Bord hat an der Rosenhofbrücke auf dem Priwall festgemacht

Gemächlich fuhr die Marie traveabwärts und nahm Kurs auf die Rosenhofbrücke auf dem Priwall. Kurz nach 9 Uhr war die Achterspring auf dem Poller ausgebracht. Geschäftsführer Schakinnis persönlich fing den Tampen auf und sorgte für die erste Verbindung an Land. Mannschaft und Ensemble werden für die nächsten Tage noch allerhand zu tun haben, um den Theaterdampfer für die Aufführungen vorzubereiten. Und dann soll es auch losgehen.



Gemächlich fährt die Marie, die schwimmende Spielstätte, traveabwärts Richtung Priwall, Rosenhofbrücke.



MS Marie, Theaterschiff Lübeck, passiert die Robin Hood am Skandinavienkai. Mit der 70er-Jahre-Revue »Hossa oder Als Robert Lembke nicht kam« und der Ein-Personen-Komödie »Männer und andere Irrtümer« werden zwei erfolgreiche Produktionen gezeigt, die bereits das Lübecker Publikum begeistert haben. Dazu gibt es im Juli eine Gastspielwoche mit dem bekannten Kabarettisten Hans Scheibner in seinem selbst geschriebenen Einakter »Der Golfspieler«.



Zwei Schiffe mit unterschiedlicher Fracht: Trailer, Container, PKWs und eines mit einem kompletten Theater an Bord.



Das Theaterschiff Lübeck erreicht die Rosenhof Brücke.
Jeden Montag ab 21 Uhr bereiten Musiker bei freiem Eintritt in der Reihe »Jazz on Board« beschwingtes Vergnügen, zudem sind an den Wochenenden (21.7., 4.8., 18.8., 1.9.), verschiedene Motto-Partys geplant.



Die »Marie« hat Manövrierhilfe mitgebracht. Die »ADOLF STÜHFF« bugsiert die Marie in die richtige Position.



Wahrschau die Festmacher an Land!
Am Eröffnungstag, also dem 6. Juli 2007 kann das Theaterschiff von 16 bis 19 Uhr besichtigt werden. Für weitere Unterhaltung an diesem Tag sorgen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, die Hossa-Premiere um 20 Uhr und die anschließende Party. **KEV, Pressemitteilung INVO**



Geschäftsführer Knut Schakinnis schlüpft eben mal schnell in die Rolle eines Festmachers.



Das Theaterschiff Lübeck liegt mit seinem Theaterzugang an der Rosenhofbrücke.



Premiere auf dem Priwall: Mit Hossa wird am 6.7. um 20 Uhr die Spielsaison in Travemünde eröffnet.

Fotos: KEV

Travemünde 04.07.2007

Sandworld 2007 im Endspurt

Viele Skulpturen sind schon fertig – Eröffnung Freitag, 6. Juli

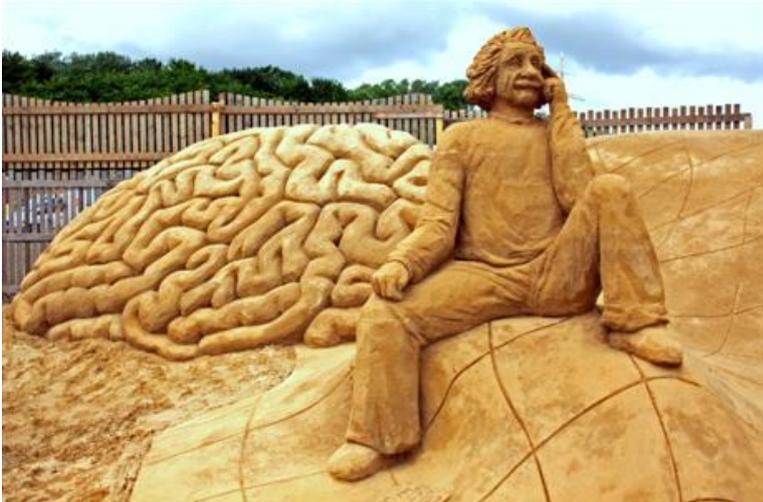
Das Sandskulpturenfestival »Sand World« am Travemünder Priwallstrand steht kurz vor der Vollendung. Das internationale Team der Sandkünstler arbeitet mit Hochdruck an den Skulpturen zum Thema »Eine Reise durch die Zeit«, denn am Freitag, 06. Juli, wird das Sandskulpturenfestival für Publikum eröffnet (täglich bis 2. September geöffnet von 10 Uhr bis 20 Uhr). »Travemünde Aktuell« hat sich heute für Sie einmal umgesehen. Sehen Sie selbst, welche interessante Eindrücke, Figuren und Bilder Sie erwarten. **Pressemitteilung Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, KEV**



Mode im Laufe der Zeitalter von Mittelalterkleidern bis zu Bikinis und Miniröcken.



Die Französische Revolution – hier Sonnenkönig Ludwig XIV.



Der große Denker und Physiker Albert Einstein.



Neil Armstrong auf dem Mond und rechts davon ein Trabi mit der Aufschrift NASA und ESO.



Architektur im Laufe der Zeitalter: Das Holstentor und »außer Konkurrenz« das Maritim.



Roboter aus Filmen – hier der weibliche Roboter aus Fritz Langs Film Metropolis.



Bach am Klavier – mit der Büste Beethovens.



Napoleon wird mit natürlichem Eiweiß gegen Regen »haltbar« gemacht.



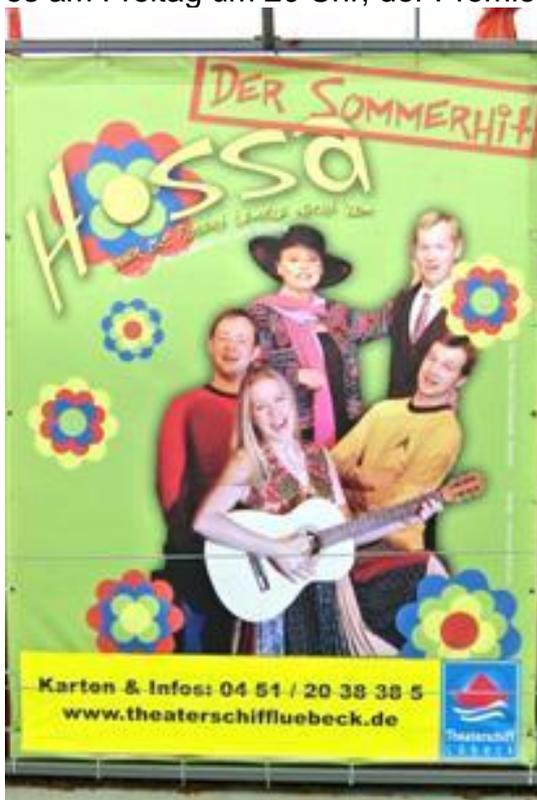
Übersicht über die Sandworld. Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 04.07.2007

Theaterpremiere in Travemünde

Freitag, 6.7. Priwall, Yachthafen am Rosenhof, Theaterschiff Lübeck

Travemünde will Kunst und Kultur neu entdecken. Mit dem Erfolgsstück Hossa soll es am Freitag um 20 Uhr, der Premiere, losgehen.



Premierenstück Hossa – eine Persiflage auf das Fernsehen, Schlagerhits aus den 70er Jahren bis hin zum One-Hit-Wonder »Viva Espana«. Und da wird es keinen Zuschauer mehr auf seinem Stuhl halten, verspricht der Programmflyer. Und davor tut sich noch allerhand! VIPs werden um 16 Uhr dem Event den gehörigen Anfangsdrive verpassen und dann heißt es zwei Monate lang Theater, Kabarett, Jazz und Nightlife. Nightlife gibt's bereits nach der Premiere. Denn ab 22.30 Uhr können alle Nachtschwärmer die Sommernacht in den farbig illuminierten Pagodenzelten auf dem Oberdeck genießen, oder auf dem Dancefloor die Hüften schwingen, oder aber eine Etage tiefer im Schiffsbauch den Abend gemütlich ausklingen lassen. **KEV**



Ein Blick in den Theaterraum.



Unschwer vorzustellen, auf dem Oberdeck als Nachtschwärmer vor der Kulisse der Altstadt und Vorderreihe eine Sommernacht zu genießen ...



..oder sich in den »Gewölben« in der Tiefe des Schiffsbauches einer genaueren Verkostung der »Weinlast« zu unterziehen.
Fotos Theaterschiff Lübeck, Karl Erhard Vögele

Travemünde 05.07.2007
Ferienhaus abgebrannt

In der Nacht zu Donnerstag, den 05.07.07, brannte gegen Mitternacht auf dem Priwall in Travemünde ein noch unbewohntes Ferienhaus ab. Passanten hatten den Feuerschein bemerkt und die Polizei informiert.



Auf dem Priwall brannte ein Ferienhaus. Die Nachricht sprach sich schnell herum, viele Neugierige sollen im Laufe des Tages dagewesen sein, um zu gucken. Foto: RD

Das neu gebaute etwa 90 Quadratmeter große Holzhaus brannte fast vollständig nieder. Es entstand ein Schaden von über 100.000 Euro. Dieses Haus stand im Landal – Park, einem neu errichteten Ferienhausareal auf dem Priwall.



Das Haus muss vermutlich abgerissen werden. Am späten Nachmittag wurde es mit einem Metallzaun abgesperrt. Es war vollständig eingerichtet und bezugsfertig, mit Fernseher und allem drum und dran. Das Feuer scheint von außen an einer Seitenwand gelegt worden zu sein. Foto: RD

Die Kripo Lübeck hat noch in der Nacht die Ermittlungen aufgenommen. Die Untersuchungen an der Brandstelle haben eindeutige Hinweise auf eine Brandstiftung ergeben, eine technische Ursache konnte ausgeschlossen werden. Zeugenhinweise bitte an das Kommissariat 11 unter 0451-1310.**DR**

Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck (Fotos und Bildunterschriften von uns).

Travemünde 06.07.2007

Wieder Feuerteufel auf dem Priwall: Nunmehr der 4. Brand in kurzer Zeit

Heute, Freitagnacht, stand gegen 3 Uhr in der Früh wiederum ein kleines Wochenendhaus auf dem Priwall in Flammen. Dieses Mal traf es ein Anwesen nahe dem Priwallhafen auf einem rückwärtigen Grundstück gelegen.



Ein Segelboot wurde ebenfalls Opfer der Flammen. Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Ein Segelboot, das unweit davon auf einem Trailer stand, wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle. Die Brandursache ist derzeit noch unbekannt. **KEV**



Original-Pressetext der Polizeidirektion Lübeck:

Priwall: Schuppen abgebrannt

In der Nacht zu Freitag, den 06.07.07, brannte gegen 02.45 Uhr in Travemünde ein Lagerschuppen am Priwallhafen ab.

Neben dem Gebäude lagerte eine sieben Meter lange Segelyacht, die durch das Feuer stark beschädigt wurde. Es entstand ein Schaden von mindestens 50.000,- Euro. Noch in der Nacht nahm die Kripo Lübeck die Ermittlungen auf, der Brandort

wurde beschlagnahmt. Seit heute Vormittag untersuchen Spezialisten des Kommissariats 11 die Brandstelle, ein Ergebnis liegt noch nicht vor, die Brandursache ist noch unklar. In den letzten beiden Nächten hat es auf dem Priwall weitere Brände gegeben. Zumindest ein abgebranntes Ferienhaus dürfte einer Brandstiftung zum Opfer gefallen sein. Die Brandermittler prüfen nun, ob es Zusammenhänge zwischen den Bränden auf dem Priwall geben könnte. Zeugenhinweise bitte an das Kommissariat 11 unter 0451-1310.

Travemünde 06.07.2007

Feuerteufel zerstört Urlaubs-Traum

Lübecker hatte zwei Jahre an Segelboot gearbeitet – in einer Nacht brannte alles ab

Der Feuerteufel vom Priwall hatte es in der Nacht zu Freitag (6.7.2007) auf ein kleines, schuppenartiges Gebäude abgesehen, das regelmäßig auch von Urlaubern genutzt wird ([Travemünde Aktuell berichtete](#)). Doch nicht nur das brannte nieder, sondern auch ein Segelboot, auf das das Feuer übergriff. Und damit verbrannte auch der Urlaubstraum von Rolf Perrey aus Lübeck.



Das Segelboot von Rolf Perrey erlitt bei dem Brand Totalschaden. Montag hätte es zu Wasser gelassen werden sollen. Foto: RD

Rolf Perrey hatte zwei Jahre an dem Boot gearbeitet. Das Boot, das er in heruntergekommenem Zustand erworben hatte, hatte er komplett generalüberholt: Elektrik, Holz, Maschine, Ankerkasten, Polster, das ganze Innenleben. »Alles neu«, sagt er. Am Montag sollte das Boot endlich zu Wasser gelassen werden. Es sollte dann im Passat-Hafen liegen.



Eigentlich hatte es der Feuerteufel auf den Schuppen abgesehen. Auch darin wird jetzt niemand mehr Urlaub machen. Foto: RD

Der erste Urlaubstrip nach Dänemark war schon geplant. Doch dann bekam Rolf Perrey einen Anruf vom Hafenmeister. »Da haben wir uns ein bisschen unterhalten«, sagt er und versucht das Ganze mit Humor zu nehmen. Er wirkt aber geschockt. »Wir

wollten jetzt los Richtung Dänemark«. Das Boot war komplett fertig, nur der Name fehlte noch. Den wird es jetzt nicht mehr bekommen. Stattdessen wird sich der Skipper nun Gedanken um die Entsorgung seines Urlaubstraums machen müssen.



Der Traum vom Dänemark-Urlaub ist verbrannt. Zwei Jahre hat Rolf Perrey aus Lübeck sein Boot renoviert. Foto: RD

Ob er jetzt noch einmal ein Boot aufbaut? »Nein, das macht man nur einmal im Leben«, sagt Rolf Perrey. RD

Travemünde 06.07.2007

Theaterschiff am Priwall: Jetzt geht es los!

SUMMER BOAT! – Das Grand Opening am Freitagabend ab 22.30 Uhr in Travemünde

Einen sehr guten Standort direkt vor dem Rosenhof, mit Blick auf Travemünde und einem hervorragenden Programm: Für die Travemünder und die Kurgäste sei das »Theaterschiff Lübeck« eine Bereicherung, sagte Lübecks Stadtpräsident Peter Sünnewold heute beim »Tag der offenen Tür« auf dem Schiff.



Stadtpräsident Peter Sünnewold auf der Bühne. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Das Theaterschiff macht während der Saison in Travemünde fest, es gibt verschiedene Stücke zu sehen und auch Partys. Am heutigen Freitagabend geht es los (siehe Infokasten unten)!



Kurdirektor Uwe Kirchhoff freut sich über eine weitere Attraktion für Travemünde.
Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Kurdirektor Uwe Kirchhoff nannte das Schiff einen »Treffpunkt am Rosenhof« und empfahl allen Einheimischen und Gästen einen Besuch auf dem Schiff.



Von Rosenhof-Direktor Reiner Hülsebusch gab es eine große Flasche Sekt. Die soll heute Abend noch geleert werden. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Vom »Hausherren« des Liegeplatzes, Rosenhof-Direktor Reiner Hülsebusch, gab es dann noch eine große Flasche Sekt für das Theater-Team. Die soll heute Abend noch leer werden... **RD**



Die Gäste bekamen heute beim »Open Ship« Kostproben aus dem Programm zu sehen. Die wurden zur Auflockerung zwischen den Reden serviert. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Kurz-Info zur Party am Freitagabend:

Was: SUMMER BOAT! – Das Grand Opening

Wann: Freitag, 06. Juli 2007

Wo: Theaterschiff Lübeck, Priwall – Yachthafen am Rosenhof

Tel.: +49 451 2038385, www.theaterschiffmuebeck.de

Beginn: 22:30 h

Publikum: Partyfreunde

DJs: DJ Kaja, Bremen

Musik: Eine Reise durch die Zeit 70er, 80er, 90er, Charts

Ticket: 6,00 € an der Abendkasse; 5,00 € im VVK an der Theaterkasse

Verlosung: bei Präsentation 3 x 2, sonst 3 x 1 Tickets

Veranstalter: Theaterschiff Lübeck und die agentur internett & we can do it!, Bremen

Travemünde 07.07.2007

4 Uhr Priwall

Wieder brennt ein leerstehendes Ferienhaus

Nachdem in den 3 vorangegangenen Nächten bereits 3 Brände zu beklagen waren, brannte in der Nacht zum Samstag ein weiteres leerstehendes und erst vor kurzen in der neuen Feriensiedlung fertig gestelltes Ferienhaus.



Seit Tagen kann man jede Nacht auf dem Priwall einen Feuerschein sehen, die Sirenen hören. So auch heute. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Während die Berufswehren gegen 5 Uhr den Brandort bereits wieder verlassen konnten, war die Freiwillige Feuerwehr Priwall noch mit abschließenden Arbeiten beschäftigt. Bereits bei Tagesanbruch beseitigten Baumaschinen die größten Spuren des Brandes. Ob das Häuschen ganz abgerissen werden muss, war noch nicht zu erfahren.



Der Brand von heute Nacht. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Als Brandursache ist nur noch Brandstiftung denkbar. Unruhe unter der der Priwall-Bevölkerung macht sich breit und der Ruf nach nächtlichem Schutz und nächtlicher Beobachtung wurde laut, um den Täter so schnell wie möglich dingfest zu machen. **KEV** Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Wieder wurde ein Ferienhaus zerstört. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die Freiwillige Feuerwehr Priwall und die Berufsfeuerwehren mussten auch heute Nacht wieder raus. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Schon heute Morgen wurden die ersten Brandspuren von Baumaschinen beseitigt. Auf dem Priwall macht sich Unruhe breit. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Ob auch dieses Haus abgerissen werden muss, ist noch nicht klar. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 08.07.2007

Feuerwehr-Hochzeit am Strand

Melanie (FF Priwall) und Joakim (FF Travemünde) heirateten am 7.7. auf dem Priwall

»Ja, mit Gottes Hilfe«, sagte die Braut und strahlte ihren Joakim an, noch ein paar Wassertropfen im Haar. Aber Wasser sind sie ja gewöhnt, die Feuerwehrleute. Für ihre Hochzeit am 7.7. hatten Melanie und Joakim Clausen aus Travemünde viel Mut bewiesen bei der Wahl der Örtlichkeit: Sie heirateten auf dem Priwall-Strand.



Die Hochzeitsgesellschaft kommt am Strand an. Foto: RD

Strandkorbvermieter Dieter Paulsen, der seit Mai auf dem Priwall aktiv ist ([Travemünde Aktuell berichtete](#)) hatte seine Körbe U-Förmig zum Meer hin ausgerichtet. Pastor Robert Pfeifer von der St. Lorenz Kirchengemeinde hatte ein Tuch um das Mikrofon gewickelt, um die Windgeräusche zu mildern.



Freiluft-Hochzeit: Die Clausens hatten sich den Priwall-Strand für ihre Zeremonie ausgesucht. Foto: RD

Taufen habe er öfters mal am Strand, erklärte Pastor Pfeifer er auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«. Dies sei aber seine erste Trauung am Strand. Die musste einmal mitten im Lied unterbrochen werden, damit die Hochzeitsgäste in die Strandkörbe und unter die Regenschirme flüchten konnten. Auf Regenschauer folgte Sonnenschein, und es konnte weitergehen. Braut und Bräutigam tupften sich gegenseitig die Wassertropfen aus dem Gesicht.



Der Brautstrauß wird geworfen. Eine von den Brautjungfern wird ihn fangen. Foto: RD

Die beiden Brautleute sind den Umgang mit Wasser aus allen Himmelsrichtungen gewohnt und nahmen die Sache gelassen: Melanie ist die Tochter vom Chef der Priwall-Feuerwehr Thorsten Clausen und selbst aktives Mitglied. Joakim Clausen, der den Namen seiner Frau annahm, ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Travemünde (Stadtseite).



Ringe werden getauscht. Foto: RD

So gab es ein ordentliches Konzert von den vielen Feuerwehrautos, denn selbstverständlich waren beide Wehren angerückt.



Friedenstauen überm Priwallstrand... Foto: RD

Auch die Spiele, die bei keiner Hochzeit fehlen dürfen, kamen nicht zu kurz: Die Feuerwehren hatten für ein brennendes Herz gesorgt, das Melanie mit dem Feuerwehrschauch löschen musste, während Joakim an der Handpumpe für den nötigen Druck zu sorgen hatte. Das Herz wollte übrigens erst nach einigen Anstrengungen brennen. Feuerwehrleute sind eben besser im Löschen als im Feuer machen.



Der erste Kuss als Eheleute... Foto: RD

Anschließend mussten die beiden noch einen Knoten aus einem Feuerwehrschauch entfernen, was mit routinierten Handgriffen gelang.



Lösch-Profi: Melanie Clausen ist Mitglied der FF Priwall. Foto: RD

Ein schönes Fest, das allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird und die beiden Travemünder Wehren noch ein Stück weiter zusammenrücken lässt. **RD**



Das brennende Herz musste Feuerwehr-Braut Melanie Clausen löschen. Für den nötigen Wasserdruck sorgte Joakim an der Handpumpe. Foto: RD



Knoten entwirren? Für die beiden Feuerwehrleute kein Problem. Foto: RD

Travemünde 08.07.2007

Endlich Ruhe auf dem Priwall

Vielleicht war die [Feuerwehr-Hochzeit](#) gestern ein positives Zeichen, vielleicht liegt es auch am verstärkten Einsatz der Wachdienste. Viermal hatte es innerhalb von fünf Tagen auf der Halbinsel Priwall gebrannt. Die Priwallianer hatten gestern dann endlich eine ruhige Nacht ohne Zwischenfälle. Hoffentlich bleibt es so.



Das letzte Feuer wurde in der Nacht vom 7. Juli gelegt. Um 4 Uhr morgens brannte zum zweiten Mal ein Ferienhaus im neuen Ferienpark. Foto: ALESSANDRO HÜLSER

Viele Priwall-Bewohner waren nach den Ereignissen der vergangenen Tage in großer Sorge um ihre Häuser. Einen Grund zur Entwarnung gibt es noch nicht: Serienbrandstifter machen oft weiter, bis sie irgendwann erwischt werden. Noch gibt es keine Spur von dem Täter. **RD**



Auch das zweite Ferienhaus wird bei dem Brand so stark beschädigt, dass es es werden muss. Foto: ALESSANDRO HÜLSER



Sachschaden: 100.000 Euro. Foto: ALESSANDRO HÜLSER



Die Feuerwehr tat ihr bestes in der vierten Brandnacht. Aber durch Flammen und Löschwasser wurde das Haus zu stark beschädigt. Foto: ALESSANDRO HÜLSER

Travemünde 09.07.2007

Brandserie auf dem Priwall:

Polizei richtet Ermittlungsgruppe ein

Die Polizeidirektion Lübeck richtet ab heute, Montag den 09.07.07, beim Kommissariat 11 der Kripo Lübeck eine Ermittlungsgruppe zur Aufklärung der Brandserie auf dem Priwall ein. Die Mitarbeiter der »EG Priwall« befassen sich ausschließlich mit den Bränden der letzten Woche und sind von anderen Aufgaben entlastet.



Brennendes Ferienhaus auf dem Priwall. Foto: ALESSANDRO HÜLSER

Neue konkrete Erkenntnisse zu den möglicherweise zusammenhängenden vier Bränden gibt es noch nicht. Die Brandermittler werden in den nächsten Tagen auf dem Priwall unterwegs sein. Zusätzlich wird die Polizei die Halbinsel verstärkt bestreifen. Anwohner und Gäste werden gebeten besonders wachsam zu sein und

verdächtige Vorkommnisse sofort über den kostenlosen Notruf 110 ihrer Polizei mitzuteilen. Zeugenhinweise nimmt die EG Priwall unter 0451-1310 entgegen.

Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck, Foto: ALESSANDRO HÜLSER

Travemünde 09.07.2007

Kultverdächtig: L'été abstrait meets Sand World 2007

Chillout beim 6. Deutschen Sandskulpturenfestival in Travemünde

Verrückt nach Meer ist der französische Soundpilot Raphaël Marionneau, wenn er live in der »Sand World« am Travemünder Priwallstrand auflegt. Nach den großen Publikumserfolgen der vergangenen Jahre lädt das 6. Deutsche Sandskulpturenfestival Sand World auch diesmal wieder zu »L'été abstrait« mit Sounds aus den Bereichen Klassik, Ambient und Chillout ein. Für vier Sommernächte wird sich der Sandskulpturenpark in ein großes Chillout-Areal verwandeln, in einen Ort, an dem Entspannung im Mittelpunkt steht. Termine des musikalischen Sommernachtstraums: Sonnabend, 14. Juli, Sonnabend, 11. August, Sonnabend, 18. August und Sonnabend, 01. September, jeweils von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Das Chillout-Programm ist im regulären Eintrittspreis enthalten.



Die »Sand World« lädt wieder zum »Chill out«. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Der französische Soundpilot und Hamburgs Meister der Entspannung Raphaël Marionneau entführt die Besucher mit »L'été abstrait« in eine Welt voller Magie und Sehnsucht. Möwenschreie vermischen sich mit Musik, Meeresrauschen und Gesprächsfetzen. Und während sich die Gäste im Liegestuhl in der Abenddämmerung entspannen und den Sonnenuntergang beobachten, wird die Sand World zu einem Ort der Harmonie. Und damit die Lebensenergie auch wirklich harmonisch durch den Körper fließen kann, wird in diesem Jahr interessierten Sand World-Besuchern erstmalig eine Shiatsu-Massage während der Summer Session von Raphaël Marionneau angeboten.

Der Skulpturenpark ist noch bis zum 02. September geöffnet und kann täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr besichtigt werden (an den 4 »L'été abstrait«-Terminen bis 21.00 Uhr). Eintrittspreise für Erwachsene € 7,00 p.P., Eintrittspreise für Kinder von 5 bis 14 Jahren € 4,00 p.P. Neu ist die Familienkarte für zwei Erwachsene und ein Kind für € 16,00, für jedes weitere Kind € 3,00 (bis 4 Kinder). Weitere Infos unter der Hotline 01805/882233 (€ 0,14/Min.) und www.sandworld.de. **LTM**

Quelle: Pressemitteilung LTM, Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Travemünde 10.07.2007

Heiß muss die Bratwurst sein!

»Heiß muss die Bratwurst sein, und immer frisch aufgelegt«, weiß Roman Hogrefe vom »Pesel« auf dem Priwall (wenn man von der Fähre kommt schräg nach links über die Straße). Er muss es wissen, denn Hogrefe legt die Wurst schon in zweiter Generation auf den Grill. Als es noch den »Pesel« in der Vorderreihe gab, hat hier sein Vater Klaus-Thomas Hogrefe die berühmte »Pesel-Bratwurst« gegrillt.



Packt die Bratwurst auf den Grill: Roman Hogrefe vom »Pesel« auf dem Priwall. Foto: RD

Jetzt geht die Wurst-Legende in die zweite Runde: Roman hat extra einen überdachten Grillstand gebaut, seit 14 Tagen gibt es hier wieder die Pesel-Wurst. Viele Stammkunden von früher haben schon vorbeigeschaut, und mancher holt sich nach dem ersten Genuss gleich noch eine zweite Bratwurst. Muss also schmecken, und tut es auch. Die Gastro-Kritiker von »Travemünde Aktuell« haben das Angebot natürlich für Sie getestet und wir können bestätigen: Diese Bratwurst ist heiß! **RD**



Heiß serviert: Die Pesel-Bratwurst. Foto: RD



Seit zwei Wochen gibt es auf dem Priwall wieder die gute Bratwurst nach Pesel-Art. Der schöne Verkaufsstand wurde extra dafür gebaut. Foto: RD



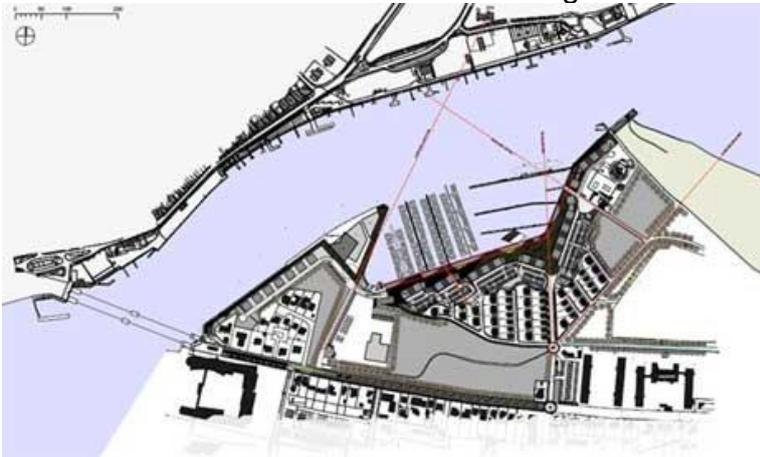
Der »Pesel« auf dem Priwall. Foto: RD

Travemünde 10.07.2007

Priwall Travemünde:

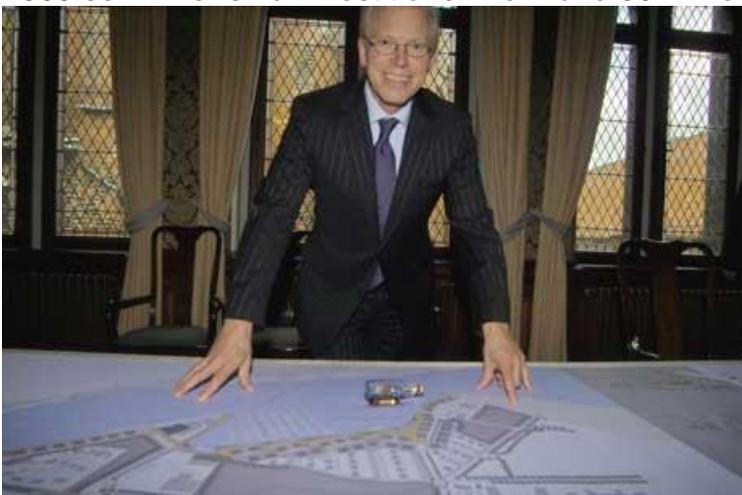
Traveuferbereich soll für 150 Millionen Euro neu gestaltet werden

Am Dienstag stellte Sven Hollesen, Vorstand der Priwall Waterfront AG, seine konkreten Planungen für den Priwall vor. Neben den vier Ferienhaussiedlungen wird für über 150 Millionen Euro der gesamte Traveuferbereich neu gestaltet. Der erste Bauabschnitt soll im Sommer 2010 fertig sein.



Die ersten Pläne liegen vor. Der Priwall bekommt eine breite Promenade mit Sitzmöglichkeiten zum Wasser hin und Geschäften, die in der ersten Reihe der neuen Häuser, den »Strand-Villen«, untergebracht sind. Hinter der ersten Häuserreihe wird eine Düne aufgeschüttet, auf der die »Dünen-Villen« entstehen. In der Düne sorgen Tiefgaragen dafür, dass die Promenade frei von Autos bleibt. Hinter der Düne entstehen dann Ferienhäuser.

Im ersten Bauabschnitt werden ein Marktplatz, der nördliche Teil der Promenade, 18 Strandvillen mit je sieben Wohnungen und 22 Parkvillen entstehen. Baubeginn soll 2009 sein. Hier sind Investitionen von rund 50 Millionen Euro geplant.



Sven Hollesen mit seinen Plänen für den Priwall. Die Straßen werden so angeordnet, dass immer der Blick auf die Passat gerichtet ist. Foto: VG

Auch ein Spaßbad und ein Indoor-Spielbereich gehören zum ersten Bauabschnitt. Noch ist aber nicht geklärt, ob die Einrichtungen öffentlich sein werden. Nur wenn sich ein professioneller Betreiber findet, haben auch die Travemünder die Möglichkeit, das Bad zu besuchen. Sonst wird »Landal Green Parks« nur ein Erlebnisbereich für seine Mieter errichten.

Im zweiten Bauabschnitt ab 2010 wird auch der Rest des Priwallhafens umgebaut. Das Konzept ist identisch. Im Anschluss wird die Promenade bis zur Fähre verlängert und ein Hotel auf der Landspitze zum Priwallhafen gebaut. Die ursprünglichen Pläne, hier einen großen Klotz zu bauen, wurden aufgegeben. Man möchte die Segler nicht beschatten. Auch der Fährplatz soll aufgewertet werden, die Mecklenburger Landstraße ausgebaut und mit Parkplätzen ausgestattet werden. Zusätzlich ist ein Parkhaus geplant.

Das Konzept von Sven Hollesen ist »Gemütlichkeit«. Der Priwall soll schon von der anderen Traveseite aus, einen guten Eindruck machen und zu einem Ausflug von der Auto- bis zur Personenfähre einladen.

Am Montagabend stellte Hollesen die Entwürfe im Bauausschuss vor. Bis zum Herbst sollen die Bebauungspläne vorliegen. Das Land hat seine Ideen inzwischen als »Leuchtturm« im touristischen Konzept anerkannt. Somit gibt es zumindest Zuschüsse für den Umbau der Promenade. »Wir liegen leider zwei Kilometer zu westlich«, sagt er mit Blick auf die fast 50 Millionen Euro Förderung für ein ähnliches Projekt in Boltenhagen. »Aber wir schaffen das aus eigener Kraft.« **VG**

Kommentar von Ursula Freund am 12.10.2007 [0,0/0]

Hallo, ich finde es gut, dass der Priwall (ein Teil von Travemünde) so herrlich bebaut wird. - Aber dann sollte auch dieser Teil von Travemünde kostenlos zu erreichen sein - zumindest nicht teurer sein als die Maut vom Herrentunnel. Vor der Bebauung hätte man dieses Thema erst einmal klären sollen. Zur Zeit hat man das Gefühl es handelt sich um ein Stück Erde von Mecklenburg-Vorpommern und nicht um einen Teil von Lübeck (Schleswig-Holstein). Warum wird diese teure Überfahrt so hingenommen? Wann passiert hier endlich etwas? Wann wacht Ihr auf? Es wird dann auch ein sehr teurer Schwimmspaß für die Travemünder + die Gäste (von der anderen Seite der Passat). U. Freund

Bewerten Sie diesen Kommentar!

Travemünde 11.07.2007

Singen für UNICEF

Den Kindergarten »Arche Noah« wird man jetzt öfters unweit der Norderfähre auf dem Priwall sehen. Da, wo die Besucherströme zur »Sand World« vorbeiziehen, singen die Kinder gelegentlich für »UNICEF«.



Wenn die Kinder vom evangelischen Kindergarten »Arche Noah« auf dem Priwall für UNICEF singen...

Singen für UNICEF



...dann zücken viele doch gern das Portemonnaie. Fotos: RD

Ein großer Globus wurde schon aufgestellt, und erstaunlich viele Passanten lassen sich nicht lumpen und werfen ein paar Münzen hinein. Lübeck ist 2007 UNICEF-Stadt. Viele Bürger, Vereine und Organisationen engagieren sich in diesem Jahr deshalb besonders, um etwas für das Kinderhilfswerk zu tun. **RD**

Travemünde 11.07.2007

Theaterschiff muss umziehen

Wasser- und Schiffsamt verlangt Verlegung

»Verlassen Sie unverzüglich die Anlegestelle am Yachthafen am Priwall«. Mit diesen Worten erschreckte das Wasser- und Schiffsamt am Premierentag den Geschäftsführer des Theaterschiffs Lübeck, Knut Schakinnis.



Nach einer Frist von wenigen Tagen, die er aushandeln konnte, drohte nun das »Aus« für das Theaterschiff in Travemünde. Da es die Uferfeuer-Linie um 2,50 Meter überschritt, sollte es unwiderruflich nach Lübeck zurückgeschickt werden. Das hätte das Ende des Spielbetriebs und nicht zuletzt den Verlust von Arbeitsplätzen bedeutet.



Nach zähen Verhandlungen konnte nun ein für alle Seiten tragbares Ergebnis erzielt werden: Das Theaterschiff wird innerhalb des Yachthafens an einen anderen Anleger

verlegt, und zwar am Freitag, dem 13. Juli. Aus diesem Grunde muss die Vorstellung am 12. Juli ausfallen. **EP Quelle:** Pressemitteilung Theaterschiff Lübeck, Fotos: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Travemünde 11.07.2007

Feueralarm auf dem Priwall

Die gute Nachricht: Fehlarbeit

Der Priwall ist immer mal wieder für eine Überraschung gut. Dieses Mal aber mit einer guten Nachricht. Am Mittwoch Abend kurz vor 21 Uhr gab es Feueralarm. Am neuen Priwall Kiosk oder im Restaurant Pesel wählte ein Anrufer einen Brand. Zumindest schien sich kräftig Rauch zu entwickeln.



Notarzt und Feuerwehr vor der vermeintlichen Brandstelle. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Doch, so wird vermutet, es könnte auch Wasserdampf gewesen sein, der dort im Zuge von Kanalreinigungen aufsteigt und fälschlicherweise Unbill signalisierte. Tatsache ist jedenfalls, es hat dort nicht gebrannt. Alle sind froh und niemand weiß, wie es zu diesem Fehlarbeit kam und wer dieser Anrufer war. Aber das lässt sich ja noch verkraften. Die Feuerwehren, darunter die Freiwillige Feuerwehr Priwall, waren einschließlich Notarzt in Rekordzeit da. Kaum eine viertel Stunde später konnten sie unverrichteter Dinge wieder abrücken. **KEV**



Unverrichteter Dinge warten die Wehren zur Rückfahrt nach Travemünde auf die Fähre. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Die Einsatzfahrzeuge fahren auf die Fähre und zurück in die Unterkunft. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

3.-7. Juli

Es brennt viermal auf dem Priwall. Zwei Ferienhäuser im Landal-Park, ein Lagerschuppen, eine Holzgarage und eine Segelyacht wurden zerstört.

Travemünde 13.07.2007

Theaterschiff wurde verlegt Vorstellungen gehen weiter

Bis zur letzten Minute versuchten die Theaterleute, die Verlegung des Theaterschiffes zu verhindern. Gestern gingen die Diskussionen der Betroffenen hoch her, wie denn die bisherige Entscheidung der zuständigen Behörde zu sehen sei. »Travemünde Aktuell« [berichtete ausführlich darüber.](#)



Marstalschoner »Nordlyset« war eines der Schiffe, die verlegt werden mussten. Hier legt das Schiff gerade ab.



Umfangreiche Arbeiten sind notwendig, um das Schiff an seinem neuen Standort wieder als Theaterschiff betreiben zu können. Hier wird das Stromversorgungskabel in eine neue Position gebracht.

Bekanntlich hatte die Behörde beanstandet, dass das Schiff mit seinem Bug über die so genannte Uferfeuerlinie hinausrage. Hauptargument in der gestrigen Debatte war, dass nach der Verbindungslinie der direkt neben dem bisherigen Standort des Theaterschiffes befindlichen Uferfeuer, der Bug über diese Linie eben nicht hinausrage. Das Schiff könne also liegen bleiben, so das Ergebnis der privaten Diskussionsrunde. Wie heute früh zu vernehmen war, habe die Behörde an Hand der amtlichen Seekarte diese Frage offenbar noch einmal geprüft. Sie habe aber zusätzlich noch weitere rechtliche Unterlagen herangezogen, aus denen sich dann im Endergebnis ergab, dass der Theaterchef das Schiff verholen lies.



Leinen los hieß es bei der Marie schließlich kurz nach 9 Uhr am Freitag, dem 13. Juli 2007.



Die Reise war kurz: nur mal eben »um die Ecke«, was für ein Schiff dieser Größe schon ein aufwändiges Unternehmen war.

Mit Unterstützung der Barkasse »Adolf Stühff« wurde die »Marie« auf die andere Seite gezogen und lag schließlich gegen 10 Uhr an der südlich gelegenen Pier fest. Wesentlich sei, so Theaterchef Knut Schakinnis, dass die Vorstellungen jetzt weitergehen können. »So ein Theater um das Theater« war bei einigen Zaungästen des Spektakels zu hören. Ob jetzt Ruhe einkehren könne oder ob es noch ein weiteres Nachspiel geben wird, dazu wollte sich noch niemand äußern. **KEV**



Hilfreich war wie bei der Ankunft des Theaterschiffes die Barkasse Adolf Stühff.



Es ist geschafft. Nach einigen kleineren Aufregern lag die Marie dann auf der anderen Seite wieder fest.



Das Theaterschiff an seinem neuen Liegeplatz von der Priwallfähre aus gesehen.
Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 16.07.2007

Sommer, Sonne, Sandworld

Im Skulpturenfestival gibt es viel zu entdecken

Der erste richtige Sommertag seit Langem brachte wieder Besucherscharen nach Travemünde. Unvermindert ist das Interesse an der Sandworld. Viele Tagesgäste reisten extra wegen diesem weit über Lübeck hinaus bekannten Ereignis an. Nicht wenige davon erinnerten sich auch an Sandworldfestivals aus den Vorjahren.



Ein ganz neues Fährgedühl – ein Schiff der Quandt-Linie unterstützt die LVG, weil eine große Fähre ausgefallen ist und repariert werden muss. Hieran wird mit Hochdruck gearbeitet.



Im Gleichschritt setzen die Priwall IV und die HERTHA QUANT die Besucher von Priwall, Passat und Sandworld über die Trave.



Gemütliches Sitzen am Sandworldriver.

Irgendwie ist aber dieses Mal Vieles anders. Gemütlicher sagen die Einen, man findet sich besser zu Recht, sagen die Anderen. Ja und die Geschichte, die uns die Figuren erzählen sind sehr interessant. Nicht wenigen Künstlern saß wohl ein kleiner Schalk im Nacken. Neil Armstrong kann wohl als Amerikaner nicht ohne Coca Cola Flasche auf den Mond fliegen – er hält die berühmte Flasche fest in der Hand, Johann Sebastian Bach sitzt am Klavier, aber der viele Jahre später lebende Beethoven steht als Büste auf demselben und hört ihm natürlich bewundernd zu.



Mal ausruhen. Es ist ja schließlich Wochenende.



Unter dem gestrengen Blick von Napoleon herrscht ein munteres Treiben.



Ein Blick in den Eingangsbereich mit der Zeitmaschine.

Oder ein Trabi müht sich als High-Tech-Fahrzeug der NASA und ESA um seinen Beitrag zur Raumfahrt. Mit viel Liebe im Detail haben die Carver, die Sandkünstler, eine große Vielfalt von Figuren, zum Teil auch in gewaltigen Ausmaßen, geschaffen. Travemünde Aktuell hat für Sie in einer Diashow die Highlights zusammen gestellt. Bekommen Sie Lust auf die Sandworld und entdecken Sie für sich selbst ganz neue Blickwinkel dieser faszinierenden Schau. Lassen Sie sich auch ein Bisschen Zeit zur Muße und zum Verweilen. **KEV**



Wie gut die Erklärungen bei den Besuchern ankommen, sieht man auf diesem Bild. Sie werden mit Interesse gelesen.



Es gibt Sonne pur – und wer den Schatten sucht, kann im kühlen Zelt Essen und Trinken oder auch nur einfach sitzen und plaudern.



Im Sandworldriver plantschen – die Sandworld ist kinderfreundlich. Und Napoleon scheint zu lächeln. Im Hintergrund erinnern die Masten der PASSAT an die maritime Umgebung.

Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 17. Juli 2007

Die Zeitreise für Sehbehinderte

Das Sandskulpturenfestival am Travemünder Priwallstrand, das in diesem Jahr unter dem Motto "Eine Reise durch die Zeit" steht, bietet Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein Schleswig Holstein e.V. wie bereits in den Vorjahren die Möglichkeit, den Besuch des Skulpturenparks mit einer speziellen Audioführung und dem Textinformationssystem Scrabblxxx "barrierefrei" zu erleben. Das Textinformationssystem Scrabblxxx, das vom Blinden- und Sehbehindertenverein Schleswig Holstein e.V. selbst entwickelt wurde, ermöglicht in der Sand World das Lesen der Skulpturentitel für Blinde und

sehbehinderte Menschen auf Texttafeln, die an den einzelnen Skulpturstationen installiert sind. Die Buchstaben werden vergrößert, kontrastreich und mit Blindenschrift versehen dargestellt. Der Skulpturenpark ist noch bis zum 2. September geöffnet und kann täglich von 10 bis 20 Uhr besichtigt werden. Weitere Infos unter Telefon 01805/882233 (14 Cent/Min.) und www.sandworld.de.

Travemünde 19.07.2007

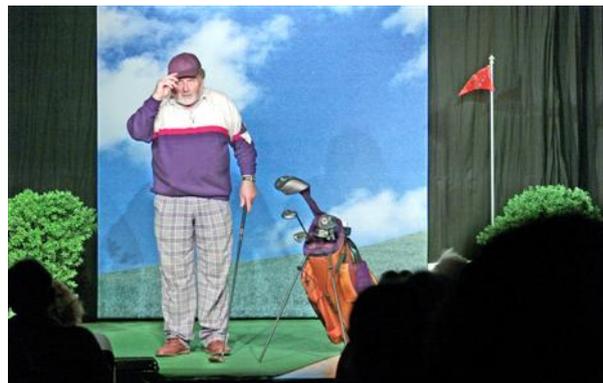
Kabarettist Hans Scheibner zu Gast in Travemünde

»Der Golfspieler« Premiere auf dem Theaterschiff

Vor einem vollbesetzten Haus debütierte gestern Abend der bekannte Kabarettist und Liedermacher Hans Scheibner mit dem Einakter »Der Golfspieler« auf dem Theaterschiff Lübeck in Travemünde.



In dem von ihm selbst geschriebenen Stück kommt frühmorgens ein ebensolcher auf den Platz, um noch mal 18 Löcher zu gehen bevor er seine Frau erschießen wird. Aus den Etikette-Regeln für Golf bezieht er die moralische Berechtigung für sein Vorhaben. Weil er wie viele Amateur-Golfer die Welt des Golfs mit der Wirklichkeit verwechselt, überträgt er den z.T. absurden Ehrenkodex beim Golfspiel auf sein persönliches Ehe-Drama. Er gibt Einblick in die bessere Gesellschaft der Golfspieler und vermittelt gleichzeitig etwas von der Faszination dieses Sports – von der Paradoxie der Technik und den vielen komischen Situationen beim Spiel und im Clubleben.





Auch wer selbst kein Golfspieler ist, wird an Scheibners Ausführungen viel Spaß haben. Immer wieder durch Beifall auf offener Szene unterbrochen, zeigte das begeisterte Publikum, dass seine Spitzen über den noblen Sportler, Politik und Gesellschaft ankommen. Kaum ein Bereich des täglichen Lebens bleibt von bissigen Kommentaren verschont. Mit lang anhaltendem Applaus dankte das Travemünder Publikum für den gelungenen Start und kulturellen Auftakt zur Travemünder Woche.



Das Gastspiel Scheibners dauert noch bis Sonntag, den 22. Juli. Beginn ist jeweils 20 Uhr, außer am Sonntag, Beginn um 19 Uhr.

- Karten zum Preis von 21 und 24 Euro gibt es unter 0451 / 2038385, unter www.theaterschiffloebeck.de, direkt auf dem Theaterschiff Lübeck/Priwall Yachthafen am Rosenhof (Tages- und Abendkasse), im Artika Kulturkontor/Lübeck sowie
- Travemünde Tourist- Service GmbH 01805 / 882233 (0,12 EUR / Min.)
- Buchhandlung NITZ 04502 / 2868
- Maritim Strandhotel Travemünde
- Columbia Hotels & Resorts Travemünde
- Hotel Deutscher Kaiser Travemünde
- bei allen Geschäftsstellen der Lübecker Nachrichten
- der Konzertkasse Lübeck (im Hause Weiland)
- beim Pressezentrum/Lübeck

Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 17. Juli 2007 **Schritte zur Verwirklichung**

Priwall Waterfront:

Derzeitiger Planungsstand vorgestellt - 1. Bauabschnitt 2010 fertig

Die Neugestaltung der Halbinsel Priwall in Lübecks Ostseebad Travemünde nimmt planerische Gestalt an: Sven Hollesen, Vorstand der Rellinger Priwall Waterfront AG, stellte zusammen mit dem Hamburger Architekten Peter Dinse und dessen Kollegen Bevin Küchenmeister, der in Lübeck Architektur studiert hat, vor kürzlich den derzeitigen Planungsstand der Neubebauung des Priwalls vor, die unter dem Projektname "Priwall Waterfront" firmiert. Es handelt sich um ein komplettes Umbauvorhaben im Bereich des Passathafens, das für eine städtebauliche Aufwertung und eine Belebung der touristischen Nutzung in dem vernachlässigten Areal sorgen soll. Im Raum steht - je nach Ausstattung - eine Investitionssumme von "100 bis 150 Millionen Euro - oder auch mehr" (Hollesen), mit der insgesamt 3000 zusätzliche Betten für das Ostseebad geschaffen werden sollen. So sollen im im ersten Bauabschnitt ab 2009 ein Marktplatz, der nördliche Teil der Promenade, 18

Strandvillen mit je sieben Wohneinheiten sowie 22 Parkvillen entstehen. Geplant ist zudem ein Spaßbad, das, wenn ein privater Betreiber findet, öffentlich sein wird. Wird kein Betreiber gefunden, wird für die zahlenden Gäste von Landal Greenparks ein Erlebnis-Areal eingerichtet. Ab 2010 soll der "Rest" des Priwallhafens im zweiten Bauabschnitt umgebaut werden - nach den Vorstellungen der Verantwortlichen entstehen bis zu 3.000 Gästebetten auf dem Priwall. Im Anschluss wird die Promenade bis zur Fähre erweitert und an der südlichen Spitze des Yachthafens ein Vier-Sterne-Hotel erbaut. Die Planung der Baumaßnahmen ist darauf ausgerichtet, in das Projekt viele Grünflächen, Licht und Leichtigkeit zu bringen. Die Autos der Gäste sollen, soweit wie möglich, in Tiefgaragen unter einer geplanten Dünenlandschaft untergebracht werden. Bürgermeister Bernd Saxe zeigte sich nach der Pressevorstellung des aktuellen Planungsstandes hocherfreut über die vorgelegte Vision, von der er überzeugt ist, dass sie auch Wirklichkeit wird. "Ich habe großes Vertrauen in Herrn Hollesen und seine Leute, dass dies so realisiert werden kann", sagte er.

Enge Zusammenarbeit

Die Priwall Waterfront AG gehört zu der deutsch-dänischen Planet-Gruppe, zur Zeit der größte Investor in Bezug auf touristischen Ferienhausanlagen in Schleswig-Holstein. Die Landal GreenParks betreibt in Europa mehr als 60 Ferienparks und gehört zu den größten Betreibern von Ferienparks. Gemeinsam wird unter dem Leitthema "Priwall-Familien-Urlaub" die touristische Freizeitanlage auf dem Priwall entwickelt. Die Planet-Gruppe hat hier bereits mehr als 60 Ferienhäuser errichtet, die über Landal GreenParks und NOVASOL erfolgreich touristisch genutzt werden. Die Projektentwicklung läuft in enger Zusammenarbeit mit der Stadtplanung bei der Hansestadt Lübeck. Mit der Eröffnung des ersten Bauabschnitts ist zur Sommersaison 2010 zu rechnen. Das Projekt Priwall-Familien-Urlaub hat bei Landal GreenParks hohe Priorität. Es ist als sogenanntes "Flaggschiff" in die Planungsziele für Deutschland von Landal GreenParks aufgenommen worden. Z

Travemünde 17.07.2007

Unruhiger Priwall

Zwei kleinere Brände in der Nacht von Montag auf Dienstag

Am Dienstag, gegen halb vier Uhr in der Früh, war auf dem Priwall wiederum das Martinshorn zu hören. Nahe der Wiekstraße brannte ein Abfallcontainer, der sehr schnell gelöscht werden konnte. Wie von der Feuerwehr zu erfahren war, gab es in der Nähe einen weiteren Containerbrand. Die Ursache der Brände und der Brandschaden waren bis zum frühen Morgen nicht zu erfahren. **KEV**



Die Berufsfeuerwehr setzt mit einem Löschfahrzeug auf der Priwallautofähre über.



Die Reste des verbrannten Containers nahe der Wiekstraße.



Der Brand des Containers zog auch die Holzwand eines Schuppens in Mitleidenschaft.

Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 18.07.2007

Toilette modernisiert

Die öffentliche Toilettenanlage auf dem Priwall, Waldweg 25a, wurde komplett saniert und modernisiert, verfügt jetzt über ein Behinderten-WC und Wickeltische im Damen- und im Herren-Bereich. Ab dem kommenden Wochenende die Anlage wieder den Strandgästen zur Verfügung.



Jetzt mit Wickeltisch: Das öffentliche WC im Waldweg. Foto: R
Die Anlage wird vom Kurbetrieb Travemünde bewirtschaftet. **RD**

Travemünde 20.07.2007

Ermittlungsgruppe klärt Brandserie vom Priwall

Die Serie von insgesamt sechs Bränden auf dem Priwall in Travemünde konnte am Freitagmorgen von der »Ermittlungsgruppe Priwall« aufgeklärt werden. Seit dem 3. Juli war es auf dem Priwall zu insgesamt sechs Bränden mit einem Gesamtschaden

von über 400.000 Euro gekommen. Personen kamen glücklicherweise nie zu Schaden.



Die Brandserie auf dem Priwall sorgte für erheblichen Sachschaden und schlaflose Nächte bei den Feuerwehren. Fotos: SIMON FRÖHLICH

Neben zwei neu errichteten Ferienhäusern im dortigen »Landal-Park« waren eine Holzgarage, ein Lagerschuppen und eine Segelyacht von den Flammen zerstört worden.

Anlässlich der Brandserie wurde am Montag, 9. Juli, beim Kommissariat 11 der Kriminalpolizeistelle Lübeck die Ermittlungsgruppe Priwall« zur Aufklärung der Taten eingerichtet.

Als am Dienstagmorgen, 03.30 Uhr, auf dem Priwall dann zwei Papiercontainer brannten, gelang dem Zivilen Streifenkommando Lübeck (ZSK) die vorläufige Festnahme eines 17jährigen Lübeckers. Der Festgenommene stritt bei der anschließenden

Vernehmung alle Taten ab und wurde nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen vorerst wieder auf freien Fuß gesetzt. Weitere Brandlegungen waren ihm zu diesem Zeitpunkt nicht nachzuweisen.

Im Zuge der intensiven Ermittlungen konnten weitere Tatverdächtige, zwei Lübecker im Alter von 17 und 18 Jahren, mit der Brandserie in Verbindung gebracht werden.

Alle drei Tatverdächtigen legten mittlerweile ein umfassendes Geständnis ab.



Die Vernehmungsergebnisse belasten den zuvor vorläufig festgenommenen 17jährigen Lübecker erheblich, so dass dieser nunmehr dringend tatverdächtig ist, für die Brandserie verantwortlich zu sein.

Der Beschuldigte wurde am 19. Juli erneut vorläufig festgenommen. Die Staatsanwaltschaft Lübeck hat gegen ihn einen Haftbefehlsantrag wegen Verdacht der Brandstiftung bzw. Verdacht der Schwere Brandstiftung gestellt. Hierüber wird der zuständige Jugendrichter heute entscheiden.



Zum Tatmotiv gibt der Beschuldigte an, dass er seit wenigen Wochen Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Priwall sei und ihn diese Arbeit sehr interessiere. Der geringen Einsatzlage habe er mit den Brandlegungen entgegenwirken wollen. Die beiden mutmaßlichen Mittäter sind auf Entscheidung der Staatsanwaltschaft Lübeck wieder entlassen worden, da ein Haftgrund – Wiederholungsgefahr – insoweit nicht vorliegt.



Quelle: Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck, Fotos und Bildunterschriften von uns.

Travemünde 25.07.2007

Fledermausquartier für 3 Millionen Euro

Stadt sucht Käufer für das ehemalige Priwall-Krankenhaus

Vor einigen Tagen wurde es mit einer Anzeige in der »Frankfurter Allgemeinen« angeboten. Auf den Internet-Seiten der Hansestadt Lübeck kann man sich ein pdf-Dokument mit ausführlicher Beschreibung herunterladen. Die Stadt versucht, aktiv das Priwall-Krankenhaus zu verkaufen.



Das ehemalige Krankhausgelände an der Mecklenburger Landstraße 49-59 soll verkauft werden. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

18.000 Quadratmeter groß ist das angebotene Grundstück. Ob sich bei diesem Angebot ein Käufer für die Gebäude aus den Jahren 1930 bis 1935 findet? Die werden als »einfaches Kulturdenkmal« beschrieben. Eine Nutzung wäre im öffentlichen Interesse, ein Abriss aber grundsätzlich möglich. Der würde gut 500.000 Euro kosten.



Attraktive Lage zwischen altem Baumbestand: Das ehemalige Krankenhaus-Gelände aus der Luft. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Etwas mehr Kopfschmerzen dürfte einem Investor schon das Sommerquartier einer Fledermaus-Kolonie im Dachboden von Haus I machen. Solche Fledermausquartiere dürfen nicht beseitigt werden, die Tiere sind geschützt. Über Ausnahmen entscheidet die Naturschutzbehörde.



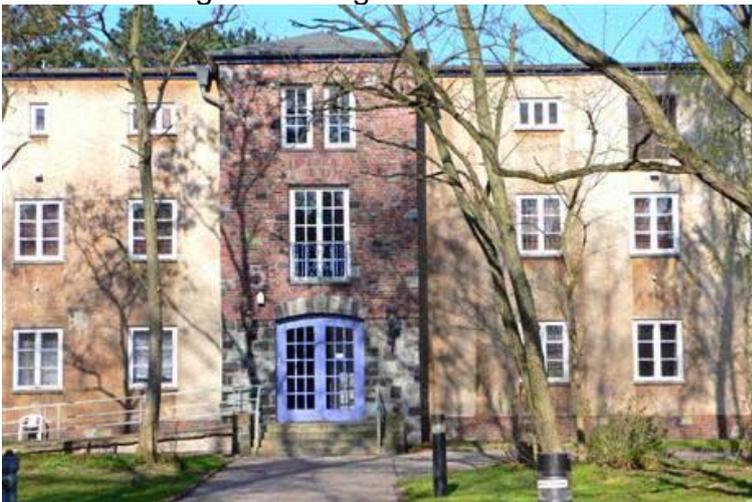
Das Priwall-Krankenhaus-Gelände wurde in den letzten hundert Jahren vielfältig genutzt, auch militärisch. Im Boden könnten sich noch Altlasten verbergen, die teuer zu entsorgen sind. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Der Käufer erwirbt auch nicht das ganze ehemalige Krankenhaus-Gelände. Zwei Gebäude werden von der Stadtbibliothek als Archiv geführt und die Fläche eines dritten Gebäudes ist laut Beschreibung im Priwall-Masterplan als Parkfläche ausgewiesen.



Das Gelände des Priwall-Krankenhaus wird von Fledermäusen gern als Jagdrevier genutzt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Als Nutzungsmöglichkeiten empfiehlt die Stadt ein Hotel für Jugend und Familien, Wellness, Gesundheit, Kurheim, Freizeiteinrichtungen oder eine Senioren/Pflegeeinrichtung.



Auf dem Dachboden von Haus I haben 40 geschützte Breitflügel-Fledermäuse lebenslanges Wohnrecht. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die seit 2 Jahren leerstehenden Gebäude weisen ordentliche Durchfeuchtungsschäden auf, der Zustand der Kriechkellerdecken lässt Befürchtungen bezüglich der Tragfähigkeit aufkommen und das Gelände ist auch noch Altlastenverdachtsfläche.



Gehört irgendwie zu Travemünde, aber laut Expose könnte auch ein Abriss möglich sein: Das ehemalige Priwall-Krankenhaus. Viele Travemünder haben hier das Licht der Welt erblickt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE Die Kaufpreisvorstellung liegt bei 3 Millionen Euro. **RD**

Links zum pdf-Dokument mit dem Kaufangebot und zum Bereich Liegenschaften der Hansestadt Lübeck:

Travemünde 26.07.2007

Wenn die Stadtwerke dreimal bollern...

Ein Erlebnisbericht von Hans Berg, Priwall

Morgens, 08.45 Uhr: »Wo sind die Zähluhren!?!« Mit militärisch

lautem Ton, begleitet mit gewaltigem Geballere am Schlafzimmerfenster sprang ich aus dem Bett, riss den Vorhang auf und nahm Haltung an. Vorher hatte ich vermutlich von der Rekrutenausbildung beim Bund vor 45 Jahren geträumt.

Es war aber nicht der Unteroffizier, sondern ein Pärchen der Stadtwerke, welches die Strom- und Wasserzähler ablesen wollte. Die Beschreibung wo der Wasserzähler war nützte nichts, ich mußte ihn schon direkt und im Bademantel zeigen.



Hans Berg lebt idyllisch auf dem Priwall. Bis seine Ruhe jäh gestört wurde. Den Kundenservice der Stadtwerke findet er verbesserungswürdig. Foto: HANS BERG

Auf die Frage, ob man denn einen Schlüssel für den Stromzählerkasten außen habe wurde mit einem »vielleicht« geantwortet. Aber wo sich der befindet, war auch nicht bekannt. Der Einwand, dass es doch Zeichnungen gäbe wurde abgetan mit den Worten »das ist eine andere Abteilung«.

Der Nachbarin erging es nicht anders. Kein Klopfen an der Eingangstür, nein Geballere am Fenster. Sie wagte den Einwand, dass man sich auch ankündigen könne. Dem wurde entgegnet, es sei doch Urlaubszeit. Solch ein Pech, dass wir nicht alle Schulkinder oder Lehrer sind...

In der Zeitung stünde es auch, dass abgelesen würde. Ach – muss man die LN beziehen? Oder ist die »Stadtzeitung« gemeint, die hier fest lebende, gemeldete Lübecker Bürger auch nicht erhalten? Verabschieden tat man sich mit den Worten »Sie können sich ja beschweren«. Mit »Guten Morgen« oder »Auf Wiedersehen« rechnet man ja schon gar nicht mehr. Es kam natürlich auch erwartungsgemäß nicht.

Travemünde 28.07.2007

Unikum am Strand:

Der hölzerne Turm der Wasserwacht auf dem Priwall

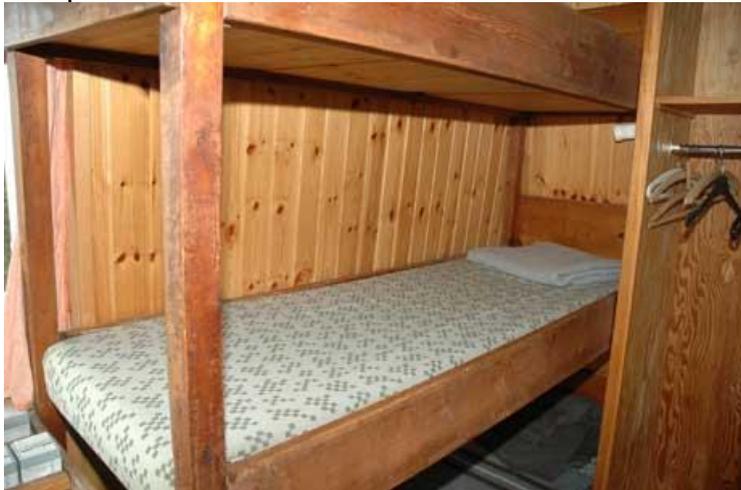
Der Schlafkomfort kommt auf die körperlichen Ausmaße an: Der hölzerne Wachturm des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) läuft nach oben hin spitz zu, mit jeder Etage

werden die Betten kürzer. »Ab 1,90 Meter merkt man das schon«, erzählt Jan Wnent, stellvertretender Leiter der Wasserwacht am Priwall-Strand.



Das »Quad«, ein vierrädriges Motorrad, gehört seit zwei Jahren zur Ausrüstung der DRK-Wasserwacht. Willi Schulz aus Lübeck ist damit im Notfall schnell am Einsatzort auf dem weitläufigen Strand. Foto: HELGE NORMANN

Im Inneren des urigen Bauwerks scheint sich seit den 50er Jahren nicht viel verändert zu haben, was dem Gebäude einen urigen Charme verleiht. Die Ehrenamtler vom DRK schlafen gern in dem Turm, Betten für 14 Leute sind da. Durch einen offenen Schacht führt eine Holzleiter steil nach oben bis zum Ausguck, dazwischen sind die Etagen mit den Betten untergebracht. Ist ein Schnarcher dabei, haben alle was davon. Aber was stört das, wenn man jung ist wie die meisten Ehrenamtler. Und tagsüber viel Arbeit hat. Die Badenden im Wasser im Blick behalten, den Turm in Schuss halten, die Ausrüstung überprüfen und den Rettungswagen putzen zum Beispiel.



Die »Kojen« im Turm werden kürzer, je höher die Etage. Der Turm läuft nach oben leicht spitz zu. Foto: HELGE NORMANN

Zwischendurch schauen Badegäste vorbei mit ihren kleinen und großen Sorgen. Kleine Schnittwunden sind zu versorgen, wenn jemand auf eine Muschel getreten ist. Mal reagiert jemand allergisch auf einen Insektenstich. Ab und braucht auch ein Gast Hilfe, der eins über den Durst getrunken hat und nicht mehr nach Hause kommt. Ein gebrochener Arm kam dies Jahr auch schon vor. Letztes Jahr war mal ein Herzinfarkt. Auch am Strand verloren gegangenes wird gern am Turm abgegeben. Und nicht immer abgeholt: Inzwischen hat sich ein erstaunlicher Fundus an Brillen angesammelt.



Über die hölzerne Treppe geht es nach ganz oben zum Ausguck, wo zwei Arbeitsplätze sind. Foto: HELGE NORMANN

Erreichbar ist die Wasserwacht im Ernstfall natürlich auch über den Notruf oder über das Telefon im Turm (04502-5111). Nach Dienstschluss wird gegrillt, es gibt Spiele-Abende, die Auswärtigen fahren gern mal nach Lübeck oder man trifft sich mit den Kollegen von der DLRG, die auf der »Landseite« den gleichen Dienst tun. Das Verhältnis zu den Kollegen ist gut, man spricht sich ab, etwa wenn es darum geht, Badeverbote einheitlich auszuflaggen.



Einen Fuß nach dem anderen und immer schön festhalten. Passiert ist noch nie etwas. Foto: HELGE NORMANN

Ein bisschen Sorgen macht die sportliche Begabung der Kinder am Strand, die spürbar abnimmt. Kinder lernen immer später schwimmen, wenn überhaupt. Umso wichtiger, dass der Turm gut besetzt ist. Ehrenamtler, die meist aus dem Schwimmsport zur Wasserwacht finden, sind immer gern gesehen. In der Hauptsaison versehen hier 15 Mann ihren Dienst. Nachwuchs ist immer gern gesehen.



Anja Voss aus Lübeck im Ausguck im Hauptturm: Auch bei wenig Sonne gibt es Badegäste. Foto: HELGE NORMANN

Der Weg zum Strand führt Touristen oft am Turm vorbei. Eine der häufigsten Fragen: »Ist das ein alter Grenzurm?«. Ist es nicht, der Grenzurm ist längst verschwunden. Er stand etwas weiter Strandaufwärts. In der DDR war das übrigens einer der beliebtesten Posten: Der Grenzurm stand direkt am FKK-Strand, und ein Fernglas gehörte schließlich zur Standard-Ausrüstung... **HN**



Die Badegäste immer gut im Blick. Die Retter sind aber auch auf Infos direkt von den Gästen angewiesen, denn nicht alles lässt sich aus der Ferne gut beurteilen. Foto: HELGE NORMANN



Im inneren des uralten Turmes geht es steil nach oben. Da gibt es einige Regeln: »Nicht vom Turm runterrufen« und »Nicht mit Schlappen auf die Leiter« zum Beispiel. Foto: HELGE NORMANN



Wer schwindelfrei ist, hat einen kleinen Vorteil. Foto: HELGE NORMANN



Erfreulich ist, dass uns ab 1.8. eine Strompreiserhöhung erwartet. Man zahlt ja gerne für kundenfreundlichen Service mehr Geld... H

Travemünde 31.07.2007

Ein Abend auf der Viermastbark

Traditionell endete die Travemünder Woche mit einem Treffen auf dem Travemünder Windjammer

Traditionell wurde am Sonntagabend auf Einladung der Hansestadt Lübeck mit dem Passat-Abend die Travemünder Woche am Priwall offiziell abgeschlossen. Zahlreiche Organisatoren und Vertreter aus Politik und Wirtschaft trafen sich ab 19 Uhr auf der Viermastbark, um die zweitgrößte Segelveranstaltung der Welt in geselligem Rahmen zu beenden.



Offizieller Abschluss der Travemünder Woche auf der Passat: (v.li.) Reinhold Hiller, Wolfgang Halbedel, Claus-Dieter Stolze und Rolf Erwert. Foto: JW

»Sie zeigen durch Ihre Anwesenheit Ihre Wertschätzung der Travemünder Woche«, sagte zur Eröffnung des Abends Lübecks Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel. Der Mit-Organisator der Großveranstaltung und Vorsitzende des Lübecker Yacht-Clubs, Rolf Erwert, merkte in seiner Ansprache an, dass die 118. Travemünder Woche auf Grund des durchwachsenen Wetters nicht die beste gewesen sei.



Insgesamt zogen die Veranstalter jedoch ein rundum positives Fazit. Erwert zeigte sich zuversichtlich, dass es in Zukunft »frischen Wind« in der Kooperation zwischen Organisatoren und der Hansestadt gebe und blickte optimistisch in die Zukunft der Travemünder Woche.



Anschließend ging es bis zum Feuerwerk um 23 Uhr bei Live-Musik mit Schiffer-Klavier und akustischer Gitarre zum kalten Buffet zum gemütlichen Teil auf der Passat weiter. Für die Getränke sorgten an einem kühlen, aber immerhin regenfreien Abend wieder Mitarbeiter des Lübecker Rathauses.



Mit dabei waren neben dem ersten stellvertretenden Stadtpräsidenten Reinhold Hiller und dem stellvertretenden Bürgermeister und Innensenator Thorsten Geißler zahlreiche Vertreter der Bürgerschaftsfraktionen wie Roswitha Kaske mit Ehemann und Ex-Senator Volker Kaske (CDU), der CDU-Fraktionsvorsitzende Andreas Zander mit Ehefrau Monika, Sven Schindler (SPD), Peter Jugert (CDU), Henri Abler (SPD), Sabine Wargenau (CDU), Christopher Lötsch (CDU), der FDP-Kreisvorsitzende Gerrit Koch, Jörg Semrau (CDU), gleichzeitig Vorsitzender des Lübecker Verkehrsvereins, und der SPD-Kreisvorsitzende Wolfgang Baasch. Aus dem Bereich der Lübecker Wirtschaft waren Persönlichkeiten wie Willi Meier, Niederregger-Manager, Lutz Kleinfeldt, Präses, und Nicolaus Lange, Geschäftsführer der Lübecker Kaufmannschaft, sowie Johannes Scharnberg, Geschäftsführer der Flughafen

Lübeck GmbH, auf der Passat dabei. Für die Gewerkschaften verbrachte der Vorsitzende der DGB-Region Schleswig-Holstein-Ost, Uwe Polkaehn, den Abschlussabend auf der Viermastbark.



»Das war wieder ein würdiger Abschluss einer gelungenen Travemünder Woche«, bilanzierte am Abend der CDU-Fraktionsvorsitzende Andreas Zander.



Ein spontan eingeladenen Gast des Abends war der Bürgermeister der Stadt Oer-Erkenschwick im nördlichen Ruhrgebiet, Achim Menge, mit Ehefrau Martina. Der erste Mann der 31 000 Einwohner zählenden Stadt war bereits seit über einer Woche in Travemünde und suchte am Mittwochabend mit seiner Frau zum Fischessen noch zwei freie Plätze.



Einen Sitzplatz boten dem Ehepaar Bürgerschaftsmitglied Sabine Wargenau mit Ehemann Hans-Georg an. Nicht nur das Parteibuch verband die beiden Paare, spontan wurde der nordrhein-westfälische Bürgermeister mit Gattin zum Passatabend eingeladen, den die vier bis zum Feuerwerk gemeinsam genossen.



Zur 119. Travemünder Woche vom 18. bis zum 27. Juli 2008 wollen sich alle auf der Flaniermeile wiedersehen. **TP/JW**



Fotos: JW/KEV

Travemünde 02.08.2007

Raub-Grabungen auf dem Priwall?

Sonden-Geher verkaufen Weltkrieg-II-Schrott aus Travemünde im Internet-Auktionshaus

Jeden Herbst kommt eine Gruppe Sondengeher auf den Priwall. Die Männer mit den Metallsuch-Geräten wurden schon mehrfach zu sehen. Werden sie fündig, findet man kurz darauf Gegenstände in Internet-Auktionshäusern. Zuletzt waren es Flugzeug-Teile aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die Auktionsbeschreibungen sind eindeutig: »Ausgegraben auf dem Priwall«.



Moderne Metalldetektoren machen es möglich: Flugzeug-Schrott aus dem zweiten Weltkrieg, ausgegraben auf dem Priwall. Die Sachen tauchen dann in Internet-Auktionshäusern auf. SCREENSHOT: TA

Dabei kann es kaum mit rechten Dingen zugehen: »Bodenfunde müssen gemeldet werden«, bestätigte heute das Amt für Archäologische Denkmalpflege in Lübeck auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«. Der Priwall, erfuhren wir, ist in dieser Hinsicht noch nicht groß untersucht worden. Zu Zeiten des Krieges gab es hier einen Flughafen und einen U-Boot-Hafen. Niemand weiß, was noch im Boden liegt.



Auch diese alte Gasmasken stammt angeblich vom Priwall, wurde mit einem Metall-Detektor entdeckt und dann ausgegraben. Viel gab es dafür in der Online-Auktion nicht. SCREENSHOT: TA

»Die fahren meistens nach Pötenitz, zum Zeugamt«, erklärte uns Herr Suhrbier vom Priwall. Er lebt seit seiner Kindheit auf dem Priwall. Auch einen Sondengeher hat er schon getroffen, der ihm ein Schloss von einem Fallschirm angeboten habe. Ob es sich dabei um die gleiche Person handelt, die auch die Online-Auktionen betreibt, ist allerdings nicht bekannt. Herr Suhrbier glaubt nicht, dass auf dem Priwall noch viel liegt, aber nach Mecklenburg rein wäre noch einiges erhalten.



TA-Fotochef Karl-Erhard Vögele untersucht alte Bunkerreste auf dem Priwall. Hier handelt es sich aber nur um einen Schutzbunker für Luftangriffe. Da ist nichts zu finden. Sondengeher gehen eher in den Wald. Manchmal, berichten Spaziergänger, sieht man Löcher im Boden von den Grabungen. Foto: HELGE NORMANN

Was nach mehr als 50 Jahren dort ausgebuddelt wird, ist meistens Schrott. Findet aber offenbar doch seine Abnehmer. **HN**



Travemünde in den 40er Jahren, mit U-Boot-Hafen (heute Passat-Hafen). Der Priwall wurde stark militärisch genutzt. Foto: SAMMLUNG SUHRBIER



Blick in die Bunkerreste auf dem Priwall. Gerüchte erzählen von unterirdischen Gängen, die heute noch vorhanden sein sollen. Das sind aber Legenden. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Stumme Zeugen der Kriegs-Schrecken. Die alten Bunkerreste auf dem Priwall wurden gesprengt, aber bis heute nicht entfernt. Ein Blick ins Innere. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



TA-Fotchef Karl-Erhard Vögele (rechts) ließ sich von Herrn Suhrbier erklären, wie das damals war mit dem U-Boot-Hafen. Ob durch die Sondengeher bedeutende Funde verloren gehen? Der Zeitzeuge glaubt nicht, dass auf dem Priwall noch viel liegt. Foto: HELGE NORMANN

Travemünde 06.08.2007

Wanderer zu Vandalen

Die unendliche Geschichte vom Weidenflechtzaun – Lösung im September 2007?

Es war Anfang 2005, als in der Ortsrats-Sitzung Fotos eines Weidenflechtzaunes auf dem Priwall herübergereicht wurden. Niemand konnte sich den Zweck des schönen, aber etwas deplatzierten Bauwerkes erklären: Der Zaun versperrte quasi »über Nacht« ein Teil des Priwall-Rundweges. Vor Ort gab bald darauf eine Hinweistafel Aufschluss über die Motivation der Bauherren, die einen beispiellosen Proteststurm besonders unter älteren Spaziergängern auslösten:

Liebe(r) Spaziergänger/in

Dieser Wanderweg ist auf Veranlassung der Naturschutzbehörde Lübeck gesperrt worden. Die Forstbetriebe Lübeck haben uns, das Projekt »Landschaftspflege Naturraum Priwall« (LNP), beauftragt, für eine vernetzende Landschaftstypische Absperrung zu sorgen. Wir hoffen mit dieser Kombination aus Totholzhecke und aufwändigem Weidenflechtzaun, den Ansprüchen gerecht zu werden. Der landschaftspflegerische Nutzen dieser Anlage kommt aber nur dann zum Tragen, wenn Hecke und Weiden als Refugium für die örtliche Fauna unangetastet zur Verfügung stehen. Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit, indem Sie ihren Unmut über die Absperrung nicht in Vandalismus äußern.

Mit freundlichen Grüßen

HANDWERKSKAMMER LÜBECK



Februar 2005: Der Weidenflechtzaun blockiert auf einmal ein Stück des Priwall-Rundwegs. Die Aktion war zwar in der Presse angekündigt worden, aber offenbar überlesen worden oder den Lesern in ihrer Konsequenz nicht klar. Gerade das beliebte Stück am Wasser entlang durfte nun nicht mehr begangen und befahren werden. Die Empörung war groß. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL



13. Mai 2005: Bürgermeister Bernd Saxe macht sich auf dem Priwall ein Bild von der Lage vor Ort, nimmt von Anwohnerin Marion Lemke-Stark eine Liste mit 501 Unterschriften entgegen. Foto: JW



30. August 2005: Von Unbekannten Wanderfreunden werden immer wieder Breschen in den Weidenflechtzaun geschlagen. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Den Zorn der Spaziergänger bekamen ungerechter Weise zunächst die 1-Euro-Kräfte vom Landschaftspflege-Projekt zu spüren, die bei den Arbeiten am Zaun übelste Beschimpfungen bis hin zu offenen Drohungen aushalten mussten. Die waren völlig überrascht, glaubten sie doch an einer guten Sache zu arbeiten und hatten sich mit dem an sich schönen Zaun viel Mühe gegeben.



Das Hinweis-Schild am Weidenflechtzaun bleibt nicht lange unversehrt. Durch Vandalismus wird die Anlage immer wieder zerstört. Foto: ARCHIV TA

Lange blieb der Zaun aber nicht. Immer wieder wurde der Weidenflechtzaun an beiden Enden des wenige hundert Meter langen Wegstückes durchbrochen. Dabei wurde zwar niemand erwischt, Erzählungen berichteten aber von Greisen im Rollstuhl, die gestützt von ihrer Krankenschwester an den Zaunpfählen rüttelten. Wanderer wurden zu Vandalen.

Um die Sache in lenkbare Bahnen zu führen, wurden Podiumsdiskussionen auf dem Priwall abgehalten. Erst da wurde vielen erstmals klar, worum es eigentlich ging: Vogelschutz. Wasservögel sollten auf dem kleinen südlichen Nehrungshaken, der auch über eine winzige Sandfläche verfügt, ungestört brüten können. Nach einem Vortrag von Matthias Braun (Landschaftspflegeverein Dummerdorfer Ufer) wurde schnell klar, dass dazu die bloße Wegabspernung gar nicht ausreicht. Damit die Vögel sich sicher fühlen, brauchen sie eine »Fluchtdistanz«, die durch die angrenzenden Bäume nicht gegeben war. Den Weidenflechtzaun wieder einzureißen, war aber auch nicht möglich: Die Stilllegung des Teilstückes hing mit weiteren Naturschutz-Maßnahmen wie dem 75 Meter langen Steg an anderer Stelle des Priwall-Rundweges zusammen. Es ging um 40.000 Euro Fördergelder, die dann möglicherweise zurückzahlen gewesen wären.



06. Oktober 2005: Nach einer bewegten öffentlichen Sitzung auf dem Priwall kippt die Stimmung: Matthias Braun vom Landschaftspfelerverein Dummersdorfer Ufer (links, mit Frank Lammert) hat die Zuhörer mit einem sehr engagierten Vortrag von seiner Idee eines kleinen Brutgebietes für Seevögel überzeugt. Die brauchen aber eine Wiese als Fluchtraum vor Angreifern. Sonst können sie nicht in Ruhe brüten. Dass es jetzt da wieder an der Realisierung hapert, kann zu dem Zeitpunkt noch niemand ahnen.

Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Man einigte sich mit den Bürgern: Die Hälfte des Wanderweg-Teilstückes, das wegen seiner Nähe zum Wasser so beliebt war, wurde wieder freigegeben. Die andere Hälfte sollte zuwachsen. Dazu musste ein neuer Stichweg durch den Wald geschlagen werden, was auch sehr schnell geschah.



9. Mai 2005: Sandberges für die Befestigung des zusätzlichen Stichweges. Kritiker bemängeln, dass das doch ein Eingriff in die Natur sei, den man sich hätte sparen können, wäre der Weg gar nicht erst abgesperrt worden. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL



30. August 2005: Für den zusätzlichen Stichweg müssen Bäume fallen. Ob das die Tiere im Wald so gut finden? Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Hinter dem stillgelegten Weg sollten weitere Pappeln fallen, zugunsten einer Wiese (für die Fluchtdistanz der Wasservögel). Der Landschaftspflegeverein würde dort Schafe grasen lassen. So eine Wiese mit Tieren und dem Meeresblick dahinter fanden viele gut. Naturschutzamt Lübeck und Anwohner waren sich einig. Es kam Ruhe in die Sache. Bis heute. Getan hat sich seitdem nämlich nichts mehr.

Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein berichtete auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«, dass der Antrag für die »Vogelwiese« vom zuständigen Landesamt für Naturschutz in Kiel vor einem Jahr abgelehnt worden sei. Der Grund war offenbar Geldmangel. In Kiel wollte man alles so belassen, wie es ist. Braun hätte sich eher eine fundierte, sachbezogene Stellungnahme gewünscht. Das mit dem Geld, da ist er sich sicher, kann man über private Sponsoren regeln. Zwischenzeitlich wechselte auch der Amtsleiter in Kiel. Was eine neue Chance sein könnte, dass aus dem Ganzen doch noch etwas Gutes erwächst: Wenn der Kieler Amtsleiter am 12. September zur Jubiläumsfeier »30 Jahre Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer« kommt, könnte man noch einmal im persönlichen Gespräch darüber reden. **RD**



15. April 2005: Der Weidenflechtzaun auf einem der wenigen Bilder, auf denen er mal unversehrt zu sehen ist. Foto: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL



01. August 2007: Die Zeit schafft vollendete Tatsachen. Der kaputte Weidenflechtzaun und aufgeschüttete Baumschnitt-Abfälle werden langsam überwuchert, der Wanderweg ist zugewachsen. Foto: RD

Frank Lammert, Bereich Naturschutz der Hansestadt Lübeck auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« zum aktuellen Sachstand: »Ich hoffe weiterhin, dass es zur Schafwiese kommt. Wir haben das Vorhaben des Landschaftspflegevereins beim Land befürwortend vorgetragen. Die letzte Entscheidung trifft allerdings das Ministerium, da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt, Wald »umgewandelt« wird und die Maßnahme etwas Geld kostet.«

Travemünde 13.08.2007

100.000 Besucher besuchten bereits die Weltgeschichte aus Sand

Am frühen Abend konnte heute am 13. August die 100.000ste Besucherin des 6. Deutschen Sandskulpturenfestivals am Travemünder Priwallstrand begrüßt werden. Der Wirtschaftssenator der Hansestadt Lübeck Wolfgang Halbedel überreichte gemeinsam mit Lübecks Tourismuschefin Andrea Gastager und Projektleiterin Jana Kürbis der strahlenden »Jubilarin« Katrin Eggen aus Kisdorf bei Bad Segeberg und ihren Kindern einen Gutschein über einen einwöchigen Aufenthalt im Ferienpark Landal Travemünde für bis zu sechs Personen – gestiftet von Landal GreenParks – und das »Sand World-Starterpaket« mit T-Shirts, Strandtoiletten, Making of-DVD, Memory-Spiel, Postkarten, Schlüsselbändern und Sand World-Magazin.



Auf dem Weg zur Sand-World. Da ahnen die Gewinner noch nichts von ihrem Glück.
Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Katrin Eggen hatte heute den schönen Sommertag für einen Tagesausflug an die Ostsee mit ihren Kindern Jannik (9 Jahre) und Lea Sophie (4 Jahre) sowie der Tochter einer Freundin Christina (10 Jahre) genutzt. »Das ist unser erster Besuch in der Sand World«, freute sie sich über die unverhoffte Begrüßung als 100.000ste Besucherin, »Wir haben von der Sand World schon viel gelesen und gehört und wollten heute die Sandskulpturen einmal mit eigenen Augen sehen.«



Senator Halbedel gratulierte. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

»100.000 ist in Anbetracht des verregneten Sommers eine stolze Zahl«, kommentierte Lübecks Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel das heutige Zwischenergebnis, »Und wenn das Wetter mitspielt, schaffen wir auch noch die 150.000.«



Blitzlichtgewitter: Urlaubs-Fotos haben die Ausflügler jetzt jedenfalls genug. Foto: HELGE NORMANN

Auch die Lübecker Tourismuschefin Andrea Gastager zeigte sich optimistisch: »Wir sind glücklich über das Publikumsinteresse, das Sand World auch in diesem Jahr wieder erlebt, und hoffen, dass auch in den kommenden drei Wochen noch viele Gäste aus der Urlaubsregion Lübecker Bucht die Sand World besuchen werden.«

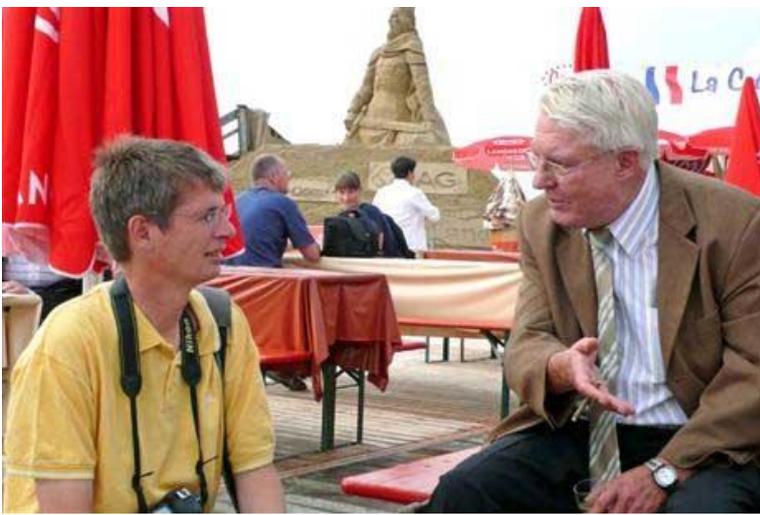


Erinnerungsfoto mit Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel, der diesmal die Gewinner begrüßte. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Der Skulpturenpark ist noch bis zum 02. September geöffnet und kann täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr besichtigt werden. Eintrittspreis für Erwachsene Euro 7,00 p.P., Eintrittspreis für Kinder von 5 bis 14 Jahren Euro 4,00 p.P. Die Familienkarte für zwei Erwachsene und ein Kind kostet Euro 16,00, jedes weitere Kind Euro 3,00 (bis 4 Kinder). Der Eintrittspreis beinhaltet die Hin- und Rückfahrt mit der Priwallfähre für Fußgänger (Anleger Nordermole). Weitere Infos unter der 01805/882233 (Euro 0,14/Min.) und www.sandworld.de.



Prost auf den Gewinn! Foto: KARL ERHARD VÖGELE



TA-Chefredakteur Helge Normann (links) nutzte die Gunst der Stunde, um sich über aktuelle Travemünder Themen informieren zu lassen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Katrin Eggen besuchte mit ihren Kindern die Sand-World. Als 100.000ster Gast. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Katrin Eggen aus Kisdorf bei Bad Segeberg und ihre Kinder verbringen bald einen schönen Urlaub im Ferienpark Landal Travemünde. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Externe Links zum Artikel:
1 <http://www.sandworld.de>

Travemünde 16.08.2007

Männer und andere Irrtümer

Premiere auf dem Theaterschiff Lübeck

Premierenstimmung auf dem Priwall. Fast ein bisschen festlich, dennoch locker und in Urlaubsstimmung fanden sich die Theaterfans bereits auf der Fähre zusammen und strebten erwartungsvoll dem Theaterschiff Lübeck entgegen. Nach einem kleinen Schwätzchen, einem Glas Wein auf dem Deck des Schiffes oder was sonst das Herz begehrt, begab man sich gemessenen Schrittes in den Theaterraum. Kein Vorhang trennt das Publikum von der Bühne. So zeichnete sich das Bühnenbild im rötlichen Dämmerlicht bereits ab. Schlicht und einfach stand da ein Sofa auf dem und um es herumsich das ganze Stück abspielt. In der One-Woman-Show, inszeniert von Ralf Knapp, erschien energisch und im gleißenden Scheinwerferlicht die Bremer Schauspielerin Martina Flügge. Es sind insgesamt 25 Rollen, in denen sie von der betrogenen Ehefrau über den untreuen Ehemann bis hin zu ihren lieben Freundinnen und der türkischen Nachbarin die Zuschauer überzeugt und mitreißt. Komisch und nachdenklich zugleich, gestaltet sie einen äußerst unterhaltsamen Theaterabend.



Die Story: Der um seine Attraktivität ringende Mann verlässt das angetraute Weib, um sich für eine junge, schöne Fee in einen Märchenprinzen zu verwandeln. Zurück bleibt die verlassene Ehefrau, die die neu gewonnene »Freiheit« in all ihren Höhen und Tiefen durchlebt und dabei viele gut gemeinte Ratschläge von außen erhält. Martina Flügge beherrscht alle Nuancen der menschlichen Sprache begleitet von einem Feuerwerk an komischer, skurriler, humorvoller, ironischer, menschlicher und rührender Gestik. Manchmal scheint es, als würde sie über das, was das Stück hergibt, noch hinausgehen wollen. Eine große schauspielerische Leistung und der Regie. Das Publikum dankte mit langem anhaltendem, dankbarem Beifall.

Info Lübecker Theaterschiff/KEV, alle Bilder Karl Erhard Vögele



20. August:

Die Serie von insgesamt sechs Bränden auf dem Priwall in Travemünde ist von der »Ermittlungsgruppe Priwall« aufgeklärt worden.

Seit dem 3. Juli war es auf dem Priwall zu insgesamt sechs Bränden mit einem Gesamtschaden von über 400.000 Euro gekommen. Personen kamen glücklicherweise nie zu Schaden. Der Täter war Mitglied in der Jugendfeuerwehr des Priwalls.



Travemünde 23.08.2007

»Hier malt man richtig gern bunt!«

Lübecker Künstlerin Sabine Arndt richtet Atelier im Alten Zollhaus ein

Ausschlaggebend für die Anmietung des neuen Ateliers war der Hundestrand ganz in der Nähe: Da kann die Lübecker Malerin Sabine Arndt in der Pause mit Labrador »Alma« herumtollen. »Alma« ist nämlich eine richtige »Wasserratte«, sagt die Malerin.



Die Lübecker Malerin Sabine Arndt malt im Alten Zollhaus auf dem Priwall. Foto: HELGE NORMANN

Der Retriever ist auch Model: Auf vielen Bildern hat Sabine Arndt ihren Hund portraitiert. Zu sehen sind auch Strandkörbe, Lübecker Altstadt Häuser und abstraktes. Manches sehr bunt, manches düster: Je nach Stimmung, erklärt die Malerin. In ihrem neuen Atelier im »Alten Zollhaus« gleich bei der Viermastbark Passat fühlt sie sich aber so wohl, das keine dunklen Farben auf die Leinwand kommen: »Hier malt man richtig gern bunt!« **HN**

Info:

Galerie im Alten Zollhaus

Sabine Arndt

Geöffnet freitags von 11-15 Uhr

Info unter Telefon 0172-6024711



Labrador »Alma« ist immer dabei, steht auch Modell.

Das »Alte Zollhaus«. Es soll kürzlich Pläne gegeben haben, hier einen Imbiss einzurichten, was aber nicht genehmigt wurde. Jetzt gibt es geistige Kost.

Travemünde 30.08.2007

Schäden nach dem Sturm

Der heftige Sturm vom 21. August hat seine Spuren am Travemünder Strand hinterlassen, umfangreiche Aufräumarbeiten waren erforderlich

Stürmisch ging es in der vergangenen Woche in Travemünde zu. Bei Windstärken von bis zu acht Beaufort aus Nordosten entstanden am [Dienstag, 21. August](#), an der Seebrücke und den Badestegen am Travemünder Strand erheblicher Schaden, Seetang und Muscheln wurden vom heftigen Sturm in riesigen Mengen angeschwemmt.



Bereits während des Sturms vom 21. August war der Kurbetrieb am Strand unterwegs, um losgelöste Brückenteile einzusammeln. Die drohten, gegen die Strandkörbe gespült zu werden und so weitere Schäden anzurichten. Foto: RD

Bereits während des Sturms waren alle Außendienstmitarbeiter des Kurbetriebes Travemünde und die Mitarbeiter des Bereiches Wasser und Hafen der Hansestadt Lübeck im Einsatz. Sie sicherten die beschädigten Brücken sowie die durch das Hochwasser betroffenen Verkaufshütten auf der Travepromenade.



Auch in Travemünde ist nicht immer gutes Wetter. Aber fast immer. Foto: RD

Am Tag nach dem Sturm waren bereits bis zu zwölf Großfahrzeuge – darunter Radlader, Ackerschlepper und 4-Achs-LKWs – zeitgleich am Strand im Einsatz, um die erforderlichen Aufräumarbeiten, die zum Teil bereits ab 4.30 Uhr erfolgten, zu ermöglichen.



Die Seebrücke während des Sturms vom 21. August. Foto: RD

Auch die Travemünder Strandkorbvermieter beteiligten sich aktiv an der Räumung des Strandes zwischen den Strandkörben. Auf der Stadtseite Travemündes wurden über hundert LKW-Ladungen mit insgesamt ca. 2.000 t Seetang zusammengetragen und abtransportiert. Auf dem Priwall waren es sogar noch weit mehr als hundert LKW-Ladungen.



Gerade noch trockenen Fußes überquerbar: Die Travepromenade am 21. August.
Foto: RD

Hier sorgten vor allem die angespülten Muscheln für eine starke Geruchsbelästigung. Ein Abtransport der Muscheln am Wochenende war wegen einer möglichen Verstärkung der Geruchsbelästigung, der Windrichtung und der Vielzahl der Travemünde-Gäste nicht möglich. Insgesamt wurden innerhalb einer Woche ca. 4.000 t Seetang und Muscheln abtransportiert.



Weil das Wasser der Trave bedenklich stieg, setzten Mitarbeiter des Kurbetriebs die Verkaufsbuden an der Travepromenade vorsichtshalber auf Holzbohlen etwas höher.
Foto: RD

Die Aufräummaßnahmen dauerten bis gestern (29. August) an, die Kosten durch die Sturmschäden und die Aufräum- und Reparaturarbeiten belaufen sich nach ersten Schätzungen des Kurbetriebes Travemünde auf ca. 50.000 bis 60.000 Euro. **JE**



Schon fast im Fahrwasser: Der Fahrer vom Kurbetrieb weiß, was er seinem Fahrzeug zumuten kann. Zur Nachahmung nicht empfohlen... Foto: RD

Quelle: Pressemitteilung Kurbetrieb Travemünde, Bilder von uns.



Wann wirds mal wieder richtig Sommer? Aber so ein Schauer, wie hier in der Vorderreihe, kann ein richtiges Nordlicht nicht erschüttern... Foto: R

Travemünde 30.08.2007

Sand World:

»Tag der offenen Tür für Blinde und Sehbehinderte« am 03. September

Das Sandskulpturenfestival Sand World am Travemünder Priwallstrand schließt am 02. September nach achtwöchiger Veranstaltungsdauer seine Pforten. Einen Tag nach dem offiziellen Veranstaltungsende – am Montag, 03. September – lädt die Sand World von 10.00 bis 17.00 Uhr zum »Tag der offenen Tür für Blinde und Sehbehinderte« ein, um ihnen die einmalige Möglichkeit zu geben, die Sandskulpturen zum Thema »Reise durch die Zeit« von Napoleon über König Artus bis hin griechischen Mythologie mit den Händen »zu sehen«.



Um Voranmeldung von Gruppen im Büro der Sand World unter Tel. 04502/309346 wird gebeten. Der Eintritt für blinde und sehbehinderte Menschen sowie deren Begleitperson ist an diesem Tag frei. **DAS**



Der Skulpturenpark ist regulär noch bis zum 02. September geöffnet und kann täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr besichtigt werden. Eintrittspreise für Erwachsene € 7,00 p.P., Eintrittspreise für Kinder von 5 bis 14 Jahren € 4,00 p.P. Die Familienkarte für zwei Erwachsene und ein Kind kostet € 16,00, jedes weitere Kind € 3,00 (bis 4 Kinder). Der Eintrittspreis beinhaltet die Hin- und Rückfahrt mit der Priwallfähre für Fußgänger (Anleger Nordermole). Weitere Infos unter der 01805/882233 (€ 0,14/Min.) und www.sandworld.de.



Quelle: Pressemitteilung LTM, Fotos: ARCHIV TRAVEMUENDE AKTUELL

Travemünde 02.09.2007

Sand World:

Noch sind die Würfel nicht gefallen

Gesprächsthema des Tages ist in Travemünde heute die »Sand World«. Die ist recht gut besucht, denn am letzten offiziellen Öffnungs-Tag wollen viele noch einmal die Skulpturen-Schau sehen. Das Interesse mag auch von den Schlagzeilen befeuert sein: Mit »Was kommt nach der Sand World?« läuten die Lübecker Nachrichten das Ende der jährlichen Skulpturen-Schau auf dem Priwall ein, während HL-live argumentiert, dass die »Sand World 2008« doch schon in den Prospekten beworben werde.



Die »Sand World« zog heute noch einmal Besucherströme an. Foto: RD

Heute Mittag filmte auch der NDR einen kurzen Beitrag auf der Sand-World. Doris Annette Schütz, Sprecherin der LTM führte das Fernseh-Team über das Gelände. »Wir können es nicht definitiv sagen, ob es die letzte ist oder nicht«, sagte sie auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«.



Vor der Nachbildung der »Berliner Mauer«, einem der wenigen farbigen Elemente der »Sand World 2007« gab Doris Annette Schütz (LTM) dem NDR heute ein kurzes Interview zum Thema Fortsetzung der »Sand World«. Foto: RD

Natürlich müsse sich die »Sand World« auch refinanzieren können. Die Fortsetzung der »Sand World« sei aber eine Entscheidung des Aufsichtsrates. Und der hat noch nicht entschieden. Im Fernsehbeitrag, der heute noch ausgestrahlt werden soll, sagte sie diplomatisch: »Eine Chance gibt es immer«. **RD**

TA-Lesetipp: Die beiden Artikel zum Thema in den LN und auf HL-live haben wir untenstehend direkt für Sie verlinkt.

Travemünde 02.09.2007

Begehrtes Fotomotiv:

Dank Niedrigwasser war die Ostsee-Nymphe heute trockenen Fußes erreichbar

»Wir haben sie echt suchen müssen«, sagt Heike Pannen aus Alpen am Niederrhein. Gemeinsam mit Ehemann Raphael und den Kindern Zoe, Sophie und Felix war sie nach Travemünde gereist, um ihre Oma zum 80. Geburtstag zu besuchen. Und die Travemünder Seniorin hatte von einer Meerjungfrau erzählt, die [kürzlich im Ostseebad aufgetaucht](#) sei. Das wollten die Kinder natürlich genauer wissen. »Travemünde ist ja auch ein schöner Ort, da taucht man als Meerjungfrau gerne auf, hab ich den Kindern erzählt«, sagt Heike Pannen. Nur wo versteckt sich das Fabelwesen? Das wusste die Oma auch nicht so genau.

Entdeckt hat sie dann Sophie (7), auf einer Ausflugs-Fahrt mit der »MS Marittima« von See aus. »Seht, da ist sie ja!«. Im Wasser vor dem Priwall-Strand sitzt die bronzene Dame. Als nun heute Niedrigwasser war, da hat die Familie beschlossen, die Gelegenheit zu einem Besuch zu nutzen: Die Figur, normalerweise vom Wasser umspült, war heute nämlich trockenen Fußes zu erreichen.



Da ist sie!« Zoe(6)und Felix(5) sind als erste bei der Meerjungfrau. Foto: RD

Jetzt muss die Dame auf ihrem Stein etwas Platz machen fürs Erinnerungsfoto. Viele Wanderer nutzten die Chance, der Dame einmal von vorne in die Augen (!) zu gucken. Der Findling wurde erklettert, viele Erinnerungsfotos geschossen. Bis das Meer sie dann wiederhatte.



Geschafft: Sophie (7), Zoe (6) und Felix (5) mit dem Travemünder Fabelwesen. Foto: RD

Vielleicht ein Wink an die Schöne, uns doch nicht immer den Rücken zuzudrehen...
RD



Die Ostsee-Nympe hatte heute viele Besucher – dank Niedrigwasser. Foto: RD



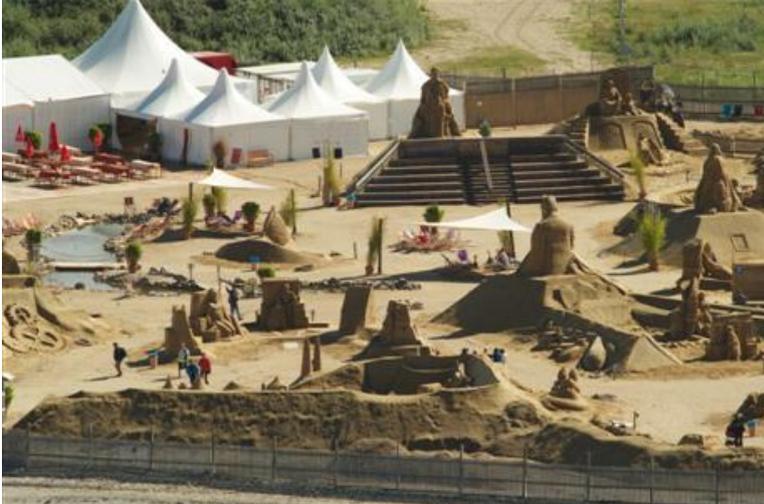
An der Ostsee-Nymphe kann man gut sehen, wie sehr sich der Wasserstand manchmal ändert: Heute war sie zu Fuß erreichbar, was selten ist. Manchmal steht ihr auch das Wasser bis zum Hals... Fot

Travemünde 03.09.2007

Tag der offenen Tür für Blinde und Sehbehinderte

Sandworld lädt ein – Ausklang der einzigartigen Schau bei schönem Wetter

Das Sandskulpturenfestival Sand World hat am vergangenen Sonntag nach achtwöchiger Veranstaltungsdauer seine Pforten am Travemünder Priwallstrand geschlossen. Einen Tag nach dem offiziellen Veranstaltungsende – am Montag, 03. September – lud die Sand World von 10.00 bis 17.00 Uhr zum Tag der offenen Tür für Blinde und Sehbehinderte' ein, um ihnen die einmalige Möglichkeit zu geben, die Sandskulpturen zum Thema »Reise durch die Zeit« von Napoleon über König Artus bis hin griechischen Mythologie mit den Händen »zu sehen«. Der Eintritt für blinde und sehbehinderte Menschen sowie deren Begleitperson ist an diesem Tag frei.



Es wird schon abgebaut – die Hanfseile sind als Erstes entfernt worden, damit Blinde und Sehbehinderte Zugang zu den Skulpturen haben. Viele Touristen ließen sich es nicht nehmen, trotz offiziellem Schluss der Sandworld den Skulpturen noch einen Besuch abzustatten.



Thorsten Bechthold (links) und Bruder Jörg beim Lesen der Blindenschrift vor einer der Skulpturen, die nunmehr für Blinde und Sehbehinderte frei zugänglich sind.



Jörg Bechthold freut sich sichtlich, dass er die Zahnräder besteigen darf. Sein Bruder musste ihn immer wieder bremsen – so begeistert war Thorsten Bechthold. Die Brüder Jörg und Thorsten Bechthold aus Linglich bei Aachen bzw. Hennef bei Siegburg fanden am Morgen den Weg zur Sandworld über einen Hotelaufenthalt in Mecklenburg-Vorpommern und Marion Tamm kam aus Garbeck, bei Bad Segeberg. Weitere Gruppen aus Schleswig – Holstein trafen am Nachmittag ein. Jörg Bechthold war begeistert von der Festigkeit des Sandes und der Griffigkeit der Skulpturen. »Das könnte ich tagelang so machen – einfach drauf herumklettern« meinte er ganz begeistert, und »las« durch Abtasten mit seinen Händen die Buchstaben und Zahlen vom Nummernschild des Trabi vor, der an der Skulptur zum Mauerbau zu sehen ist. »Das haben die ja prima gemacht« war sein Kommentar, als er Gesichter ertastete, und meinte die gute Arbeit der Carver.



»Das haben die aber gut gemacht«. Thorsten Bechthold über die Arbeit der Carver.



Marion Tamm aus Garbeck bei Bad Segeberg freut sich, die Coca-Cola Flasche entdeckt zu haben. Auch Marion Tamm erfreute sich an der Entdeckung der Coca-Cola-Flasche des amerikanischen Astronauten. So als wollten die Travemünder Feriengäste gar nicht zur Kenntnis nehmen, dass die Sandworld offizielle bereits geschlossen hatte, fanden

bei schönen Wetter noch viele Schaulustige den Weg zur »Reise durch die Zeit«. »Was kommt nach der Sandworld« titelten die Lübecker Nachrichten in ihrer Sonntagsausgabe. »Die Sandworld 2008« – keine Frage für die erfreuten Besucher.
LTM/KEV

Travemünde 04.09.2007

Nachfolge-Veranstaltung der »Sand World« Travemünde:

Entenrennen auf der Trave? – Größtes Charity-Event an der Ostsee-Küste

Wenn die »Sand World« nicht mehr ist, was kommt dann? Eine Nachfolgeveranstaltung soll in ihrer Art zum Ort passen, soll Sympathiewerbung sein. Und ein Medienereignis. Alles Voraussetzungen, die ein groß angelegtes »Entenrennen« mit sich bringt.



Vor der »Finnpartner« startete der erste Testlauf für das Travemünder Duck-Racing-Event an der Südermole. Es sollte getestet werden, inwieweit die Enten an den Strand zurückkehren. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Bei so einem »Fundracing-Event« werden tausende Plastik-Enten, wie man sie üblicherweise am Badewannenrand stehen sieht, ins Wasser gekippt. Die Enten sind nummeriert, so dass der Besitzer der schnellsten Ente ermittelt werden kann. Wer mitmacht, zahlt eine Startgebühr für seine Ente. Die Preise für die schnellsten Enten werden meist gesponsert, die Einnahmen für einen guten Zweck gespendet. Ein weiteres Plus solch eines Events: Charity ist 2007 ja »in« in Travemünde und Lübeck.



Die Test-Enten (noch ohne Beschwerungs-Gewichte) in der schwarzen Profi-Box. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

So ein Duck-Racing Event hat in anderen Städten schon tausende Besucher angelockt und sehr viel Geld für gute Zwecke eingespielt. In der Lübecker Bucht gab es bisher keine solche Veranstaltung. Travemünde könnte wieder einmal die Nase ganz weit vorn haben.



Das Test-Rennen ist gestartet. Zunächst dümpeln die Enten enttäuschend vor sich hin, dann nehmen sie Fahrt auf... Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Heute fand an der Südermole ein erster Strömungs-Test statt. Der war zwar nicht angekündigt worden, es hatten aber doch einige Fotografen Wind von der Sache bekommen. Windstärke 3-4, um genau zu sein, und zwar aus West Nord-West. Die Test-Enten waren zwar keine Profi-Enten, die ersten Ergebnisse sind aber vielversprechend!



Das Feld teilt sich. In grauer Vorzeit gab es auf dem Priwall eine Pferderennbahn. Jetzt könnte die Renn-Geschichte auf dem Priwall in Form eines Enten-Rennens eine zeitgemäße Fortsetzung finden. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Echte Renn-Enten sind an der Unterseite beschwert, damit sie auf bewegtem Wasser nicht so leicht umkippen. Doch auch die Test-Enten von heute lieferten sich ein dramatisches Rennen, wobei die Enten-Königin (mit kleiner Krone) die Strecke von der Südermole zum Strand in 14 Minuten schaffte.



Presse-Fotografen hatten von dem heutigen Testlauf Wind bekommen. Natürlich war auch »Travemünde Aktuell« dabei. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Bei ihrem Gefolge sah kurzfristig so aus, als wollten die Plastiktiere sich auf den Weg nach Trelleborg machen. Dann drehten sie aber doch bei. Als letztes landete die »Koch-Ente« (mit weißer Koch-Mütze) nach 24 Minuten kurz vor der Ostsee-Nymphe an. Symbolträchtig dicht beim großen »Sand World«-Werbeschild.



Gestrandete Enten. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Weitere Versuche mit echten Renn-Enten sollen in den kommenden Wochen folgen.
RD



Erstaunlicherweise war die Enten-Königin als erste im Ziel. Am langsamsten war die Ente mit Koch-Mütze. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Die Travemünder Möwen interessierten sich kurzfristig für die Aktion, glaubten wahrscheinlich an eine willkommene Mahlzeit. Aber Renn-Enten sind unverdaulich.
Foto: KARL ERHARD VÖGELE



So ein Enten-Rennstart kann beeindruckende Bilder für die Presse liefern. Besonders natürlich, wenn tausende Plastik-Enten gemeinsam ins Wasser gekippt werden. Heute war nur ein Testlauf. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 05.09.2007

Ende September ist Schluss:

Die Jugendfreizeitstätte auf dem Priwall schließt für immer

Am 1. November ist Michael Lempe 30 Jahre Leiter der Jugendfreizeitstätte auf dem Priwall. Es wird ein trauriges Jubiläum: Zum 31.12. hat ihm die Stadt den Vertrag gekündigt, sein Haus schließt Lempe bereits Ende September – für immer.



Großküche zu verkaufen: In wenigen Wochen ist hier Schluss. Foto: RD

Auf dem Areal soll Platz geschaffen werden für neue Häuser des Priwall-Feriendorfes nach Dänischem Vorbild. Schon seit einem halben Jahr versucht Michael Lempe, Teile der Einrichtung zu verkaufen. Die Garagen sind schon weg, die Großküche ist noch zu haben. »Alles, was zu einer Großküche gehört. Das ist ein Riesen-Betrieb«, sagt er.



Für die Jugendherberge war es ein schleichendes Ende im 58. Jahr ihres Bestehens: In diesem Jahr übernachteten nur noch rund 16.000 Gäste auf dem Priwall. »Manchmal waren es 25.000 bis 30.000, in Glanzzeiten 82.000«, erinnert sich

Michael Lempe. Viele Gruppen hätten sich dieses Jahr schon anderweitig orientiert.
RD

Das Idyllische Aussengelände mit den Blockhäusern. Foto: RD



Die Rezeption der Jugendfreizeitstätte. Foto: RD



Zimmer im Jungen-Trakt. Foto: RD



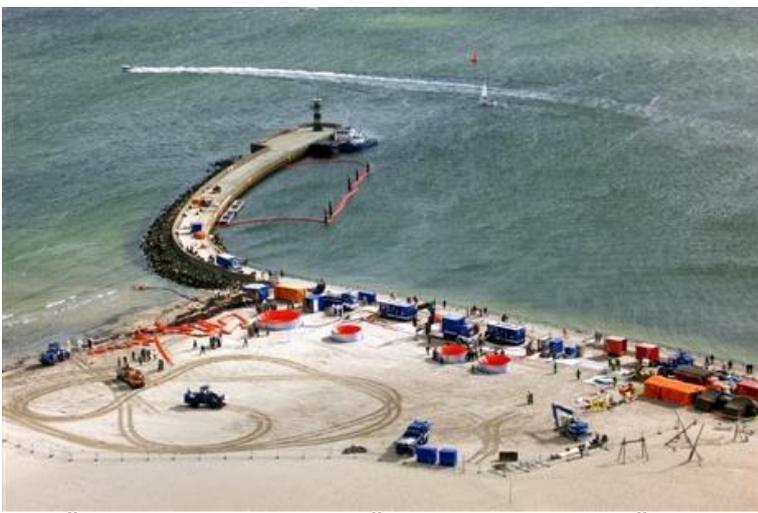
Externe Links z

Travemünde 15.09.2007

Ölsperren, Dekontamination, Ölseparation

Die wichtigsten Maßnahmen, um unsere Strände im Falle einer Ölkatastrophe zu retten

Die Öl-Übung Lübeck 2007 hat gezeigt, wie viel Interesse bundesweit an einem solchen wichtigen Einsatz besteht. Sie hat auch gezeigt, welche umfangreichen Maßnahmen notwendig sind, um unsere Küste und unsere Strände, wieder herzustellen, wenn sie durch Öl und Chemikalien unbrauchbar werden.



Im Überblick sind die Übungseinheiten Ölsperre (rot) und Auffangen des Öl-Wassergemisches mit den Anlagen der Trennung von Öl und Wasser zu sehen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Denn Eines ist bei dem riesigen Spektakel ganz in den Hintergrund getreten: der Kurort Travemünde lebt von seinem Strand. Die Auswirkungen einer Ölkatastrophe wären unvorstellbar.



Auf dem Priwall liegen die Geräte für eine Ölsperre und Ölskimmer zum Aufsaugen des Öls von der Wasseroberfläche. Man erkennt die schräg aufgestellten Skimmer an den drei orangefarbenen Schwimmern. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Besonders eindrucksvoll war daher die Demonstration jener Techniken, die eingesetzt werden müssten, sollten wir eines Tages von einem solchen Unglück betroffen sein. Niemand wird uns dies wünschen, aber es ist gut zu wissen, dass THW, Feuerwehr und andere Hilfseinrichtungen gut gerüstet sind.



Eine Ölsperre wird zugezogen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Der Schwerpunkt der Übung an der Nordermole und auch auf dem Priwall galt den Ölsperren, der Ölseparation, also der Trennung von Wasser und Öl, um das Öl entsorgen zu können und der Dekontamination von Ausrüstung und Gerät.



Das Ölwehrggerät, so nennt sich die Ölsperre, wird an Land gezogen und für die nächste Gruppe zur Übung fertig gemacht. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Am Samstag Abend war die Übung beendet. Danke an all jene Menschen, die ihren persönlichen Einsatz und ihre Freizeit für die Sicherheit unserer Strände geopfert haben.



Ein Ölskimmer zum Aufsaugen des Öls wird ausgebracht. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Es begann zügig der Abbau der Gerätschaften und am Sonntag werden wir unseren Strand wieder sehen, so als ob Nichts gewesen wäre. Und dabei möge es bleiben.

KEV



Mit diesen gewaltigen Schläuchen wird das Öl-Wasser-Gemisch vom roten Auffangbehälter, das der Ölskimmer aufgenommen hat, in den Separator gepumpt und getrennt. Die Leistung eines der vorhandenen Separatoren beträgt 160 cbm pro Stunde. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Eventuelle giftige Chemikalien werden vom Strand aufgenommen und entsorgt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Die Schutzanzüge werden nach dem Einsatz dekontaminiert, abgestreift und entsorgt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Eine Ölsperre ist von der Südermole auf dem Priwall ausgebracht. Sie könnte sofort die Travemündung verschließen und die Trave vor Öl schützen. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die letzte Schulklasse: Jugendfreizeitstätte Priwall hat für immer geschlossen Travemünde.

Koffer und Reisetaschen stapeln sich im Eingangsbereich und blockieren die Türen. Es ist halb 10 Uhr morgens, aber der Reisebus kommt erst um 11. Die Lehrer der beiden 5. Klassen des Großhansdorfer Emil-von-Behring-Gymnasiums ziehen mit den lärmenden Schülern noch einmal an den Priwall-Strand, Völkerball spielen, die sollen sich austoben vor der Rückreise.

Es ist noch einmal alles wie immer in der Jugendfreizeitstätte auf dem Priwall. Wenn das Hämmern hinter dem Haus nicht wäre. Da steht Mitarbeiter Holger Blum mit Hammer und Brecheisen, nimmt mit zwei Freunden eine der Blockhütten auseinander. Die Hütte, in der unzählige Schulklassen und Wanderer übernachtet

haben, wird bald als Gartenhaus in Dassow stehen. Fast alle Hütten sind verkauft, auch das Inventar, alles wird in den nächsten Wochen ausgeräumt und abtransportiert. Die Hütte war ein Schnäppchen für Blum. "Wäre mir lieber, wenn die noch stehen geblieben wäre", sagt er. Die Jugendfreizeitstätte wird geschlossen. Die Stadt hat den Vertrag gekündigt, das Grundstück verkauft. Das Gebäude wird abgerissen. Bald sollen hier weitere Ferienhäuser nach Dänischem Vorbild entstehen. 58 Jahre bestand die Jugendherberge, war Anlaufstelle für Schulklassen und Wanderer. Ein seltsames Gefühl sei das in den letzten Tagen gewesen, wenn man so übers Gelände geht, sagt eine Mitarbeiterin und geht noch einmal über den weitläufigen Hof mit den beiden Bolzplätzen. Das haben Lehrer so geschätzt: Das großzügige Areal, auf dem sich die Schüler auch ohne größere Aufsicht austoben konnten. Und die Nähe zum Strand. Und die gute Verkehrsanbindung nach Lübeck, sagt Pächter Michael Lempe, der mit ein paar Mitarbeitern zusammensitzt. "Alle Lehrer haben gesagt, sie können es nicht verstehen". 600 Betten, 16.000 Übernachtungen, 7 Arbeitsplätze. Die Mitarbeiter gehen im Oktober in Urlaub und danach zum Arbeitsamt. Einen neuen Job hat noch keiner. Die Saisonkräfte haben sich schon verabschiedet. Jetzt kommt der Bus und die Großhansdorfer Schüler greifen nach ihren Koffern. Sie haben den Windjammer Passat besichtigt, das Sea Life Aquarium in Timmendorf und sie haben eine Nachtwanderung am Strand gemacht. Die Ausstattung der Jugendherberge war spartanisch, aber gepflegt und sauber, sagte der Lehrer. Der Platz, den man hier hatte, ein Traum. Die nächste Klasse wird nach Timmendorf, Scharbeutz oder vielleicht auch an die Nordsee fahren.

Die Jugendfreizeitstätte stirbt langsam: Am 31. Oktober wird das Gas abgestellt, am 30. November der Strom. Am 31. Dezember läuft das Nutzungsrecht aus. Vorher will Michael Lempe keinen Abrissbagger aufs Gelände lassen. Wenige Minuten, nachdem die letzte Schulklasse abgereist ist, hängt ein weißes Schild in der Tür. "Geschlossen". Und klein in Klammern darunter "Für immer".



Kommentar

Anonym [31. Dezember 2013 um 16:28](#)

Unter der Anleitung von Jugendwart Dirk Züther übte heute wieder die Feuerwehr-Jugend vom Priwall. Foto: RD

Da es wie fast überall schwierig ist, Nachwuchs zu finden, werden manchmal sogar Ausnahmegenehmigungen für jüngere Feuerwehr-Anwärter erteilt. So bleibt das Interesse wach. Der Umgang mit dem Löschgerät ist übrigens längst nicht nur Jungs-Sache. Einfach mal vorbeischaun und fragen. **RD**



Travemünde 21.09.2007

Die Nympe hat einen Möwenstein

Geheimnisvoller Findling unweit der Ostsee-Nymphe am Priwall aufgetaucht

Anfang April tauchte zunächst ein Findling im flachen Wasser vor dem Priwallstrand auf, ein paar Tage später nahm die bronzene [Ostsee-Nymphe](#) darauf Platz. Heute ist wieder ein Findling aufgetaucht, ein bisschen dichter an Land, unweit der Nympe. Viele Spaziergänger fragen sich, was es damit wohl auf sich hat?



Unweit der Ostsee-Nymphe tauchte heute ein zweiter, noch größerer Findling am Priwall-Strand auf. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Aus gut unterrichteten Nymphen-Kreisen heißt es, der Stein sei ein Fotopunkt. Viele Spaziergänger nutzten ihn denn auch, um es der schönen Meer-Frau gleichzutun: Sie setzten sich drauf, und guckten aufs Meer. Mit der richtigen Einstellung bekommt man dann beide »Figuren« aufs Foto. Ist der Findling nicht von Menschen besetzt, machen es sich auch die Möwen gern darauf bequem. Es tut sich also wieder was am Priwall-Strand.

Nur ein Gerücht allerdings ist, dass es sich bei dem Mann mit der blauen Jacke, der es sich heute auf dem Stein bequem machte, um den geheimnisvollen [Entenwerfer](#) von der Südermole handelt. Schließlich gibt es tausende solcher Jacken... **RD** Schuhe und Socken aus, dann ist man mit wenigen Schritten beim Stein. Die Wassertemperatur ist gerade noch so zum Aushalten. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Der neue Stein unweit der Ostsee-Nymphe wird auch von Möwen gern als Landepunkt genutzt. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Travemünde 25.09.2007

Hochzeit auf Großvaters Spuren

Die Viermastbark »Passat« haben sich Susanne Pflaumbaum und Uwe Zoll aus Hamburg ganz bewusst für ihre Hochzeit ausgesucht: Auf dem Windjammer »Priwall«, der ebenfalls für die Reederei Laeisz gebaut wurde, ist der Großvater der Braut Peter-Hans Ahrens in den 30er Jahren bei Sturm um Kap Hoorn gesegelt – ohne Motor.



Hildegard Ahrens erzählte dem Standesbeamten Holger Boot ein bisschen von der Verbindung der Familie zum Windjammer »Passat«. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Großmutter Hildegard Ahrens hat ein paar »Döntjes« ihres verstorbenen Mannes bewahrt und gab die an Bord auch gern zum Besten. Demnach ging es viel ums Essen damals auf dem Windjammer, und der arme Koch hatte zu leiden.



So wurde der Koch einmal kopfüber an einem Tau am Mast hochgezogen und dann im Sturzflug wieder heruntergelassen, erst einen Meter vor dem Deck stoppte der Sturz: Die Mannschaft wollte so besseres Essen durchsetzen.



Auch wenn Pfannkuchen auf dem Speiseplan standen, ging es brutal zu: Die Männer besorgten sich einen Stock, an dessen Ende sie eine Gabel befestigten. Durch eine Luke hindurch wurde der Koch mit der Gabel traktiert, bis er zurückwich. Dann angelten sich die Seeleute den Pfannkuchen vom Ofen.



Susanne Pflaumbaum unterschreibt das erste Mal mit »Zoll«. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Um an den Inhalt der Proviant-Kiste zu kommen, wurde einfach das Schloss, welches sich durch zudrücken ohne Schlüssel schließen ließ, ausgetauscht. Der Koch schloss ab, merkte nichts, verschloss die Kiste. Und Nachts konnten sich die Männer mit dem richtigen Schlüssel am Proviant bedienen.



Vorbei das Junggesellen-Leben: Bräutigam Uwe Zoll unterschreibt die Urkunde. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Ein Riesen-Gebrüll soll es einmal von Kapitän Haut gegeben haben: Der hatte an Bord ein Schwein schön fett werden lassen. Dann wurde das Schwein geschlachtet. Als der Kapitän sich den Schinken holen wollte, hingen aber nur noch die Schinkenknochen an der Tür. »Der hat geschrien wie ein Tier«, erzählt Hildegard Ahrens.



Das Brautpaar auf der »Passat«. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Fast vergessene Geschichten aus alter Zeit, die es doch wert sind, einmal aufgeschrieben zu werden. **HN**



Travemünde 25.09.2007

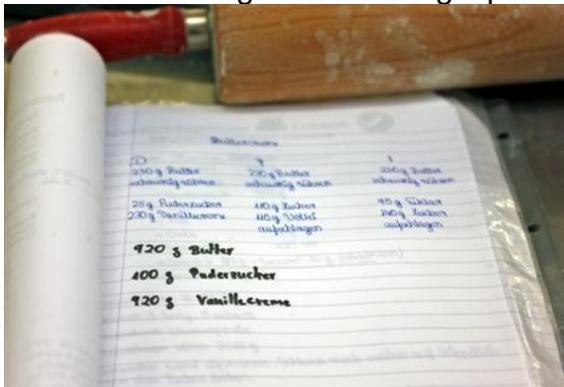
Wer ist die beste Bäckerin im Land?

Schleswig-Holsteins beste Bäcker-Jungesellinnen und Jung-Fachverkäuferinnen messen sich am 24. und 25. September beim Landesleistungs-wettbewerb in der Berufsbildungsstätte Travemünde. Acht Bäckerinnen und ein Bäcker werden an dem Leistungswettbewerb teilnehmen. Bei den Fachverkäuferinnen werden 13 Teilnehmer-innen antreten.



In der Berufsbildungsstätte Priwall wird die beste Bäckerin gesucht. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Vor wenigen Wochen erst haben sie ihre Gesellenprüfung abgelegt und sich mit guten Abschlusszensuren dafür qualifiziert. 135 Bäckergesellen wurden in diesem Jahr in Schleswig-Holstein freigesprochen.



Zu den Wettbewerbsaufgaben der Bäckerinnen und Bäcker gehören die Herstellung von Brötchen, Blätterteigpasteten, Weizen- und Mischbroten, Plundergebäck, Hefezöpfen und einer Torte. Dabei müssen die Jung-Bäcker zügig arbeiten, denn sie haben nur einen Vormittag (von 6 bis 12 Uhr) Zeit. Für die Backwaren verwenden sie eigene Rezepte.

Die Fachverkäuferinnen stellen Snacks her, richten ein Brotbuffet an und beweisen in verschiedenen Verkaufssituationen, wie sie mit Kunden-Fragen umgehen. Ihre Prüfung beginnt um 7.30 Uhr.



Die beiden Landessieger (Bäcker und Fachverkäuferin), die hier ermittelt werden, qualifizieren sich für den Bundeswettbewerb Mitte November in Weinheim. Im vergangenen Jahr wurde die Lübecker Fachverkäuferin Nadine Münster Bundessiegerin.

Teilnehmer am Schleswig-Holsteinischen Landesleistungswettbewerb und ihre Ausbildungsbetriebe

Bäckerin / Bäcker:

- Denise Fischer, Bäckerei W. Schmidt, Hamburger Str. 43, 23843 Bad Oldesloe
- Leon Glüsing, Bäckerei Holger Glüsing, Dorfstr. 29, 24217 Stakendorf
- Daniela Hecker, Bäckerei Bernd Hecker, Dorfstr. 6, 24401 Böel
- Aldina Hentschel, Bäckerei Sievers, Kirchhofstr. 1, 25917 Leck
- Mandy Kirch, Schmalfelder Dorfbäckerei, Dorfstr. 41, 24640 Schmalfeld
- Svenja Kowoll, Bäckerei Günther, D.-Erleben-Str. 5, 24145 Kiel
- Nicole Krakow, Bäckerei Peter Möller, Bahnhofstr. 16, 23684 Scharbeutz
- Dominique Krajewski, Bäckerei Kurt Sievers, Mühlenstr. 4, 25560 Schenefeld
- Kathy Schreep, Stadtbäckerei Klausberger, Albert-Mahlstedt-Str. 65, 23701 Eutin



Fachverkäuferinnen im Bäckerhandwerk:

- Tanja Freytag, Backeria Heiß drauf, Wollinstr. 27, 24782 Büdelsdorf
- Julia Gadinger, Bäckerei Cornilsen, Tammensiel 25, 25849 Pellworm
- Janine Görtzen, Bäckerei Reinhardt Görtzen, Hauptstr. 30, 25878 Seeth
- Johanna Heitmann, Bäckerei Gebr. Eggert, Möllner Str. 25, 21493 Schwarzenbek
- Jessica Hennings, Hohenwestedter Landbäckerei, Kieler Str. 70-74, 24594 Hohenwestedt
- Katharina Kist, Bäckerei Koll, Holtenauer Str. 299, 24106 Kiel
- Lilia Melcher, Stadtbäckerei Ohrt, Kirchstr. 44, 23795 Bad Segeberg
- Inka Reimann, Bäckerei Schmidt, Hauptstr. 22-24, 24887 Silberstedt
- Martina Schoof, Niebüller Backstube, Schmiedestr. 1, 25899 Niebüll
- Melanie Schröder, Stadtbäckerei Barmstedt, Kuhberg 5, 25355 Barmstedt
- Ilka Stratmann, Mühlenbäckerei Udo Balzer, Blumenstr. 1, 25746 Heide
- Stephanie Strunk, Bäckerei Millahn, Langeloh 57, 25336 Elmshorn
- Svenja Werner, Bäckerei von Allwörden, Hollerstr. 78, 24782 Büdelsdorf



Quelle: Pressemitteilung der Landesinnung des Bäckerhandwerks Schleswig-Holstein, Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 01.10.2007 Ehrenamtler fürs Museum

Bevor der Film über die Fliegerei auf dem Priwall abgespielt wird, will Siegfried Austel vom Heimatverein ein bisschen was erzählen. Wie das früher so war, noch vor der Fliegerei zum Beispiel. Dass man mit der Pferdekutsche anreiste, wie lange das gedauert hat und dass die Gäste dann erstmal ganz schön geschafft waren von der Anreise.



Bettina Michaelis-Otte schenkt Sekt an die Kollegen aus. Foto: RD

Das Publikum ist sehr interessiert, schließlich sind das alles ehrenamtliche Museumsleute. Sieben Männer und sieben Frauen, die im Seebadmuseum Travemünde mithelfen wollen. Nicht nur an der Kasse, auch bei den Führungen. Jeder hat sich schon mit Travemünder Geschichte beschäftigt, kann etwas beitragen oder ergänzen. Wie viele Flugzeuge vom Priwall wurden nach Schweden exportiert? Und wie heiß war es im oberen Stockwerk der Lübeck-Büchener Eisenbahn?



Das Seebadmuseum Travemünde hat nur eine hauptamtliche Mitarbeiterin, Bettina Michaelis-Otte. Die lobt die ehrenamtlichen Kollegen, schenkt Sekt aus. Dann ist der Abend rum. Morgen gibt es wieder viel zu tun, da hat sich eine Gruppe angesagt, mit Catering. Das Museum läuft. Und braucht noch mehr Ehrenamtler. Die werden sich finden, bestimmt. **RD**



Travemünde 01.10.2007

Nymphe im Sand

... und wo ist der Stein ?

Unsere Nymphe ist immer für eine Nachricht gut – aber eigentlich ist das eine Untertreibung. Erinnern wir uns, welches [Rauschen im Blätterwald](#) in ganz Norddeutschland zu hören war. Welch empörte Worte diese hübsche Maid aus Bronze im [örtlichen Handel](#) ausgelöst hat. [Also jedenfalls bei einem Teil desselben](#). Es war [was los](#) in Travemünde.



Und wie dann das Blätterrauschen so nach und nach vom Rauschen der Wellen am Ostseestrand übertönt wurde. Das war wohltuend. Eben, sie war einfach da, die Dame – äh, die Nymphe ganz friedlich. Und lieblich für die Einen anzusehen und für die Anderen, na ja. Wind und Wetter trotzte sie mit Bravour. Aber jetzt knirscht es Sand ist im Getriebe.



»Wo ist denn die Nymphe eigentlich ?« frugen besorgte Spaziergänger. »Die war doch noch – also da bin ich ziemlich sicher – vor einigen Tagen war sie noch da, nicht wahr Karl Eduard!« »Ich sehe sie gar nicht mehr.«



Keine Sorge, sie ist noch da, aber kleiner ist sie geworden und guckt nur mal eben so aus dem Sand. Früher sei da Wasser gewesen. Sie scheint fast wie begraben, und der Stein ist weg. Ist das denn der weiter hinten ? Wie ist so was möglich ? Die Nympe hätte doch auf einem Stein gesessen und überhaupt, als Nympe sitzt man auf einem Stein, überall, auf der ganzen Welt. Nicht wahr Karl Eduard. Er nickte still und schwieg. Nun ja, in der Ruhe liegt die Kraft.



Fassen wir zusammen: Erstens ist sie noch da. Zweitens kann man sie – und das ist ja noch nie da gewesen – von vorne ansehen und sogar fotografieren, ohne nasse Füße zu bekommen. Drittens zeigt sie immer noch dem Priwall den Rücken und Travemünde ihr freundliches Antlitz und viertens hat sie mal wieder von sich reden gemacht.



Das steht ihr doch irgendwie zu, bei einer Nympe mit dieser Vergangenheit. Ja und last but not least fünftens, was den Stein betrifft, der wird über Nacht irgendwann wieder da sein. [Das hatten wir doch schon mal!](#) Wetten dass ... ? **KEV**



Alle Fotos: Karl Erhard Vögel

Travemünde 02.10.2007

Travemünde wird verdoppelt

64 weitere Luxus-Ferienhäuser heute eingeweiht – insgesamt sollen 3000 Betten auf dem Priwall entstehen

Drei Dörfer sind fertig, die nächsten drei sollen folgen. Heute war »Meilenstein-Feier« im neuen Priwall-Feriendorf. »Von allen Häusern, die wir heute eröffnen, nämlich 64 Häuser, sind schon plus minus 75 Prozent notariell verkauft«, sagte Initiator Sven Hollesen. Das gäbe Mut und Auftrieb für die nächsten drei Dörfer.



Sven Hollesen, Bernd Muckenschnabel (Novasol), Alex Lolkema (Landal), Senator Wolfgang Halbedel, Bürgermeister Bernd Saxe und Senator Franz-Peter Boden schnitten das rote Band durch. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Die heutige Feier mit viel lokaler Polit-Prominenz und ordentlichem Medienauftrieb bezeichnete Hollesen als ersten großen Meilenstein nach dem ersten Spatenstich.



»Wir sind in 18 Monaten hier mit 50 Prozent unseres Priwall-Strand-Projektes, mit fast 1000 touristischen Betten fertig«, erklärte Sven Hollesen. »Wir eröffnen heute über 400 touristische Betten in 64 Luxus-Ferienhäusern.« Gut 70 weitere Häuser seien noch geplant. Dafür muss auch die [Jugendfreizeitstätte](#) auf dem Priwall weichen.

Der Bebauungsplan für die nächsten drei Dörfer solle in einem Rutsch gemacht werden. »Wir erwarten Baurecht noch vor Weihnachten«, sagte Hollesen und ertete erwartungsgemäß Gelächter im fachkundigen Publikum.

Der Priwall wird sich völlig verändern. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Vor welchen Veränderungen der Priwall steht, wurde deutlich als Sven Hollesen auf das Priwall [Hafenfront Projekt](#) zu sprechen kam: »Wir wollen gern auf dem Priwall Travemünde als Standort verdoppeln«, sagte Hollesen. Travemünde hat 3000 Gäste-Betten. Mit fast 1000 weiteren Gäste-Betten in den Feriendörfern und gut 2000 aus dem Hafenfront-Projekt wird sich die Zahl verdoppeln, der Priwall zieht mit dem »Festland« gleich. **RD**



Die Pläne für das nächste Projekt, die »Waterfront« beim Passat-Hafen, stehen schon. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE



Blick in eines der neuen »Wellness-Häuser«. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 06.10.2007

Rosenhof Travemünde:

Neues Veranstaltungsprogramm erscheint

Wenn die Saison zu Ende geht, wird es knapper mit den Veranstaltungen in Travemünde. Nicht aber im Rosenhof auf dem Priwall, wo kontinuierlich das ganze Jahr über für Unterhaltung gesorgt wird. Zurzeit ist das Programm-Heft für Weihnachten und Silvester im Druck.



Eine kleine Vorschau:

»Karpfen klassisch« gibt es am Mittwoch, 28. November, um 18.00 Uhr. Der leckere Speisefisch gehört einfach zur Weihnachtszeit.

»Menschlich – Allzumenschlich« geht es in der Aufführung von Schauspielerin, Sängerin und Kabarettistin Silke Waltereit am Donnerstag, 29. November (15.00 Uhr) zu. In ihrer Revue spiegelt sie ein Stück Kulturgeschichte wider.

Der »Traditionelle Weihnachtsmarkt« findet dann am Samstag, 1. Dezember, ab 10.00 Uhr statt. Im festlich hergerichteten Haus werden kunsthandwerkliche Stände aufgebaut und ab 15.30 Uhr spielt der Passat-Chor.

Weitere Termine im gedruckten Programm-Heft. **RD**

Travemünde 07.10.2007

Kohlroulade und Königsberger Klopse

Kleiner Gastro-Betrieb lockt Kundschaft Hausmannskost-Buffer zum Pauschalpreis in die Nachsaison

»Für das Geld kann mein Mann Zuhause nicht kochen«, sagt Carmen Sager aus Bad Segeberg. Für das »Holsteiner Spezialitäten Buffet« im Priwall-Treff nimmt sie sogar gern die weite Anfahrt aus Bad Segeberg in Kauf. Es muss eben nicht immer hohe Küche sein, auch die Kombination aus Qualität und gutem Preis zieht in der Gastronomie: Für 6,66 Euro kann man im »Priwall-Treff« so viel essen, wie man möchte. Das Konzept hat Wirtin Andrea Grube im letzten Jahr entwickelt, um besonders in der Winter- und Nachsaison Gäste für einen Ausflug auf den Priwall zu gewinnen.



Für den Preis kann man nicht selbst kochen: Carmen Sager kommt für das Buffet vom Priwall sogar einmal im Monat aus Bad Segeberg. Die Enkelkinder kommen gleich mit, spielen am Strand. Foto: RD

Gerichte nach Speisekarte anzubieten lohnt im Winter nicht mehr. Zur Zeit laufen Buffet und Karte nebenher, ab November gibt's dann nur noch Buffet. So kommt der kleine Familienbetrieb über den Winter und die Gäste freuen sich über zünftige Hausmannskost: Kohlroulade, kleine Haxen, Leberkäse mit Ananaskraut und als Nachtisch Pudding gab es heute am Buffet (Jeden Donnerstag und Freitag von 18.00 – 21.00 Uhr, sonntags von 13.00 – 16.00 Uhr. »Es schmeckt alles«, lobt Carmen Sager aus Bad Segeberg. Einmal im Monat kommt sie zum Essen auf den Priwall, verbindet das mit einem Ausflug. »Mein Mann ist mit den Enkelkindern zum Strand«, erzählt sie.



Deftig: Heute gabs Kohlroulade. Der andere »Hausmannskost-Renner«, die »Königsberger Klopse«, gibt es nächstes Wochenende. Foto: KEV

Die Gerichte beim Buffet wechseln, das Geheimnis des günstigen Preises liegt, alte Kaufmannsweisheit, im Einkauf. Der Renner sind immer Kohlroulade und Königsberger Klopse. »Die Klopse gibt es nächstes Wochenende wieder«, sagt Wirtin Andrea Grube, die mit dem Erfolg des Buffets zufrieden ist. Es läuft gut, so gut, dass eine Tischreservierung (04502-5062) erforderlich ist, denn so viele Plätze sind in dem kleinen Restaurant ja nicht. **RD**

08.Oktober

Tschüss, Peter II

Das letzte Hochseeangelschiff verlässt Travemünde!

»Wir hätten noch 30 Jahre weiterfahren können«, sagt Hannelore Tuchtenhagen vom Hochseeangelschiff »Peter II«. Aber in 9 Jahren gehen die Tuchtenhagens in Rente, und die beiden Töchter wollen das Angelschiff vom Priwall nicht übernehmen.



Ende Oktober von Bord: Peter und Hannelore Tuchtenhagen. Foto: HELGE NORMANN

Da fiel die Entscheidung, »mit einem lachenden und einem weinenden Auge«, wie man so sagt, als die Gelegenheit Günstig war: Peter Tuchtenhagen bekam ein Jobangebot auf der Priwall-Fähre, wo er ab 1. Dezember anfängt. Und für das Angelschiff war ein Käufer da. Die »Peter II« wird ab 31. Oktober von Wismar aus in See stechen. Für Freunde des Angelsports heißt es Abschied nehmen.



Ein vertrautes Bild: Die »Peter II« auf der Trave. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die Geschichte der »Peter II«: Es fing 1958 an und endet 2007. Fischermeister Karl Tuchtenhagen und Richard Rot zählten zu den ersten, die mit Hochseeangeln anfangen. Karl Tuchtenhagen mit dem Fischkutter Peter »Tra18« und Richard Rot mit der »Fischwaid« und der »Hai«. Mit dem Hochseeangeln verdiente sich Karl T. ein Zubrot zum normalen Fischeralltag, an den Wochenenden ist man mit Gästen zum Angeln auf See gefahren. In den 60er Jahren wurde dann nur noch Hochseeangeln betrieben. 1967 fing Peter Tuchtenhagen als Decksjunge an zu arbeiten. 1972 wurde dann die »Peter I« gekauft, ein ehemaliges Schnellboot aus dem 2. Weltkrieg. 1977 dann die heutige »Peter II«. Jetzt wurde eine GBR gegründet, ab nun war Peter Tuchtenhagen Mitbesitzer. Dann die große Umstellung: Butterfahrten täglich und am Wochenende Hochseeangeln. Im Jahre 1985 kam das Aus für die Butterfahrten und Karl Tuchtenhagen stieg aus dem Betrieb aus. Peter Tuchtenhagen übernahm den Betrieb allein und seine Frau unterstützte ihn tatkräftig. Ab jetzt hieß es kämpfen, es war eine schwere Zeit, es musste ein neuer Anglerstamm für jeden Tag aufgebaut werden, aber es hat geklappt, 27 Jahre lang. »Wie es nun mal so ist, der Zahn der Zeit nagt an jedem und irgendwann ist man müde und mag nicht mehr kämpfen, ob mit Behörden, der neuen EU Richtlinie oder den Droschen, die mal da sind und mal nicht«, schreiben Peter und Hannelore Tuchtenhagen. »Wir haben uns entschlossen,

die Peter II zu verkaufen und es ruhiger angehen zu lassen. Wir danken allen Gästen für ihre jahrelange Treue« **Text:** Peter und Hannelore Tuchtenhagen/RED



Hier gabs immer die guten heißen Bockwurstchen: Hannelore Tuchtenhagen in der kleinen Schiffs-Küche. Foto: HELGE NORMANN

27 Jahre sind Peter und Hannelore Tuchtenhagen mit Anglern auf die Ostsee gefahren. Ein schönes Miteinander sei das gewesen, sagt Hannelore Tuchtenhagen. »Besonders die Rentnerband, die jedem Mittwoch kam, das wird mir wehtun.«



Am 28. Oktober macht die »Peter II« mit Freunden und Gästen ihre letzte Fahrt von Travemünde aus. Das Schiff wurde nach Wismar verkauft. Foto: HELGE NORMANN

Jeden Tag fuhr das Angelschiff raus, machte meist pünktlich um 15.00 Uhr wieder am Priwall fest. 5 Seemeilen darf das Schiff hinaus, weiter nicht, EU-Richtlinie. Fangverbote gibt es zum Glück noch nicht. Angler sind Angler und keine Fischer. Immerhin.



Lächelt, auch wenn er Zollformulare ausfüllen muss: Peter Tuchtenhagen. Auf jeder Fahrt mit der »Peter II« kann jeder Gast zwei Schachteln Zigaretten zollfrei einkaufen. Foto: HELGE NORMANN

Größter Fisch in 27 Jahren war ein 48 Pfund schwerer Dorsch. In den letzten Tagen waren es eher kleinere Fische, die anbissen.



Stammgäste seit 24 Jahren: Hildegard und Heinz Ast aus Berlin. Auch zur letzten Fahrt der »Peter II« wollen sie nach Travemünde kommen. Foto: HELGE NORMANN

Hildegard und Heinz Ast aus Berlin waren es gestern 4 Dorsche, 6 Wittlinge und eine schöne Makrele (40 Zentimeter). Die beiden fahren seit 24 Jahren mit der »Peter II«, bedauern, dass bald Schluss ist: »Es war alles so gemütlich, wie eine Familienfahrt«, sagen sie. Die beiden wissen, worauf man achten muss: Früh da sein, um einen guten Platz zu bekommen am Bug oder am Heck: »Da kann man rechts und links angeln, je nachdem wie die Drift ist«. An der Seite geht das nicht.



Matrose Rainer spendiert seinem Bordkater »Bacci« nach jeder Fahrt einen frischen Hering. Foto: HELGE NORMANN

Noch auf dem Schiff haben Hildegard und Heinz immer die Dorsche zerlegt, als Filets mit nach Berlin genommen.



Nach jeder Fahrt gibt es für Bordkater Bacci einen Hering. Foto: HELGE NORMANN

Viele Angler der »Peter II« werden bald nicht mehr nach Travemünde kommen, gehen mit dem Schiff nach Wismar oder weichen nach Fehmarn und Heiligenhafen aus.



Hildegard und Heinz Ast wollen Travemünde treu bleiben. »Im Frühjahr können wir ja auf Hering angeln«. **HN**

Travemünde 15.10.2007

Frau Hoffmanns Spaziergänge

heute: Familie Schwan die Nympe und die Reste der Sturmflut

Neue Bilder vom Priwall schickt uns regelmäßig TA-Leserin Birgit Hoffmann, immer mit kleinen Anmerkungen zum Geschehen auf der Halbinsel. So auch heute: »Wie sollte es auch anders sein, ging ich wie jeden Morgen am Strand spazieren«, erzählt sie.



Schwananfamilie am Priwallstrand. Foto: BIRGIT HOFFMANN

»Was für ein herrlicher Tag, dachte ich mir: Spielende Kinder, die vergebens versuchten, die Nympe auszubuddeln. Sowie unsere treuen Priwallbewohner, die Familie Schwan mit ihren 3 Kids, genießen diesen wunderschönen, warmen Spätsommertag.«



Kinder versuchen, die Nympe auszubuddeln. Foto: BIRGIT HOFFMANN

Ein Wetter sei das, was noch immer zum Baden einlade. Nun ja. »Doch ich entdeckte auch die Kehrseite dieses Tages rein zufällig noch am Strand«, geht der Bericht weiter. Gemeint sind die Hinterlassenschaften letzten Sturmflut.



Zeugen der letzten Sturmflut: Am Priwallstrand liegen noch Holzpaletten. Foto: BIRGIT HOFFMANN

Am Priwallstrand nahe Feriensiedlung liegen immer noch einige Holzplatten, die vom Sturm angeschwemmt wurden. »Sollte man eventuell doch mal entfernen«, meint Birgit Hoffmann. Wir sind gespannt auf die Entdeckungen der nächsten Spaziergänge. RD

TA-Lestipp:

Weitere Priwall-Geschichten von Birgit Hoffmann auf »Travemünde-Aktuell«.

[Heimliche Liebe???](#) (14.10.2007)

[Arme Nymphe](#) (13.10.2007)

Travemünde 16.10.2007

Frau Hoffmanns Spaziergänge

heute: Die Jugendfreizeitstätte Priwall

Birgit Hoffmann schickt uns regelmäßig kleine Berichte vom Priwall. Heute war sie bei der ehemaligen Jugendfreizeitstätte unterwegs. »Auch hier erkennt man, dass die Zeit bleibt nicht stehen, ohne Veränderungen, kein Weiterkommen«, schreibt sie. »Nach meinem morgendlichen Spaziergang am Strand dachte ich mir, schau doch mal nach, ob die [Holzpaletten](#) vom Strand weggeräumt wurden und siehe da?? Sie sind weg.«



Die Holz-Ferienhäuser auf dem Gelände der Jugendfreizeitstätte sind größtenteils verkauft, werden von den Käufern nach und nach demontiert. So manche Hütte bekommt ein »zweites Leben« als Gartenhäuschen. Fotos: BIRGIT HOFFMANN

»Sie stellen immer eine Gefahr dar, gerade wenn an dieser Stelle jemand zum Strand möchte. Jedoch der Rückweg verlief an diesem, doch noch schön gewordenen Tag durch die Ferienhaussiedlung, an der dänischen Bungalow-Siedlung vorbei, in Richtung [Jugendfreizeitstätte](#). Kindheitserinnerungen kamen hoch, die Kinderlandverschickung nach Norderney, meine erste Stranderfahrung.«



»Dort wird sich bestimmt auch viel verändert haben, dachte ich mir so im stillen. Doch auch hier am Priwall erkenne ich die Aufbruchstimmung, Veränderungen sind unvermeidbar und die Jugend – Freizeitstätte muss weichen, gehört also bald der Vergangenheit an, da es nun mal für den [zweiten Abschnitt der Baumaßnahmen für die dänischen Ferienhäuser](#) weichen muss. Nichts bleibt eben für ewig. Ich würde mir natürlich wünschen, wenn es dafür eine Alternative gäbe.«



Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 23. Oktober 2007

Priwall - Waterfront: Nej tak !

Bündnis 90 / Die Grünen

Der Architekt P. Dinse stellte das städtebauliche Konzept dem Bauausschuss der Hansestadt Lübeck vor, ihm zur Seite stand der dänische Projektentwickler Hollesen. Von der Priwallfähre bis zur Südermole sollen Gebäude mit insgesamt 66000 m² Bruttogeschossfläche (BGF) für etwa 2100 Betten und Infrastruktur entstehen, hinzu kommen ein "Spas" bad mit zirka 3500 m² BGF und etwa 600 Pkw-Stellplätze. Insgesamt beträgt die Projektfläche ca. 10 Hektar! In der ersten Reihe sollen 16 Hafenvillen mit jeweils einer Grundfläche von 260 m² gebaut werden, in der zweiten Reihe baugleiche "Dünenvillen". Die Gebäude werden so platziert, dass alle Wohnungen "Blick auf die Trave" haben, wobei die zweite Reihe höher als die erste geplant ist, da im Erdgeschoss die PKW-Stellplätze untergebracht werden sollen. Von Travemünde aus gesehen ist der Priwall dann nur noch eine Betonburg. Für das verloren gehende Winterlager für Boote soll im Wald in der Nähe des Passathafens eine neue Halle gebaut werden. Die Stadt Lübeck hatte für viel Geld ein Gutachten erstellen lassen, in dem nachzulesen ist, dass der Priwall im Höchstfall zusätzliche 800 Betten verträgt. Wofür lassen wir teure Gutachten überhaupt erstellen ? Die Frage von GRÜNER Seite, ob die BewohnerInnen in die Planungsphase eingebunden werden, wurde abschlägig beantwortet. Eine BürgerInnenbeteiligung ist nur im Rahmen des B-Planverfahrens vorgesehen. Die Auswirkungen auf Bewohner und Natur des Priwalls werden höchstens zur Kenntnis genommen, aber nicht berücksichtigt. Wie es den Menschen ergeht, die das ganze Jahr auf dem Priwall

wohnen, interessiert den Bürgermeister und den Bausenator nicht. Wir fordern eine Stadtplanung, in der sich die Interessen der BewohnerInnen und der Natur widerspiegeln an Stelle einer reinen Investorenplanung. Autor: Carl Howe

Travemünde 17.10.2007

Frau Hoffmanns Spaziergänge

heute: Stolperfalle an der kleinen Priwall Mole

»Wie sollte es auch anders sein, bin ich am gestrigen Nachmittag (Dienstag) nochmals zum Strand. Als ich so in Gedanken einen guten Bekannten beim Segeln beobachtete, der mich kurz darauf am Priwallsteg der kleinen Fähre mit seinem Boot aufgesammelt hat, fiel mir etwas auf«, berichtet Birgit Hoffmann von ihrem gestrigen Priwall-Spaziergang.



Stolperfalle? Foto: BIRGIT HOFFMANN

»Ich beobachte sehr oft, dass sich am Anfang der kleinen Mole bis zu den großen Steinen am Strand gerne Kinder, aber auch Erwachsene aufhalten. Ich finde es schon sehr bedenklich und auch gefährlich, da sich durch die Stürme der Vergangenheit die Betonplatten gelöst haben. Mein Gedanke dahingehend: Vielleicht wäre es ratsam dieses abzusichern, oder die losen Platten zu entfernen. Wenn da etwas passiert, nicht auszudenken!« **RED**

Travemünde 18.10.2007

Frau Hoffmanns Spaziergänge

heute: Herbststimmung am Priwall und Schnappi, das kleine Krokodil

»Der Sommer ist vorbei und nicht zu übersehen, dass sich Meister Herbst breit macht«, schreibt Birgit Hoffmann vom Priwall über ihren jüngsten Rundgang. Und hat wieder was entdeckt: »Nach dem gestrigen Tag in Lübeck war ich froh, wieder auf dem Priwall zu sein. Trotz des schlechten Wetters machte ich mich am Spätnachmittag auf dem Weg zum Strand. Neugierig auf das, was mich eventuell noch erwarten könnte.«

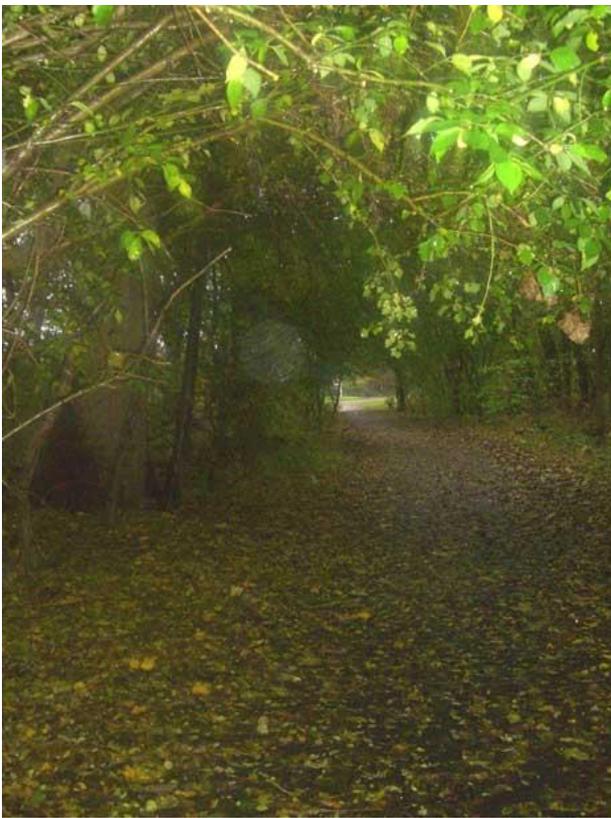


Einsamer Fahrradkorb. Alle Fotos: BIRGIT HOFFMANN

»Frischluff tanken, dachte ich mir so beim gehen und da fiel mir ein typischer Seglerspruch ein: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.»



»Im Herbst die absolute Ruhe am Strand und im Sommer auf dem Wasser, einfach herrlich. Der Priwall ist immer eine Reise wert, egal zu welcher Jahreszeit. Als ich zum Strand kam, entdeckte ich einen Einkaufskorb ohne Fahrrad, der so ganz allein auf der Mauer stand. Eigenartig, dachte ich, ging aber weiter. Auf dem Rückweg war er spurlos verschwunden . Naja..., irgendwie komisch ..hat wohl jemand gut gebrauchen können.»



»Als ich dann Richtung Rosenhof kam, traute ich meine Augen nicht, saß doch ganz einsam und verlassen ein grünes Krokodil mit Männlein auf der Parkbank am Rosenhof. Laut Aussage eines Nachbarn hat es wohl schon den Standort einmal gewechselt (Ein Kinderspielzeug ohne Besitzer). Wie auch immer es dort hinkam, oder wer es vielleicht vermisst, ich hab es erst einmal adoptiert.« **RE**

Travemünde 19.10.2007

Frau Hoffmanns Spaziergänge

heute: Naturschutz, Hundehalter und Leinenzwang

»Jaja, ich weiss. Nun greife ich hier ein Thema auf, versuche mich aber neutral zu verhalten, da es ein sehr heiß diskutiertes Thema ist«, beginnt TA-Leserin und Autorin Birgit Hoffmann ihren neuesten Bericht vom Priwall. Ihr täglicher Spaziergang führt sie diesmal nicht nur an den Strand sondern mal in die andere Richtung zum Naturschutzgebiet.



Naturschutzgebiet. Foto: BIRGIT HOFFMANN

»Ich habe mich schon des öfteren mit Nachbarn über das Thema Hundehaltung und Leinenzwang unterhalten und verstehe dahingehend beide Seiten, da ich selbst einmal Hundebesitzerin war«, schreibt Birgit Hoffmann. »Dennoch gibt es auch hier am Priwall einen Leinenzwang, ganz besonders am und im Naturschutzgebiet. Die Schilder sind nun mal nicht zu übersehen.«



Müllentsorgung am Traveufer. Foto: BIRGIT HOFFMANN

»Wir haben hier unter anderem Rehe, die sich bis vor die Haustür, ja sogar bis zum Teich am Rosenhof vorwagen. Laut Aussagen von Nachbarn kommen die Hundebesitzer nun schon von der Travemünder Seite zum Priwall, da es hier wohl kaum Kontrollen gibt. Wenn es sich mal um einen Hund dreht, sehe ich dieses nicht so dramatisch, aber wenn es sich um mehrere Hunde mit ihren Besitzern handelt, die alle frei herumlaufen, könnte es zu einem Problem werden.«



Schild »Hund an die Leine«. Foto: BIRGIT HOFFMANN

Info zu diesem Artikel: TA-Leserin Birgit Hoffmann wohnt auf dem Priwall und berichtet seit einer Woche täglich von ihren ganz normalen Alltags-Beobachtungen und Gedanken während ihrer Spaziergänge. In ihren eigenen Worten. Die kleine Serie vom Priwall wird bereits intensiv gelesen und auch diskutiert.

»Zu den Hinterlassenschaften der Vierbeiner möchte ich persönlich keine Stellung nehmen, aber da gibt es ebenso Beschwerden. Es gehen hier sehr viele ältere Menschen spazieren, oder sind mit dem Rad unterwegs, nicht auszudenken, wenn da mal ein Hund zwischen die Beine läuft, oder dem Fahrradfahrer dazwischen rennt, zumal es einige Stellen gibt, die schon sehr gefährlich sind für Fußgänger sowie für Radfahrer.«



Hausmüllentsorgung im Naturschutzgebiet. Foto: BIRGIT HOFFMANN

»Weiterhin habe ich beobachtet, dass sich das Naturschutzgebiet zur Hausmüllentsorgung entwickelt. Es gibt Parkbänke die zum Verweilen einladen, aber es besteht nicht die Möglichkeit nach einem kleinen Picknick mal etwas zu entsorgen.«



Gefährlicher Spaziergang. Foto: BIRGIT HOFFMANN

»Ich traf ein Ehepaar, die mir dieses Ärgernis auch erzählten und dass es ein städtisches Problem sei, doch darüber möchte ich mich hier nicht äußern. Nur soviel sei gesagt: Es wird immer am falschen Ende gespart. Der Müll, der hier im Naturschutzgebiet, sowie auch am Traveufer in Plastiktüten abgestellt wird, muss eh entsorgt werden.« **RED**



Reh am Rosenhofteich. Foto: BIRGIT HOFFMANN

Travemünde 22.10.2007

Frau Hoffmanns Spaziergänge

heute: »Nymphe ging baden«, »Eine gefährliche Begegnung« und »Graffiti«

Nymphe ging Baden ist der Titel des folgenden Berichtes. » ... Kalt und windig ist es geworden,« schreibt sie, »ich ließ mich trotzdem nicht davon abhalten, meine Runde zu drehen. Mein Spaziergang führte am Passathafen vorbei, dabei bemerkte ich, dass das Wasser steigt, aber es wurde doch nicht so schlimm, wie zuerst

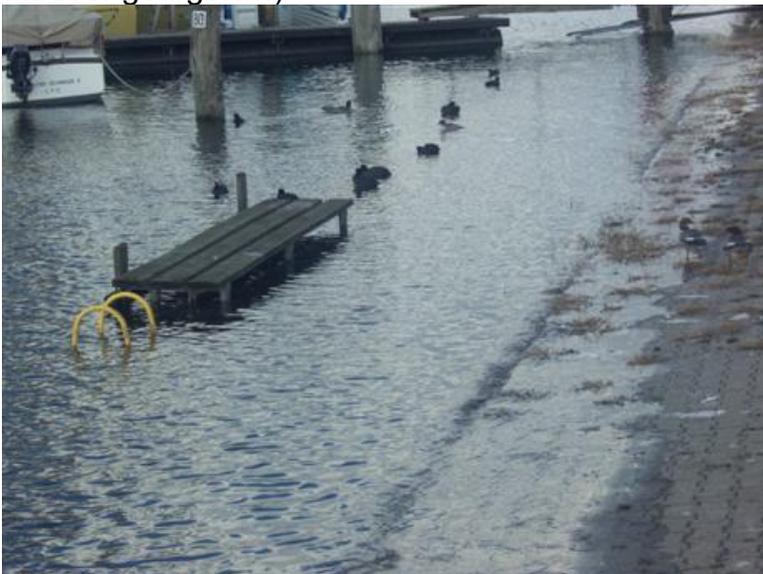
befürchtet. Mein Gedanke dahingehend, geh doch mal runter und sieh mal nach, was unsere Nymphe so treibt und siehe da?



Nymphe geht baden.

Sie ging baden. Oder versucht sie sich etwa frei zu schwimmen? Vor ein paar Tagen war man ihr doch noch so nah und nun wieder so unnahbar. Vielleicht muss sie ja doch nicht umgesetzt werden, war meine erste Überlegung.

Aber so steht ihr evtl. bald das Wasser bis zum Hals. Die Ärmste muss schon was aushalten. Wie man es auch dreht und wendet: Sie ist und bleibt ein Gesprächsthema. Auf dem Rückweg begrüßte mich noch kurz ein Teil der Familie Schwan am Strand, kurz darauf, als ich vom Boot eines Bekannten kam, wo ich mich mit einem Tee aufwärmte, begrüßte mich die ganze fünfköpfige Schwänenfamilie am Steg. (Leider kein Foto gemacht, wie dumm von mir :-)) habe mich später auch darüber geärgert...»



Wasser steigt.



Schwanenkinder am Strand.

Von einigen Entdeckungen berichtet Frau Hoffman auf einem Rundgang Richtung Pötenitzer Wiek. Ihren weiteren Schilderungen schickt sie die Bemerkung voraus, »... dass es sich hier immer nur um reine Zufallsentdeckungen ...« handele, die sie dann »...gerne mit einem passenden Text, der nicht immer zu ernst zunehmen ...« sei, vervollständigen würde. So schreibt sie uns zu ihrem Titel

Eine Gefährliche Begegnung: »Auf den Rückweg zum Strand, sah ich die Transfennica auslaufen und knapp verfehlt, da hätte es eine Kollision geben können mit einem Oldtimer. Diesmal hatte ich auch meine kleine Digicam griffbereit. Man sollte sich eben nicht mit so großen Pöten anlegen.« Ein Bild zu der Situation, wie sich diese aus ihrem Blickwinkel darstellte, hat sie beigefügt, das wir hier mit abbilden.



Gefährliche Situation.

Einem weiteren Spaziergang ist dem Thema **Graffitschmierereien und Vandalismus auch am Priwall** gewidmet. Der Weg führte sie »...vorbei in Richtung

Pötenitzer Wiek.« Hier ihr Bericht: »Dort am Schild der Jugendfreizeitstätte vorbei, wo mir glatt der Gedanke kam: Deine Zeit läuft auch bald ab, schlenderte ich so an der Mecklenburger Landstraße vorbei, da viel mir glatt der Artikel ein. Das es in den Großstädten mit den Graffitibesprühungen Gang und Gebe ist, wissen wir alle, aber das es sich hier im ländlichen Raum ausbreitet finde ich persönlich überhaupt nicht gut. Mit moderner Kunst hat das hier ja nun wirklich nichts zutun. Mir fiel auf, dass fasst jeder Stromkasten besprüht wurde, selbst die Wände werden schon nicht mehr ausgelassen. Mir ist schon bewusst, dass es nicht leicht ist, diese Gauner auf frischer Tat zu ertappen. Aber soll man es einfach so hinnehmen? Irgendwann sieht man es dann evtl. auch an der Vorderreihe, oder an den Ferienhäusern. Dieses zu entfernen wird sehr teuer. Selbst vor Beschädigungen an der Vorderreihe wird schon kein Halt gemacht:

An der Wiek tauchte dann noch ein Schandfleck fürs Naturschutzgebiet Südlicher Priwall auf, es sah so aus, als wäre dort auch schon mal Feuer gemacht worden. Und überall liegt Glas herum. Diese Themen greife ich immer wieder gerne auf.«



Bald Vergangenheit.



Moderne Kunst.



Graffiti.



Schandfleck.

KEV zitierte Texte von Frau Hoffmann, Fotos: Birgit Hoffmann

Travemünde 26.10.2007

Miesmuscheln gehören in den Kochtopf ...

... und nicht tonnenweise faulend und stinkend an den Strand

Wir haben alle den bestialischen Gestank nicht vergessen, der von den mannshohen Bergen zusammen geschobener Miesmuscheln an den Stränden in Travemünde und auf dem Priwall ausging. Bei tagelangem Sturm aus Nordost wurden sie tonnenweise angeschwemmt. Der Kurbetrieb Travemünde ist in der Verantwortung, beauftragt aber andere mit der Entsorgung. Sie gaben ihr Bestes.



Das sind die Übeltäter: schön serviert mit Weißwein sind sie eine Delikatesse. Aber stinkend am Strand wollen wir sie nicht haben.



Ein reichlich gedeckter Tisch für die Möwen und Krähen.

Dennoch: selbst auf Wegen und Straßen werden die Gerüche durch den Abtransport verschleppt. Priwallbewohner und Gäste sind auf das Schlimmste betroffen. Und auf den PKW-Fähren können es Fahrgäste und Personal kaum noch ertragen, wenn einer dieser Transporte über die Trave setzt. Ganz zu schweigen von den Männern, die von morgens um 6 Uhr in der Früh bis spät am Abend mit diesen Arbeiten am Strand beschäftigt sind. Beseitigt wird das unangenehm gewordene Naturprodukt während der Badesaison bis zum 15. September. Dieses Jahr sind dafür rund 100.000 Euro ausgegeben worden. Der Kurbetrieb hat Einnahmen von den Strandnutzern und hieraus sollen diese Arbeiten finanziert werden.



Wind und Wellen spülen sie auf die Strände. Da kann auch kein noch so schönes Bild der Fähren entschädigen, wenn die Seeluft ihren Namen nicht mehr verdient.



Reichlich Nahrung für die Seevögel. Eine Möwe hat sich eine noch geschlossene Muschel ergattert und lässt sie fallen, damit sie sich am Boden öffnet und so das Fleisch freigibt.

Nach Ende der Badesaison ging es weiter mit Sturm und Miesmuscheln. Weitere 15.000 Euro hat die Aktion gekostet. Es nahm kein Ende mit der schwarzen Plage.

Doch die Muscheln blieben am Strand liegen und wurden nicht mehr abtransportiert. Gestank wie gehabt. Jetzt war die Geduld von Ulrich Klempin, Vorsitzender des Vereins Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. zu Ende. Er will schriftlich vom Kurbetrieb wissen, wann diese stinkende Masse vom Priwallstrand beseitigt wird (Brief siehe Kasten). »Travemünde Aktuell« hat nachgefragt. Die zuständigen Mitarbeiter des Kurbetriebs konnten vor Ort keinen Gestank mehr feststellen. Also gibt es keinen Grund mehr, die Muscheln wegzufahren. So weit so gut. Oder auch nicht. Geht es so weiter, dann ist der Kurbetrieb wieder in der Pflicht. Aber dann muss neues Geld her: Können die Bürger darauf vertrauen, dass auch unverzüglich was passiert? Ein Blick zurück überzeugt die Bürger nicht: es war zu viel Gestank dieses Jahr, es hat zu lange gestunken und zu oft. Zugegeben, so viele Miesmuscheln hat es lange nicht mehr gegeben. Ob sich sowas wiederholt ist fraglich. Und ein Jahr vorher kann auch niemand genau sagen, wie viel die Beseitigung der Miesmuscheln im nächsten Jahr kosten wird. In der Tat: Lübeck muss dringend sparen. Die Finanzsituation der Hansestadt ist katastrophal. Wie kann der Bürger aber solche Argumente verstehen, wenn er jedes Jahr eine Kurabgabe an den Kurbetrieb abführen muss? Die ist doch auch für die Strandreinigung da! Wo ist das Problem? Klimawandel, Naturprodukt, Finanzen? So oder so: es müssen Lösungen her. Die Bürger haben im wahrsten Sinne des Wortes die Nase voll. Eine Gestanksorgie darf es so nicht wiedergeben. **KEV**

Brief (email) des Vereins der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. vom 24.10.2007 an den Kurbetrieb Travemünde

Säuberung des Priwallstrandes

Sehr geehrte Frau Johswich, sehr geehrte Damen und Herren, namens und in Wahrnehmung der berechtigten Interessen unserer Mitglieder wird gebeten, uns mitzuteilen, dass und wann auch der Priwallstrand von den Unmengen von Muscheln befreit wird, die durch das letzte Hochwasser in großen Mengen auf den Strand gespült wurden. Von diesen Muscheln geht ein Gestank aus, der für die Bewohner des Priwalls und die Strandbesucher unerträglich ist. Aus Presse-, Rundfunk- und Fernsehberichten ergibt sich, dass die benachbarten Bädergemeinden der Lübecker Bucht die stinkenden Muschelbänke bereits beseitigt haben bzw. in den nächsten Tagen beseitigen werden. Wann geschieht das auch auf dem Priwall? Wir sind der Meinung, dass darauf die Priwallbewohner und Strandbesucher einen berechtigten Anspruch haben. Denn viele Wochenendhausbesitzer zahlen schließlich Kurabgaben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn uns baldmöglichst eine positive Antwort zugeschickt wird.

mfG. Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. .A. Ulrich Klempin



Die riesigen stinkenden Muschelberge auf dem Priwall können nicht entsorgt werden, weil nach Aussage von Kurdirektor Kirchhoff das entsprechende Budget aufgerist. 02. November: In der Nacht bringt starker Nordwind den Pegelstand der Trave auf 6,73 m. Promenade, Vorderreihe und Fischereihafen sind überflutet, auch auf der Mecklenburger Landstraße steht Wasser. Die Fähre stellt ihren Betrieb mehrere Stunden ein.

Travemünde 29.10.2007
Bildung am Meer

Das berufliche Bildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck auf dem Priwall

Die Leistungskraft unseres Handwerks hängt in besonderer Weise davon ab, dass ausreichend qualifizierte Fach- und Führungskräfte für die verschiedenen Handwerksberufe zur Verfügung stehen. Die Berufsbildungsstätten und das Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.



Abgebildet sind der Bereich der Priwallbildungsstätte zusammen mit der Seemannsschule auf dem Priwall. Die großen zusammenhängenden Gebäude bilden den Ausbildungskomplex der Handwerkskammer Lübeck links von der nach oben verlaufenden Wiekstraße am rechten Bildrand. Foto Karl Erhard Vögele



Segelmacherin beim Nähen eines Segels. Foto Bernhard Faber Maritimes Kompetenzzentrum

Die Einrichtungen der Handwerkskammer Lübeck befinden sich in Kiel, Elmshorn und bei uns in Travemünde auf dem Priwall. Ganz unscheinbar liegt der große Backsteinbau in guter Nachbarschaft zur Seemannsschule in der Wiekstraße. Erst der Blick aus der Vogelperspektive zeigt, um welchen großen Komplex es sich handelt. Das Einzugsgebiet ist im wesentlichen regional, doch kommen auch viele Lehrlinge und Kursteilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet zu uns. So ist das Bildungs- und Kompetenzzentrum Standort der Berufsschule der Handwerkskammer Lübeck, das Trägerinstitut von Bildungsmaßnahmen der Arbeitsagenturen und eine Einrichtung für Fort- und Weiterbildung in verschiedenen beruflichen Schwerpunktbereichen.

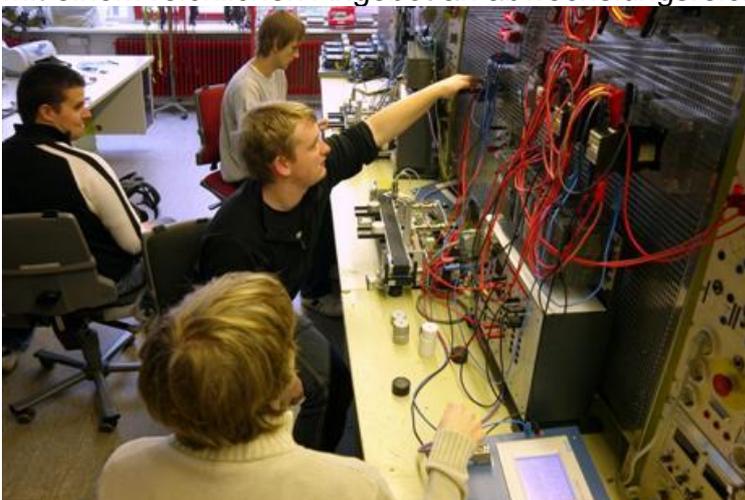


Glaserlehrlinge beim Einsetzen einer Glastür. Foto Karl Erhard Vögele



Der Leiter der Gesamteinrichtung, Thomas Baehr, im Bereich KFZ-Ausbildung. Foto Karl Erhard Vögele

Thomas Baehr, der Leiter der Schule, kann mit Stolz imponierende Zahlen vorweisen. Auf dem Priwall verfügt das Zentrum über 617 Werkstatt- und 349 Theorieplätze, 360 Klassen-, 116 Labor- und 188 weitere Werkstattplätze in den Landesberufsschulen. Dann kann im Internat 410 Auszubildenden eine preiswerte Unterkunft angeboten werden und im Gästehaus kommen 14 Dozenten und Angehörige des Handwerks unter. Damit auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, werden die Schüler, Lehrlinge, Gäste und Kursteilnehmer an insgesamt 250 Plätzen in den Speiseräumen mit einem reichlichen Angebot an abwechslungsreichen Mahlzeiten versorgt.



Elektrikerlehrlinge bei einem Versuchsaufbau mit Messungen. Foto Karl Erhard Vögele



Schweißer bei der praktischen Ausbildung. Foto Karl Erhard Vögele

Die fachliche Breite dessen, was an Wissen angeboten wird, ist enorm. Dazu der Leiter Thomas Baehr: alleine in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung finden sich 20 Berufe (siehe Kasten weiter unten), für die eine große Zahl an Einrichtungen mit feinsten Technik vorgehalten werden. Und damit ist das Leistungsprofil der vielfältigen Angebote noch nicht erschöpft! Die Kraftfahrzeug-Kursstätte für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung an Fort- und Weiterbildungsseminaren bietet alles Wichtige an, was man rund ums Auto wissen muss. Sie ist vom Zentralverband des deutschen KFZ-Gewerbes anerkannt und soll unsere Betriebe auf dem sich ständig nach oben entwickelnden Stand der Technik halten. Und nicht nur dort. In der schweiß-technischen Lehranstalt erfolgt die Ausbildung in fast allen Verfahren der Schweißtechnik. Sie ist vom Deutschen Verband für Schweißen und verwandten Verfahren anerkannt und akkreditiert. Schließlich werden in den Lehrgängen der Kunststoff-Kursstätte Themenschwerpunkte der Bearbeitung von glasfaserverstärkten Kunststoffen und das Beschichten im Bootsbau, das Wissen über Rohre in der Hausinstallation, Fensterbau sowie Kleben und Schweißen vermittelt. Diese vielfältigen auf dem Priwall erbrachten Ausbildungsleistungen kommen nicht nur den Handwerksbetrieben zugute, sondern der gesamten Wirtschaft der Region. Das Handwerk leistet deshalb einen großen Beitrag zum Standortfaktor »qualifizierte Arbeitskräfte«.



Bootsbauerlehrling beim Arbeiten mit Kunststoff. Foto Karl Erhard Vögele

Die Unterhaltung, Ausstattung und Modernisierung der Berufsbildungsstätten und des Fortbildungszentrums werden gefördert vom Land Schleswig-Holstein mit der Förderung u.a. aus verschiedenen Regionalprogrammen, dann kommen Gelder vom Bund und der europäischen Union (EU) aus den verschiedensten Förderprogrammen. Ein Gang durch die Ausbildungsräume überzeugt, dass hier mit großem Einsatz an qualifizierten Lehrkräften und modernsten Geräten gearbeitet und ausgebildet wird. Die Jugendlichen sind mit Interesse und motiviert dabei, sich mit einer fundierten Ausbildung auf das berufliche Leben vorzubereiten.



Gut zu erreichen: Wegweiser auf der Mecklenburger Landstraße. Foto Karl Erhard Vögele

Und wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, einmal einen ganz besonderen Anlass haben, sich über eine gute Leistung eines KFZ-Handwerkers, Elektrikers, Installateurs, Bäckers oder Fachverkäufers, oder natürlich auch über eine gute Leistung der Berufskolleginnen zu freuen, so denken Sie daran, dass diese ihr Wissen und Können ganz sicher einmal auf dem Priwall an der Wiekstraße mit auf ihren Lebensweg bekommen haben. **KEV**

Die 20 Ausbildungsberufe auf dem Priwall:

Anlagenmechaniker/in für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik

Augenoptiker/in

Bootsbauer/in

Bäcker/in

Elektroniker/in

Elektriker/in für Maschinen- und Antriebstechnik

Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk

Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk – Bäckerei

Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk – Fleischerei

Feinwerkmechaniker/in

Fleischer/in

Glaser/in

Kfz-Mechatroniker/in

KFZ-Service-Mechaniker

Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik

Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik

Metallbauer/in

Schuhmacherin/in

Segelmacher/in

Systemelektroniker/in



Travemünde 30.10.2007

Sonne, Mond und Sterne

Laternenumzug auf dem Priwall am Freitag

»Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne«: Schon die Eltern und Großeltern der Steppkes von heute haben früher die bekannte Weise gesungen. Am Freitag, 02. November 2007, brennen auf dem Priwall wieder die Lichter auf.



Ab 18 Uhr lädt die Evangelische Kindertagesstätte »Arche Noah« zum alljährlichen Laternenumzug.

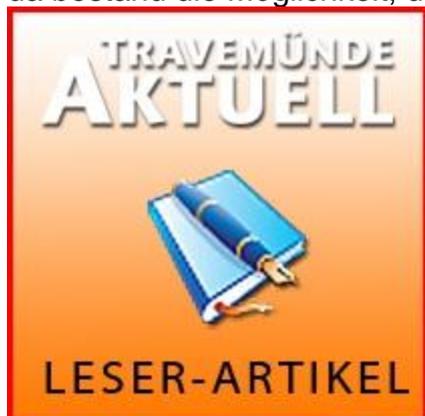
Alle Travemünder sind herzlich eingeladen, mitzumarschieren. Von der Kita (Mecklenburger Landstraße, Gelände ehemaliges Priwall-Krankenhaus) geht es eine halbe Stunde lang bis zum Fliegerweg. Spielmannszug, Priwall-Feuerwehr und die Travemünder Polizei begleiten den Umzug.

Auf dem Feuerwehrgelände angekommen, gibt es Bratwurst, Glühwein und andere gute Sachen zum kleinen Preis. Der Erlös wird zugunsten der Kindertagesstätte verwendet. **RD**

Travemünde 01.11.2007

Kurzer Besuch des Seenotrettungskreuzers JOHN T. ESSBERGER am Priwall

Nach einigen Tagen Pause war ich mal wieder unterwegs. Rechtzeitig kam ich nach einem ausgiebigen Spaziergang am Rosenhof-Jachthafen vorbei, als kurz darauf die JOHN T. ESSBERGER wieder auslief. Schade, hätte ich es mal eher gewusst, denn da bestand die Möglichkeit, die JOHN T. ESSBERGER zu besichtigen.



Aber am Donnerstag, den 01.11.07 besteht die Chance für Interessierte, dieses nach einem 45minütigem Filmvortrag, der ab 16.00 Uhr im Rosenhof läuft nachzuholen. Bis einschließlich 4. November ist die Deutsche Gesellschaft zur Rettung

Schiffbrüchiger (DGzRS) mit einer Ausstellung »Seenotretter im Bild« auf dem Priwall in Travemünde im Rosenhof zu Gast.

Text+Fotos: Birgit Hoffmann, Travemünde



Travemünde 02.11.2007

Baggerarbeiten am Priwall, Wiederholungstäter und der Strand

Heute entdeckte ich auf meiner Rundtour einen kleinen Bagger, der am Dünenweg einen tiefen schmalen Graben zog. Ich habe dort kurz nachgefragt und man erklärte mir, dass es sich um die Verlegung einiger Meter Telefonleitungen handelt.



Die Arbeiten laufen seit Donnerstag und man geht wohl davon aus, dass sie heute damit fertig werden.

Dann noch einen kurzen Abstecher zum Strand, doch viel Freude macht er zur Zeit nicht, wenn man die hügelige Muschellandschaft, die auch noch stinkt vor sich hat. Darüber wurde ja ausgiebig berichtet ([29.10.07](#)).



Verlegung einer Telefonleitung.

Auf meinem Rückweg kam ich dann wieder an der Trave vorbei und musste feststellen, dass die neuen Mülltüten die ich seit einigen Tagen beobachtet habe immer noch dort liegen (Es handelt sich hier wohl um Wiederholungstäter).



Wiederholungstäter. Über die Müllentsorgung wurde von mir schon am ([19.10.07](#)) berichtet.



Baggerarbeiten.

Travemünde 03.11.2007

Unser Reiterhof am Priwall und Kindheitserinnerungen

Da ich vor einigen Tagen am Pötenitzer Weg vorbeikam, fiel mir ein kleiner Laden auf, doch leider hatte er geschlossen, sodass ich mich heute nochmals in diese Richtung begab. Auf dem Weg dorthin machte ich halt vor einem Reiterhof hier auf dem Priwall.



Achja... da war doch mal was?? Welches Mädchen träumt nicht davon. Komme selbst vom Lande :-). Ich hätte mir mal fast ein Pferd zugelegt, habe mich aber fürs Segeln entschieden. Mir fiel ein besonders schönes Fotomotiv an einer Wand auf, was ich mit meiner kleinen Kamera glatt festhielt.

Es ist für Kinder sowie für Erwachsene alles vertreten, vom Pony bis zu großen Pferden. Wie ich finde ein schönes Hobby, gerade wenn hier Urlaub gemacht wird, aber nicht nur für Urlauber. Ausreiten am Strand oder auf den ausgeschilderten Reitwegen, eben eine feine Sache. Bezug zu Tieren, weg vom PC und raus in die Natur.



Reiterhof Priwall.



Auch etwas für die Großen.

Weiter ging's zum Tante Emma Laden von nebenan. Es gibt zwei Möglichkeiten, hier am Priwall die wichtigsten Dinge einzukaufen. Doch ein Laden hat es mir besonders angetan, da er mich an früher erinnert.



Kiek mol in.



Mit Kaffee und Bockwurst

Wo findet man heute auf den Dörfern noch die kleinen Läden? Es kommt noch in einzelnen ländlichen Regionen ein mobiler Einkaufsladen herum, die aber auch sehr rar geworden sind. Ich kenne es selbst aus Kindertagen. Immer wieder samstags :-), die Freude war groß.

Die Verkäuferin begrüßte mich nun herzlich und wir kamen ins Gespräch, ja ich bekam sogar einen Kaffee angeboten und der war richtig lecker. Naja, das ist das, was man heutzutage ab und an vermisst. Eben die Kundennähe um es mal vorsichtig auszudrücken, ich empfinde es oftmals so.



Tante-Emma-Laden.

Wir unterhielten uns über dies und das unter anderem auch über die Veränderungen hier am Priwall, ich schaute mich ein wenig im Laden um, auch wenn es zunächst nicht so aussah, es gibt für den täglichen Bedarf, oder wenn man mal etwas vergessen hat eigentlich alles, was wichtig ist.

Ja sogar frischen Kaffee, ne heiße Bockwurst, Brötchen, Zeitungen...



Von allem etwas.

Inklusive ein sehr nettes Pläuschchen mit der Verkäuferin und zwei Kunden, die ich auf diesem Wege kennen lernte und recht herzlich Grüße.



Und zum Schluss noch ein paar fliegende Beine am Strand (Schnappschuss).

PS: Ich kann mich sehr gut daran erinnern, da lief man mit ein paar Pfennigen zum Tante Emma Laden und konnte sich dafür etwas kaufen und man bekam noch nen Lolli extra und schöne Grüße für Zuhause, es war jedesmal ein kleines Abenteuer, bis auf die Tüte »Haumichblau« :-). Das fand ich dann nicht so prikelnd.

Text+Fotos: Birgit Hoffmann, Priwall

Travemünde 09.11.2007

Unfallflucht auf dem Priwall

Am Donnerstagabend, den 08.11.07, flüchtete gegen 22.10 Uhr ein Mercedes mit Segeberger Kennzeichen auf dem Priwall vor einem Streifenwagen der Polizei. Die Beamten waren kurz zuvor von Anwohnern auf den Wagen hingewiesen worden, der Fahrer sollte mit hoher Geschwindigkeit auf dem Priwall herumfahren. Als das Fahrzeug in der Wiekstraße kontrolliert werden sollte, gab der Mercedesfahrer Gas und floh mit quietschenden Reifen in Richtung Pötenitzer Weg.



Dort endete die Fahrt an einem Baum. Die Insassen sprangen aus dem Wagen und flohen zu Fuß. Die zwei Polizisten konnten den Beifahrer festhalten, Fahrer und ein Mitfahrer liefen weg.

Der Festgehaltene, ein 18jähriger Hamburger, war nüchtern. Nach einiger Zeit erschien ein angetrunkenener 22jähriger Neumünsteraner am Unfallort, auch er hatte im Wagen gesessen. Der dritte Insasse soll ein 20jähriger aus Henstedt-Ulzburg gewesen sein, dessen Mutter der Mercedes gehört. Es ist noch unklar, wer gefahren ist.

Die Beamten ließen von dem 22jährigen eine Blutprobe entnehmen und stellten seine Kleidung sicher, der Mercedes wurde nach Spurensicherung an die Halterin übergeben. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt.

Warum der Fahrer vor der Polizei geflohen war, ist noch nicht bekannt. Möglicherweise ist der 22Jährige gefahren, er war nicht nur betrunken, sondern hatte auch keine Fahrerlaubnis. **DR Quelle:** Pressemitteilung Polizeidirektion Lübeck, Foto: ARCHIV TA

02. Dezember:

Die Seemannsschule auf dem Priwall wird für 800.000 € modernisiert

Travemünde 06.12.2007

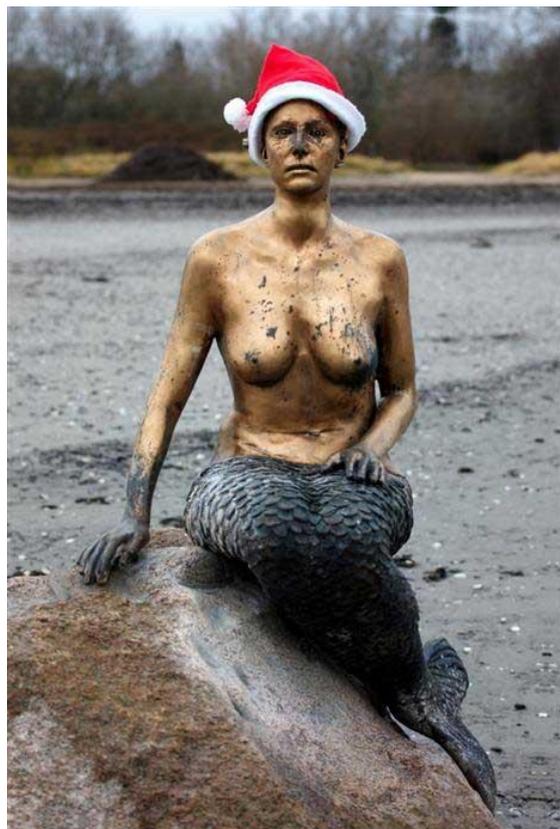
Nikolaus-Nymphe

Die Ostsee-Nymphe am Priwallstrand scheint sich wohl zu fühlen auf ihrem neuen Stein ([Travemünde Aktuell berichtete exklusiv](#)). Heute zeigte sie sich, dem 6. Dezember angemessen, mit roter Nikolaus-Mütze. Viele Passanten nutzten die Gelegenheit für ein Foto.



Warme Ohren: Die Ostsee-Nymphe im Niklaus-Kostüm. Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Mit dem veränderten Nymphen-Sitzplatz bieten sich für Nymphen-Fotografen jetzt ganz neue Perspektiven: Sie guckt jetzt in die Richtung, aus der die Schiffe zu uns kommen. Also Richtung Travemündung (Richtung Leuchtturm). So kann sie die Schiffe mit ihren Blicken begrüßen. Gleichzeitig erfährt sie dadurch eine Drehung nach rechts. Dadurch kann man sie praktisch von halbvorne fotografieren und hat so die Passat drauf und auch die Vorderreihe, vielleicht auch noch den Leuchtturm. Von der Seite ist sie drauf, wenn man das Maritim mit erfassen will, vorher war das der Anblick von hinten.



Ein unbestätigtes Gerücht, aber durchaus denkbar ist, dass ein bekannter Travemünder Fotograf der Schönheit die vorteilhafte Sitzposition ins Ohr geflüstert hat... **RD**

11.Dezember

beauftragte die Hansestadt Lübeck, Bereich Wirtschaft, Hafen und Liegenschaften – den Sachverständigen für Altlasten Diplom-Ingenieur Mücke, mit der Untersuchung des nordöstlichen Priwalls zur Feststellung von Altlasten im Passathafen.

Die Sand World 2007 war die letzte ihrer Art. Die Besucherzahlen waren – nicht zuletzt infolge des verregneten Sommers – mit rund 140.000 deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben

Markt gibt's immer in Travemünde ... aber einmalig ist unser Eiermann Montag und Donnerstag: Frank Thierfeldt, unser Eiermann für alle Travemünder, unser Markt kommt gut an bei Travemündern und Touristen. Jeden Montag und Donnerstag. Man frisst sich, kauft frisches Obst und Gemüse, Feile gibt's, Pflanzen, Käse, Geflügel, sogar Textilien und manches mehr. Man sieht Freunde und Bekannte und hält ein kleines Schwätzchen. Und nicht nur das. Gäbe es ihn nicht, müsste man ihn erfinden. Er ist so etwas wie »das Salz in der Suppe von unserem Wochenmarkt«, mal locker gesagt.

Er gibt der ganzen Sache den Pfiff.

MENSCHEN MEER

Und von wem reden wir? Von unserem Eiermann. Wie wird man denn Eiermann? Etwas zögerlich, und sonst nie um einen flotten Spruch verlegen, meint Frank Thierfeldt. 65 Jahre alt und Rentner, »... das ist man schneller als man denkt. Einfach so. Es fing ja erst mit einer Aushilfe bei Herrn Bössow von der Geflügelfarm an und seit: vergangenem Jahr mache ich das regelmäßig - jeden Montag und Donnerstag.« Es ist doch schön, meint er, wenn man die Kundschaft beim Namen, ansprechen kann. »Na, was haben wir denn heute, sollen es die Freiläufer sein oder die Biologischen ...«, meint er, wenn sich der Kunde überlegt, ob es Freiland oder Bio-Eier sein sollen. Und schon kommen beide ins Gespräch. »Bei den Touristen würde es immer etwas länger dauern« denkt Frank Thierfeldt laut über seine Kundschaft nach, während er braune »Freiläufer« einpackt. »Bei den Einheimischen würde das schneller gehen« wirft ein Alt-travemünder ein, der im Vorbeigehen ein paar Wortfetzen treffsicher aufgeschnappt hat, »denn die wissen ja, was sie wollen«. »Na ja,« meint unser Eiermann, »unsere Touristen haben ja auch mehr Zeit und wollen es auch, etwas genauer wissen, so, wie alt denn die Eier sind, woher sie kommen und was auf dem Stempel draufsteht. Das wollen die Travemünder auch wissen, hört man, aber die kennen mich ja,« Frank Thierfeldt ist ein weitgereister Mann, der lange im süddeutschen Raum gelebt hat. Und da ist ihm kein Dialekt fremd. Ganz genau hört er heraus, ob es denn ein Badener oder ein Württemberger ist, der mit deutlich süddeutschem Akzent seine Frühstückseier aussucht. »Da sage ich den Leuten schon mal auf den Kopf zu, dass sie aus der Ecke um Karlsruhe stammen«, meint er äugen- zwinkernd, und dann kommen wir alle ein bisschen ins Erzählen.« Doch der Verkauf geht zwischen seinen lockeren Worten routiniert weiter.

Frank Thierfeldt kann auf eine lange Erfahrung als Marktbesucher zurückblicken. »Fronterfahrung« sei das, meint er, wenn er mit Stolz an vergangene Zeiten denkt. Auf dem Lübecker Markt hatte er einen Stand für Keramik und schließlich weiß er auch um die Nöte seiner Kollegen. Frank Thierfeldt war Vizepräsident des Landesverbandes der Marktkaufleute und Schausteller. Also er weiß, wo von er spricht. »Der Kunde ist bei mir noch Kunde«, sagt er selbstbewusst, »er wird nicht wie an der Kasse im Supermarkt abgefertigt« Und das eben, das macht den Markt aus; ein Stück menschliches Miteinander. Und dafür steht unser Eiermann auf seine ganz besondere Art - gemeinsam mit allen seinen Kolleginnen und Kollegen.

Wir wissen nicht, was unser Eiermann seinem Kunden dieses Mai Wichtiges erzählt. Aber wen hat er nicht schon mal gefragt: »Warum legen denn die Hühner Eier fr Da kommt man schon ins Grübeln. Aber unser Eiermann schiebt die richtige Antwort gleich nach: »Na. was wäre wohl, wenn sie werfen würden?

Travemünde 25.11.2007

Dreister Diebstahl:

Wer hat »Feuerreifen« gesehen?

Ein besonders fieser Diebstahl ereignete sich heute Nachmittag zwischen 15.30 und 16.30 Uhr auf dem Priwall. Ein siebenjähriges Mädchen hatte seinen silberfarbenen Tretroller bei den Fahrradständern vor der Fußgängerfähre abgestellt, um mit seinem Hund am Hundestrand zu spielen. Den Roller wollte sie nicht mit an den Strand nehmen, damit kein Sand in die Reifen kommt. Obwohl die Familie sich immer in Sichtweite aufhielt, gelang es den Tätern, den Roller unbemerkt zu entwenden.



An diesem Fahrradständer in der Nähe der Fußgänger-Fähre lehnte der Tretroller.
Foto: RD

Eine spontane Suchaktion von Strandbesuchern blieb bisher ergebnislos. Es handelt sich um einen metallenen, klappbaren Tretroller. Solche Roller sind auch als »Cityroller« bekannt. Auffällig sind die roten Reifen des Rollers, was bei solchen Tretrollern nicht so häufig ist. Von seiner Besitzerin wurde der Roller deshalb »Feuerreifen« getauft. Der materielle Schaden ist bei einem Neupreis von etwa 35 Euro nicht allzu hoch, aber für ein Kind bricht bei so einem Diebstahl erstmal eine Welt zusammen.



Solche auffälligen Reifen hatte der heute gestohlene Tretroller. Foto: PRIVAT

Die Roller-Fahrerin hofft deshalb, dass sich der Dieb ein Herz fasst und vier Wochen vor Weihnachten »Feuerreifen« zurückgibt. Hinweise bitte an die Redaktion. **RD**

Travemünde 28.11.2007

Sri Lankas Bootsbauer lernen auf dem Priwall

Sie qualifizieren sich als Ausbilder an einer Bootsbauerschule

Zehn Bootsbauer aus Sri Lanka, darunter eine Frau, arbeiten und lernen in der Kunststoffwerkstatt der Berufsbildungsstätte Travemünde auf dem Priwall. Sie werden in dieser Zeit, so Matthias Krueger, Berufsschullehrer an der

Er wird in seiner Heimat als Ausbilder an der Tafel stehen und seine auf dem Priwall erworbenen Kenntnisse zum Wohle seines Landes weitergeben.



Die Bootsbauer arbeiten an einem Bootsrumpf im Team. Oben rechts im Bild der Leiter der Berufsbildungsstätte, Thomas Baehr.

In Sri Lanka selbst läuft das Projekt innerhalb eines eigens geschaffenen Institutes, das von der »Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)« organisiert und vom »Metallverband Niedersachsen e.V.« sowie der »Deutschen Kautschukindustrie e.V.« unterstützt wird. Durch diese Maßnahme, so Matthias Krueger, tragen alle Beteiligten zur Verbesserung der Situation im Bootsbau Sri Lankas bei.



Unter den Teilnehmern an dem Projekt ist auch eine Bootsbauerin.



Einen besonderen Schwierigkeitsgrad, den die Gäste aus Sri Lanka hervorragend gemeistert haben, bildet der Bugbereich eines Kunststoffbootes.

Die Qualität der Fischerboote, die bisher mit vielen qualitativen und konstruktiven Mängeln behaftet waren, wird verbessert. Auch werden neuartige Fischereifahrzeuge entwickelt, mit denen moderne Fangtechniken möglich sind. Die Arbeitsbedingungen

der Fischer werden sicherer, was zugleich zu einem höheren Beitrag zur Ernährung der Bevölkerung führt. Thomas Baehr, Leiter der Berufsbildungsstätte, ist ganz besonders angetan vom Erfolg des Projektes. Nicht nur, dass die Bildungsstätte auf dem Priwall die in Deutschland einzige Einrichtung ist, welche eine solche Qualifizierung durchführen kann, auch die Motivation der Sri Lankaner sei erstaunlich. Sie wären sofort von den übrigen gut 400 Kursteilnehmern der Bildungsstätte mit Sympathie aufgenommen worden und würden sich als sehr lernwillige, fleißige, kooperative und äußerst umgängliche Schüler erweisen.



Der Leiter der Bildungsstätte Thomas Baehr betrachtet gemeinsam mit den Teilnehmern an der Digitalkamera das Erinnerungsfoto von der Pressekonferenz.



Alle 10 Teilnehmer mit ihrem Lehrer, Herrn Bopp.

Es habe sich gezeigt, dass das Konzept der Bildungsstätte, insbesondere was den englischen Unterricht, die Ernährung der Sri Lankaner, ihre Unterbringung im Internat und auch ihre Freizeitgestaltung betreffe, erfolgreich funktioniere. Damit empfehle sich die Bildungseinrichtung auf dem Priwall für weitere Projekte dieser Art. **MK/KEV**
Fotos: Karl Erhard Vögele

Travemünde 30.11.2007

Seemannsberuf wieder attraktiv

Hoher Besuch vom Kieler Wirtschaftsministerium bei der Seemannsschule auf dem Priwall

Staatssekretärin Karin Wiedemann aus dem Wirtschaftsministerium in Kiel besuchte heute die Schleswig-Holsteinische Seemannsschule auf dem Priwall. Sie überbrachte den Glückwunsch und Grüße zur Einweihung von Internat und der Haupt- und Werkstattgebäude, die einer Modernisierung und Renovierung unterzogen wurden. Gleichzeitig wurde im Rahmen dieser kleinen Feier das 30-jährigen Bestehen des Fördervereins der Schule gewürdigt.



Der Leiter der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule, Kapitän Hans Jörg Hartke, bei der Begrüßung der Gäste.

Die Seefahrt boomt, es werden bald wieder mehr Schiffe unter deutscher Flagge fahren und die Nachfrage nach qualifiziertem Schiffspersonal nimmt ständig zu. 85% der Güter des internationalen Handels werden auf Schiffen befördert. Daher sind die Seewege sehr wichtig. Es werden mehr Menschen mit guter Ausbildung gebraucht, um diese Verkehre sicher abzuwickeln. Derzeit würden weltweit 40.000 Nautiker fehlen. So die Staatssekretärin zur derzeitigen Situation in der Schifffahrt. An die vielen Gäste der Einweihungsfeier gewandt lobte sie nicht nur die Zusammenarbeit der Schule mit dem Ministerium, sondern auch den guten internationalen Ruf der Einrichtung.



Staatssekretärin Karin Wiedemann nimmt zur aktuellen Situation in der Seeschifffahrt Stellung und lobt in ihren Dankesworten die gute Zusammenarbeit und den hervorragenden Ruf der Schule.

Um so mehr sei es zu begrüßen, dass die Schule auch unter Mithilfe von Sponsoren modernisiert und so den künftigen Anforderungen gerecht werden könne. Der Leiter der Schule, Kapitän Hans Jörg Hartke bedankte sich für die Unterstützung des Ministeriums bei der insbesondere finanziell schwierigen Umsetzung der Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten. Der Schulbetrieb konnte während der Arbeiten einmal Dank der guten Nachbarschaftshilfe fortgesetzt werden. So durch die Nutzung des Internates der Berufsbildungsstätte. Zum anderen durch viel Geduld, Verständnis und Mehrarbeit von allen Lehrkräften und Mitarbeitern der Schule. Kapitän Hartke bedankte sich bei den Sponsoren der Feier und für die Unterstützung der Schule durch den Förderverein. Viele Gäste konnten sich durch einen Rundgang vom Erfolg der modernisierten Bereiche selbst überzeugen.



Staatssekretärin Karin Wiedemann (r), Wirtschaftsministerium Kiel, und der Leiter der Seemannsschule, Kapitän Hans Jörg Hartke bei der Besichtigung eines Werkstattgebäudes.

Kapitän Hartke wünschte sich abschließend, dass sich wieder viele deutsche Jugendliche für den Seemannsberuf interessieren mögen. Er sei nicht nur sehr interessant, sondern biete auch beachtliche Chancen, gutes Geld zu verdienen. **KEV**
Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Travemünde 01.12.2007

Feuerzangenbowle im Rosenhof

Traditioneller Weihnachtsmarkt mit Kunsthandwerk am 1.+2. Dezember 2007

Ordentlich Rum drüber, das meiste verdampft ja: Im großen, extra angefertigten Kupferkessel setzte Rosenhof-Direktor Reiner Hülsebusch heute die Feuerzangenbowle an. Generalprobe auch für Heiligabend, wo es das wärmende Getränk traditionell auch im Rosenhof gibt. Aber jetzt ist erstmal Weihnachtsmarkt ([Travemünde Aktuell berichtete](#)). Übrigens auch am Sonntag (2. Dezember) noch. Schon heute strömten die Menschen in die Residenz auf dem Priwall.



Lodernde Flammen: Rosenhof-Direktor Reiner Hülsebusch an der Feuerzangen-Bowle. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die Rosenhof-Köche bereiteten leckere Speisen direkt in der Halle zu. Beim Kunsthandwerker-Markt in der Bibliothek gab es viel hochwertiges. Mit dabei auch bekannte Gesichter wie [Sabine Arndt](#), unsere Malerin vom Alten Zollhaus. Oder Ursula Walter vom Wäschegeschäft »La Vera« in der Kurgartenstraße, die im Rosenhof ihre schönen Arbeiten in Serviettentechnik zeigte.



Ursula Walter zeigte Serviettentechnik. Foto: HELGE NORMANN

Für Publikum dürfte auch der Auftritt des Travemünder Passat-Chores gesorgt haben. Wer noch nicht da war: Am Sonntag (02.12.2007) ab 10.00 Uhr geht es weiter mit Kunsthandwerk und Gaumenfreuden. Zur Kaffeezeit spielt dann das Akkordeon-Orchester Saubert auf. **RD**



Showkoch im Rosenhof. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Publikumsmagnet seit Jahrzehnten: Der Travemünder Passat-Chor. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Der Rosenhof erlebte mit seinem Weihnachtsmarkt heute einen großen Ansturm.
Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Schon heute Vormittag hatten sich viele Travemünder auf den Weg zum Rosenhof gemacht. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Lecker: Die Feuerzangen-Bowle sollte man probieren. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



S
 S
 tellte ihre Bilder aus: Die Malerin Sabine Arndt vom Zollhäuschen auf dem Priwall.
 Foto: HELGE NORMANN

Travemünde 05.12.2007

Schwebende Schöne:

Lübecker Steinmetz rettet Ostsee-Nymphe aus ihrem Sand-Gefängnis

So, wie sie da im Sand steckte, das war ja einer Nympe auf Dauer nicht würdig. Aber dass da bald etwas passieren würde, hatte sich mit dem »großen Nymphenbuddeln« (Travemünde Aktuell berichtete [hier](#) und [hier](#)) ja schon angedeutet. Heute erlöste der Lübecker Steinmetz Reppin die Ostsee-Nymphe aus ihrem sandigen Gefängnis und setzte sie auf einen größeren Stein in der Nähe um.



Schwerer als gedacht war es, die Ostsee-Nymphe von ihrem alten Stein herunterzubekommen. Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Durch die letzte große [Sturmflut Ende September](#), die bekanntlich zu großen Schäden auch an Travemündes Strand führte, hatte die Priwallseite ebenfalls einiges abbekommen. Die Sandworld war zwar gerade noch rechtzeitig abgebaut worden, aber plötzlich türmten sich bisher unbekannte Sandbänke Richtung Fahrrinne auf. Dadurch versank die Ostsee-Nymphe, die seit Ende Februar hier auf einem Findling Platz genommen und nur bei hohen Wasserständen ein nasses Unterteil hatte, bis zum Bauchnabel im Untergrund. Früher musste man sich sputen, wenn man trockenen Fußes die pralle Schöne erreichen und – vor allem von vorne – photographieren wollte. [Jetzt war es ein Kinderspiel](#). Prompt nutzten die Besucher die Gelegenheit, stiegen für den Schnappschuss der Nympe sogar auf Schultern und Kopf, der Fischschwanz des Fabelwesens blieb aber im Sand verborgen. Manche versuchten es zwar mit Graben, gaben aber schnell wieder auf.



Geschafft, die Dame löst sich vom Sockel. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Neptun, der der Sage nach ohnehin ein Auge auf die verführerische Dame geworfen haben soll, scheint offensichtlich im Sturm seine schützende Hand über die bronzene Maid gelegt zu haben. Das würde erklären, warum der Sturm dem zarten Geschöpf nichts anhaben konnte. Seltsam ist, dass außer dem vielen Sand auch gleich noch ein neuer Findling angeschwemmt wurde, der jetzt geradezu ideal passt, um der Nymphe einen neuen Sitzplatz zu geben. Die Sitzrichtung zum Wasser bleibt. Zur Freude der Segler, zu denen auch Steinmetz Reppin gehören soll.



Jetzt heißt es schnell den neuen Sitzplatz präparieren. Solange ruht sich die Nymphe am Strand aus. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Eine andere Sache ist die Geschichte, dass die Ostsee-Nymphe manchmal wie eine »Sirene« aus der griechischen Mythologie leise und verzaubernd locken soll. Jedenfalls wurde das nun schon wiederholt berichtet. Aber diesen Fall müssen wir noch mal gesondert untersuchen... **CN/RED**



Ja, sie kann sogar schweben, unsere Ostsee-Nymphe. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Maßarbeit: Jetzt wird die Nymphe an ihrem neuen Stammplatz verankert. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Morgens um 9 Uhr hatten die Steinmetze begonnen, an der Nymphe zu arbeiten. Als abends um 17 Uhr die »Nils Holgersson« einläuft, ist das Werk vollbracht. Foto: KARL ERHARD VÖGELE



Sie waren die verdientermaßen die ersten, die sich mit der Nymphe am neuen Standort fotografieren ließen: Harald Standtke und Gerd Schiewer vom Lübecker Steinmetz Reppin. Die beiden haben heute ein ordentliches Stück Arbeit geleistet.

Alle Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Externe Links zum Artikel:

<http://www.ostsee-nymphe.de>

Travemünde 07.12.2007

**Ungepflegte Wege, keine Papierkörbe, Schafswiese storniert
Priwallianer sauer über zuwuchernde Wanderwege**

Die Pflege der Waldwege auf dem Priwall sei ab 2007 nicht mehr möglich, zitiert die Seite der Priwall-Wochenendhausbesitzer auf www.priwall.net (Link am Ende dieses Artikels) Lutz Fähser, den Leiter des Bereiches Stadtwald. Ursache sei die vollständige Streichung des Etats des Bereiches Stadtwald für alle Erholungsleistungen. Verantwortlich dafür die die Lübecker Bürgerschaft, die das auf Vorschlag von Bürgermeister Bernd Saxe getan habe. »Dadurch werden sich die Erholungseignung Lübecker Landschaft und auch des Priwalls deutlich verringern«, wird Lutz Fähser auf der Website zitiert. Der Bereich Stadtwald würde das bedauern, die Situation könnte aber nur behoben werden, wenn der »Nicht-Pflegebeschluss« wieder aufgehoben wird.



Der umstrittene Weidenflechtzaun am Priwall-Rundweg im Oktober 2006. Inzwischen verfällt die Anlage, die Wege werden nicht mehr gepflegt, die Papierkörbe wurden abgebaut. Foto: ARCHIV TA

Der Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. kritisiert, dass doch erst nach langen Verhandlungen ein Kompromiss um den Verlauf des Rundwanderweges im Naturschutzgebiet südlicher Priwall erzielt worden sei. »Wenn dieser Weg jetzt nicht mehr gepflegt wird, verunkrautet und nicht mehr begehbar ist, sind die Kosten von mehr als 50.000,- Euro in den Priwallsand gesetzt worden«, schreibt der Vereinsvorsitzende Ulrich Klempin.

Dabei geht es auch um den [Anfang 2005 gesperrten Teilbereich am Priwall-Rundweg](#), der Flora und Fauna zugute kommen sollte. Die Wanderer gingen damals auf die Barrikaden und erreichten einen Kompromiss, in dessen Folge die Hälfte des gesperrten Weges wieder freigegeben wurde und dafür eine Schneise als neuer Wanderweg in den Wald geschlagen wurde. Matthias Braun vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer hatte sich damals sehr dafür eingesetzt, der Sache noch einen Sinn zu geben. Damit auf dem kleinen Stück Land überhaupt Vögel ungestört brüten können, brauchen die eine gewissen »Fluchtdistanz«. Dazu wollte er Pappeln fällen und eine Schafwiese anlegen. Die Priwallianer waren von der Lösung angetan, da gibt es dann was zu sehen, was vielleicht auch touristisch attraktiv wäre. »Da hätte ich auch Zuhause bleiben können«, sagt Matthias Braun heute über die Abende, an denen zäh verhandelt wurde. Obwohl der Eingriff in die Natur ja jetzt schon recht weit fortgeschritten war und obwohl die Schafwiese auch von der Unteren Naturschutzbehörde in Lübeck befürwortet worden war, wie Frank Lammert gegenüber »Travemünde Aktuell« noch im August erklärte, wurde im Kieler Ministerium jeder weitere Eingriff abgelehnt.

Der Landschaftspflegeverein bemüht sich jetzt stattdessen, auf einem gesprengten Anleger am Ostufer der Pötenitzer Wiek eine Seeschwalben-Inseln anzulegen. Für Spaziergänger werden die aber nicht einsehbar sein. Vor der Umsetzung müssen aber unter anderem noch die Fischer zustimmen.

Was die ungepflegten Wege betrifft, erklärte Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff heute gegenüber »Travemünde Aktuell«, man wolle sich noch mit dem Forstbereich zusammensetzen, um eine Lösung für das Problem zu finden. Immerhin sind davon auch Touristische Interessen betroffen.

Die letzte Verantwortung liegt aber beim Bürgermeister und beim Wirtschaftssenator.
RD

Travemünde 31.12.2007

Kapitäns-Trauung in der Silvesternacht:

Auf der Travemünder Viermastbark Passat kann man jetzt auch vor waschechten Kapitänen den Bund fürs Leben schließen

Verliebt haben sie sich im Kino, beim Film »Titanic« in der Stadthalle. Da kam für Petra und Lutz Blumenthal etwas anderes als eine Hochzeit auf dem Travemünder Windjammer »Passat« gar nicht mehr in Frage. Das Besondere: Sie wollten von einem echten Kapitän getraut werden. Das geht eigentlich schon seit einem halben Jahrhundert nicht mehr. Oder doch?



Kapitän Ulf Sack (links) traute heute in seiner schmucken, immerhin schon 30 Jahre alten Kapitäns-Uniform das Brautpaar Petra und Lutz Blumenthal. Foto: RD

Das sei schon mindestens 50 Jahre her, wo Kapitäne wirklich Brautleute getraut haben, sagt Kapitän Ulf Sack. Auch der alte Seebär, der heute Touristen die Viermastbark auf dem Priwall zeigt, hat nie wirklich ein Paar getraut. Er ist früher auf Frachtern gefahren, und da ist so was eher unüblich. Für die Brautleute Petra aus Rendsburg und Lutz aus Travemünde zog Kapitän Sack heute aber noch mal seine 30 Jahre alte Kapitäns-Uniform an. An den richtigen Stellen von Frau Sack, immerhin gelernte Schneiderin, geweitet, saß die Uniform auch in der Silvesternacht 2007 noch perfekt.



Der Trauung auf der Viermastbark »Passat« ist natürlich nur Show und für die Eheleute Blumenthal heute schon das dritte Ja-Wort: Heute Morgen gaben sie es sich auf dem Standesamt in Lübeck, heute Nachmittag in der Travemünder St. Lorenz Kirche und heute Abend dann eben noch einmal auf dem Windjammer. Da gibt es viel Bedarf bei Hochzeitspaaren, glaubt Kapitän Sack. Auf Kreuzfahrtschiffen gibt es solche Kapitäns-Trauungen ja auch.

Kapitän Sack will der Passat durch die Hochzeiten mit einer Prise Seefahrer-Romantik mehr Gäste zuführen. »Es ist mir eine Freude, der Stadt Lübeck einen Weg zu weisen der die Passat noch attraktiver macht, und sie im Winter aus dem Dornröschenschlaf erweckt«, sagt Kapitän Sack.

Die Passat stehe in der Beliebtheitsquote für Eheschließungen an zweiter Stelle. »Es fehlen nur die Paare die sich auch trauen«, sagt Kapitän Sack. »Machen wir mehr daraus und bringen die Passat an erste Stelle!« Kapitäne gäbe es genug, die mitmachen würden. »365 Tage hat das Jahr, 365 Eheschließungen wären mein Ziel«, sag Ulf Sack. Man glaubt ihm, dass er das erreicht. **RED**



Erfüllten sich den Traum von einer Kapitäns-Trauung an Bord des Windjammers Passat: Petra und Lutz Blumenthal vom Priwall. Foto: RD

